

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 200 Sch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Stad. Cde Fischplatz
Postle: Timisoara-Josefstadt, Str. Brathoms 1a
Telefon: Stad. 6-69 — Telephon: Timisoara 2-82.

Bezugspreis (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelhefte 3 Sch.

Die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Friede denen, die eines guten Willens sind.

Das Christfest wird seit nunmehr zwei Jahrtausenden als das Fest des Friedens gefeiert. Das Geburtsfest Jesu Christi wird in aller Welt, wo Christen wohnen, im Zeichen der Nächstenliebe im Zeichen des Friedens begangen. Selbst in den Jahren des schrecklichsten aller Kriege, des Weltkrieges, verstummten an diesem Tage die Waffen, um einigen Stunden des „Friedens“ Platz zu machen. In Millionen und Abermillionen Menschen-Seelen glüht an diesem Tage das Fröhchen von göttlicher Liebe, die jedes Menschen Erbgut ist.

Wenn wir am Tage des Friedensfestes Umschau in den Herzen halten, sei es in den Herzen der einzelnen Menschen, sei es in den Herzen der einzelnen Völker, so finden wir, daß die Kraft, mit welcher der Begründer des christlichen Glaubens die Nächstenliebe ausstrahlte, im Laufe der zwei Jahrtausende große Einbuße erlitten hat. Die Nächstenliebe muß auf Schritt und Tritt der „Eigenliebe“ weichen und wird vielfach als Aushängeschild, als Schlagwort und Reklamazweck ohne Inhalt mißbraucht.

Auf unsere schwäbische Volkspolitik angewendet, findet diese Behauptung besondere Bestätigung. Die Gegensätze und die gegenseitige Bekämpfung der verschiedenen „Richtungen“ in unserem Parteigestrüpp dauern unentwegt an, wobei sich jede der drei oder noch mehr Parteien in dem selbigen Glauben befindet, daß nur ihre Richtung eine christliche und dem Volke nutzbringende sei.

Wenn diese Behauptung noch vor zehn-fünfzehn Jahren stichhältig war, als ein Teil der sich selbst zum Führer Gewählten noch in fremdnationalem Fahrwasser herumsegelte und sich nur deshalb zum Deutschtum bekannte, weil sie aus Gewinnsucht bei der Bank, im Privatberuf (Advokat, Arzt etc.) oder aus Eitelkeit nicht von der Führerschaft lassen wollten, ist dies heute schon längst überholt. Der Streit zwischen den einzelnen Parteien in unserem Volke hat in dem Augenblicke die Erstlingsberechtigung verloren, als die Vereinbarung zustande kam, daß das Volk seine Führer in geheimer, freier Wahl selbst wählen kann.

Diese Wahl hätte mindestens für einige Jahre als maßgebender Faktor in unserem nationalen Leben gelten müssen, weil das Volk keine besseren „Führer“ verdient, als es sich selbst wählt.

Was geschah aber nach der Wahl? Die zahlengemäß schwächste unter den drei Parteien des Banater Deutschtums, gestützt auf den „Befehl“ trennend, setzte sich selbst ernannten Führers, machtete den bei der Volksratswahl frei befundenen Willen des schwäbischen Volkes. Diese schwächste Gruppe wollte sich nicht mit der Rolle beschei-

Der Weihnachtsmann ist da...



Nun ist er da, der Weihnachtsmann. Noch reichlicher beladen, als die Kinder ihn im Wachen und im Traum vor sich sahen. Er hat alles, was Kinderherzen erfreuen kann. Wer brav war und reiche Eltern hat, den beschenkt der Weihnachtsmann auch reicher, als die schlimmen oder armen Kinder.

den, die ihr dem Procentsatz der auf sie abgegebenen Stimmen gemäß zukommt und beanspruchte die Führerschaft gerade so wie am Anfang unserer Volkserhebung sich gewisse Leute zum Führer ernannten.

Diese Gruppe sucht den Kampf, um des Kampfes willen und ging von dem Standpunkt aus, daß man nichts zu verlieren hat, im Gegenteil, mag es kommen, wie es kommen will, immer nur gewinnen kann.

Verloren hat in dem letztjährigen Bruderkampfe der Deutschen nur das Volk selbst, weil es durch die Zersplitterung eine Schule nach der anderen, einen nationalen Weg nach dem anderen aufgeben mußte. Ja noch mehr, man ging sogar (siehe Gegenwart) soweit, daß man fremdnationale Schulen verlangte, um der Gegenpartei eins am Zeug zu flicken.

Die Auffassung aus der Vorkriegszeit, als die deutschen nationale Gesinnung noch im Werden begriffen war und das Banater Schwabentum sich fremdnationalen politischen Parteien anschloß, schwingt auch noch in den

Empfindungen vieler Schwaben mit. Die Folge äußert sich in der beunruhigenden Erscheinung, daß tausende Schwaben sich offen als Angehörige fremdnationaler Parteien bekunden.

Kleinliche Ehrfurcht (Hunger auf ein Klinder- oder ein anderes „Gstall“), Klinder- oder ein Klinder gegen eine andere Gruppe, fränkischer Ehrgeiz irgendwo aufzufallen und, wenn nicht vom eigenen, von einem fremdnationalen Volke anerkannt zu werden, sind zum Teil die Triebfeder bei solchen Beuten. Die wenigsten dieser Hin- und Herläufer sind sich aber der Schändlichkeit und der Schadenwirkung ihrer Handlung bewußt. Sie bekunden sich unentwegt als Deutsche, trotzdem sie ihre Stimme gegen das Deutschtum abgeben.

Herrscht in gar manchem schwäbischen Bauernschädel Unklarheit, herrscht aber auch bei manchem „Oberführer“ keine „Klarheit und Sauberkeit“. Man nennt die Idee und meint das „Gstall“. Am liebsten wäre jeder Führer. Viele, je jünger, umso führer-schwangerer, verleugnen die Vergan-

genheit und möchten von Dreißig aufwärts alle beseitigen. Einen Wald von Blättern haben sie auch erstehen gemacht, so daß das Volk die grünen von den reifen Früchten des Blätterwaldes schwer zu unterscheiden vermag.

Angekränkt oben und in der Mitte steht der Organismus unseres Volkes trotzdem fest. Die Wurzeln sind gesund und den Stamm, der so viele schwere Stürme überdauerte, wird weder die Wipfelbürre der Zeitung noch das Hinüberschmarotzen von Zweigen zu fremden Stämmen beugen. Wenn das Weihnachtsfest von 1934 unserem Volke auch nicht die Einigung bringt, die gemeinsame Not wird doch noch einmal alle, die in die Höhe strebenden wilden Triebe und die abwegigen Schößlinge vereinen, damit wir erlöst werden vom Satan der Zersplitterung und uns zusammenschließen zu einem einzig Volk von Brüdern!

Jugoslawische Königin als Privatnägerin bei dem Marceller Attentatsprozeß.

Bei dem Untersuchungsrichter in Marseille, der die Untersuchung des Attentates gegen König Alexander führt, ist die Einzige der Königin Maria aus Jugoslawien entgegengetreten, monach sie bei dem Prozeß als Privatnägerin auftreten wird.

„Weihnachtsgeschenk“ der Post: Keine Gehaltsabzüge

Bucuresti. Die Postverwaltung verkündete, daß angesichts der Weihnachtsfeiertage dem gesamten Postpersonal der ganze Monatsgehalt unreflektiert auszufolien sei. Demnach werden den Postangestellten in diesem Monat keinerlei Abzüge, auch keine solche privater Natur, gemacht.

Wir wünschen unseren w.
Kunden
fröhliche Feiertage
Louise,
Modewarenhaus,
Timisoara, gegenüber
der Josefstadt röm. kath.
Kirche.



Der Kraiser Gerichtshof beurteilte den Rutenarbeiter Gewerbetreibenden Joan Miclesa zu 10.000 Lei Haupt- und 500 Lei Nebenstrafe, weil er die behördlichen Kontrollorgane mit der Witzgabel aus dem Haus getrieben hat.

Zum Angedenken des verstorbenen Hatzfelder Gutsfabrikanten Robert Deder spendeten die inländischen Gutsfabrikanten als Kranzabführung dem Hatzfelder Armenhause 3200 Lei.

In das Kraiser Spejereigeschäft des Eugen Strabovits wurde gestern nachts eingebrochen und die Handkassa in der Höhe von 2000 Lei ausgeraubt.

In der jugo-slavischen Gemeinde Petrovatz fanden 2 Kinder eine Blechschachtel, die in ihren Händen explodierte und die Kinder in Stücke riß.

Der Maschinenfabrik in der Ortschaft Elmford bei Newport wurde durch ein Feuer vernichtet und von dem ausströmenden flüssigen Wachs wurden fast sämtliche Wohnhäuser der Ortschaft in Brand gesetzt.

Laut neuester Volkszählung zählt Italien rund 43 Millionen Einwohner.

Der wegen kommunistischer Gesinnung verhaftete Jaller Universitätsprofessor Constantinescu fastete aus Protest 27 Tage lang mit dem Erfolge, daß die Polizei ihn freigelassen hat.

Die Zitrussfabrik in Lalmesch (Siebenbürgen) verliert bei einem Aktienkapital von 10 Millionen Lei in ihrer Bilanz einen Verlust von 10 Millionen Lei aus und wird ihr Aktienkapital auf eine Million herabsetzen.

Im Walde bei Lisscu (Siebenbürgen) wurde der Waldhüter Joan Hatlegan von drei Jägern erschlagen und der Waldhüter Ilie Marcu schwer verwundet. Die Jäger wurden verhaftet.

Bei einer politischen Auseinandersetzung in einem Wirtshause der Gemeinde Coltea (bei Braila) wurden 9 Landwirte so gründlich mit „Gegenbewehren“ bearbeitet, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Die Vereinigten Staaten wollen parallel mit dem Panama-Kanal auch quer durch den Staat Nicaragua einen Kanal graben, um zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean zwei Durchfahrten zu haben.

Die 3500 Arbeiter der Textilfabrik in Buchus (bei Mosti) sind in den Ausstand getreten, weil die Fabrikleitung heuer die übliche Weihnachtsgulage nicht zahlen will.

Auf der Industriebahn der Gesellschaft „Carpatina“ ist die Dampflok einer umgekehrten Lokomotive gebrochen und wurden von dem ausströmenden Dampf der Lokomotivführer Georg Brad als auch der Heizer Stefan Bollinger zu Tode gebrannt.

Der Konstanzer Fischer wagten sich trotz schweren Sturmwetters mit ihrer Barke auf's offene Meer. Die Barke kippte um und alle vier Fischer ertranken.

Im unmittelbaren Zusammenhang mit der Ermordung des russischen Volkskommunists Krow wurden 107 Personen hingerichtet.

Der in Paris wohnende geflüchtete Frau des amerikanischen Biemillionärs Gould, raubten unbekanntes Täter Bargeld und Schmuck im Werte von drei Millionen Franken (21 Millionen Lei).

Das neue Juckerartikel hat sich unter dem Namen Romänische Juckerhandels-Gesellschaft N. G. mit 20 Millionen Lei Aktiengesellschaft beim Bukurestler Gerichtshof protokolliert.

In England wurde die Frau Giel Mahor, die ihren Gatten vergiftete, zum Tode verurteilt und gehängt.

Das Parlament in Ferien

Auch nach nicht getaner Arbeit läßt sich gut ruhen.

Bucuresti. Das Parlament kann bis zum 21. Jänner ausruhen von den Anstrengungen, welche es durchzumachen gehabt hätte, wenn die Weihnachten nicht dazwischen gekommen wären. Es läßt sich auch nach nicht getaner Arbeit gut ruhen.

Alle die großen, in der Thronrede angekündigten Gesetzvorlagen sollen erst verhandelt werden. In erster Reihe wird der Wehrbeitrag zu erledigen sein, der bekanntlich durch eine Erhöhung indirekter Steuern aufgebracht werden soll. Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit eine allgemeine Steuerüberprüfung beschlossen wird, um die unhaltbare Lage des Staatshaushaltes zu retten. Nach einer Zeitungsnachricht wird an eine tiefere Ansetzung der Zuschlagssteuer gedacht. Weiter werden dann die Verwaltungsreform, die vereinfachte Strafgerichtsbarkeit und die Gutsaufhebung der Dekretgesetze in Verhandlung genommen werden. Die Minister Pop in der Kammer erklärte, gedenkt die Regierung auch Zusatzartikel zu diesen Dekretgesetzen anzunehmen und ebenfalls Änderungen, besonders bei der Beamtenüberprüfung, zu erwägen.

Die nächste Parlamentssession wird es zeigen, ob die Stoba-Affäre zu einem Krieg auf Leben oder Tod zwischen den Liberalen und Nationalzoranisten führt, oder es kommt nur zu einem Mandier mit Stimmbomben, bei welchem höchstens der politische „Blindgänger“ Mantu und sein Charaktercharakter Komulus Bolla zu Schaden kommen werden.

Die polnischen Ukrainer fordern staatliche Unabhängigkeit.

Warschau. Bei einer Beratung des Abgeordnetenhauses über einen Gesetzesentwurf für Abänderung der Staatsverfassung forderte der Senator Horbaczewski im Namen der 5 Millionen in Polen wohnenden Ukrainer das vollkommen freie Selbstbestimmungsrecht. Der zu Polen gehörende Teil der Ukraina soll ein selbständiges Gebiet mit eigenem Parlament, eigener Regierung und eigener Armee sein.

Die Forderung des ukrainischen Senators hat nachhaltige Wirkung hervorgebracht und stellt die national-polnische Regierung vor eine schwere Aufgabe.

100.000 Lei Schadenerfab

hat das Innenministerium wegen Beschlagnehmung eines Blattes zu zahlen.

Aus Larga Jiu wird über einen aufsehenerregenden Fall berichtet: Der pensionierte Oberst Plesolanu gründete unter dem Titel „Salvarea“ ein Blatt, welches aber kurz nach dem Erscheinen beschlagnahmt und eingestuft wurde. Die Beschlagnehmung und Einstellung des Blattes hatte das Innenministerium verfügt und wurde die Verfügung von dem damaligen Präfekten des Komitates Gori, Petrescu durchgeführt.

Oberst Plesolanu strengte hierauf beim Gerichtshof in Larga-Jiu gegen das Innenministerium, gegen die Präfektur und gegen den Präfekt Petrescu einen Prozeß an und beanspruchte eine Schadenerfabung von 300.000 Lei. Der Gerichtshof beurteilte das Innenministerium, die Präfektur und den gew. Präfekten solidarisch zur Verabreichung der nachweisbaren Ausgaben des Klägers in der Höhe von 100.000 Lei und zur Tragung von 5000 Lei Prozeßkosten.

König Alexanders Grabdenkmal

baut eine deutsche Firma.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Vereinigten Süddeutschen Werkstätten für Mosaik- und Glasmalerei in München vollenden jetzt ein Mosaikwerk, das bei in Marseille ermordete König Alexander von Jugoslawien kurz vor seinem Tode in Auftrag gegeben hatte. Es ist für die in Topola bei Belgrad stehende Gedächtniskirche seiner Vorfahren bestimmt. Das Mosaik soll die alte, wertvollen und in Verfall geratenen Fresken dieser Kirche in getreuer Nachbildung ersetzen und so für alle Zeiten erhalten.

Jorga Nagt auf Verleumdung

Bucuresti. Gewes. Ministerpräsident u. Universitätsprofessor Jorga schrieb vor einigen Wochen eine Flugschrift gegen Mantu, den er als einen Menschen von hinterhältigem Charakter, schwacher Entschlußkraft und starkem Streberwillen schilderte, der seine Erfolge erschlichen hat. Mit professoraler Gründlichkeit zerstückte Jorga das Tun und Wirken Mantus, so daß kein gutes Haar an ihm blieb.

Die durch die Stoba- und andere Sachen anrüchlich gewordenen zwei Neffen Mantus, die Brüder Komulus und Paul Bolla, erheben hierauf in der Presse die Beschuldigung gegen Jorga, er habe die Flugschrift im Auftrage der Regierung geschrieben und 800.000 Lei Schreiblohn dafür bekommen.

Jorga verwahrte sich gegen diese Voransetzung und erklärte, daß ihn niemand betraute, noch jemand zahlte. Er sei lediglich dem Ruf seines Gewissens gefolgt, als er Mantus politische Rolle geschichtlich darstellte. Die Brüder Bolla begingen daher eine Verleumdung, weshalb er beim Bukurestler Gerichtshof die Preßklage einreichte. Der Gerichtshof hat die Verhandlung dieser aufsehenerregenden Preßklage für den 11. Jänner anberaumt.

„Lumophon“

octode-super-Reflexradio unübertrefflich gut, denn es kommt aus Nürnberg. Einfache Behandlung, hervorragender Ton, 100-prozentige Selektivität, wunderschöne Stala- und Fernsteuerungseinrichtung.

Zu haben auch auf Ratenzahlungen bei:

„Lumophon“ Fabrikniederlage,

Timisoara im Whitehouse-Palast (gegenüber der Marien-Statue). Alle Typen werden günstig ausgetauscht. Telefon: 14-02.

Französl.-russisches Bündnis

gegen Deutschland und Japan.

London. Die wiederholt aufgetauchte Nachricht über ein Militärbündnis zwischen Frankreich u. Rußland scheint laut Information des Blattes „The Star“ auf Wahrheit zu beruhen.

Laut dem Blatt ist am 22. November folgender Vertrag unterfertigt worden:

Im ersten Punkt verpflichten sich die Vertragsschließenden zum gegenseitigen Schutze der Landesgrenzen.

Im zweiten Punkt wird Deutschland als Kriegsgegner Frankreichs und Japan als Kriegsgegner Rußlands bezeichnet.

Im dritten Punkt verpflichten sich Frankreich und Rußland zu enger Zusammenarbeit der Generalstäbe.

Im vierten Punkt verpflichtet sich Frankreich dreieinhalb Milliarden Francs (31 Milliarden Lei) teils in Bar teils in Kriegsmaterial zur Verfügung zu stellen, wenn Rußland von Japan angegriffen wird, hat Frankreich Weizen im Werte von dreieinhalb Milliarden Franken (31 Milliarden Lei) zu liefern.

Die französischen Blätter nehmen zu dem Bericht des „The Star“ keine Stellung.

Zinsfußmäßigung der Nationalbank

ist für schwäbisch-deutsche Geldwirtschaft ohne Interesse. — Es wird weiter geschlafen.

Bucuresti. Wie bereits gemeldet hat die Nationalbank den Reeskontozinsfuß von 6 auf 4½ und den Bombardzinsfuß von 7½ auf 5 Prozent herabgesetzt. Es soll auch ausgesprochen werden, daß Banken, welchen die Nationalbank Reeskontokredit gewährt, im Höchstfalle 9½ Prozent von ihren Schuldnern einheben dürfen, um das Kreditwesen wieder zur Entfaltung zu bringen.

Das Banater Deutschtum hat bereit wenig von der Verbilligung des

amtlichen Zinsfußes zu erwarten. Unsere Dorfsparassen haben mit wenig Ausnahmen aufgehört Organe unserer Volkswirtschaft zu sein und die Kreditinstituten sind, vielleicht 2-3 ausgenommen, über den Zustand des Werdenwollens noch kaum hinweggekommen. Die schwäbisch-deutsche Geldwirtschaft bietet ganz dasselbe trostlose Bild der Zerfahrenheit und Zerrüttung wie unsere volkspolitische Gestaltung.

Anthrazit u. Cier-Brillett, ausländische u. inländische Steinkohle, schlesische Koks, Korken- und Industrie-Holzstohle. Brennholz in allen Qualitäten ins Haus gestellt und in Waggonladungen liefert
Eduard Altman vom Brennmaterial-Lager, Krab, Buleb. Regels Ferdinand No. 44

Ich zerbr' mir den Kopf



— wie leicht parlamentarische Reden, Kabinetsentscheidungen, Begriffsstränge entstehen, die nicht aus dem Wege geräumt werden und Steine des Anstoßes und Unwissens bilden. — Ins Rollen wurde die Kabinetsentscheidung durch eine Erklärung des Mitgliedes Georg Bratianu-Partei, Constantinescorbeni, gebracht, der im längsten im Abgeordnetenhaus namens seiner Partei die Anklage juristisch, als wären die ersten politische Verurteilungen. Die ersten, als Jungmannschaft zur politischen Verantwortlichkeit gehörend, empfanden die Anklage als schwerwichtige Ehrenbeleidigung und ihr Sprecher beteuerte die Unschuld der Parteifreunde. Damit nicht zurecht, wollte der Redner die Schuld der Abgeordneten und besaßte sich mit den Verhältnissen der Regierungsmehrheit bei Constantinescu Corbeni auch den Staatssekretär Samandi zu sprechen er die Frage stellte, wieso er drei 9 besaß. — Der Staatssekretär ließ die 9 unbeantwortet, und wandte sich an „Hohe Haus“ mit dem Stoßseufzer: „Ich bin in Ruhe. Ich bin ein „armer Mann“, denn ich habe eineinhalb Millionen Schulden.“ — Das „Hohe Haus“ ließ sich nicht den Kopf darüber, daß der Staatssekretär sich durch dieses Standbündel bloßstellte, denn wenn jemand einhalb Millionen Schulden hat, muß er Eigenschaften von zumindest dreifachem besitzen. Oder sollte der Staatssekretär die Deckung eineinhalb Millionen bei sich? Dann ist er aber kein armer Mann! Bedauern verdient, was er in dieser Lage verdient, kann wegen des beschwerlichen Verfahrens nicht gesagt werden.

— über, daß in republikanischen Ländern z. B. in Frankreich, wo bekanntlich, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit herrschen soll, die Ständesunterschiede fast immer so bestehen, als hätte die „französische Revolution“ niemals die Aristokratie als Wahrzeichen der Unordnung abgebrochen. Man sieht sich in Frankreich auch heute vor dem Rang und besonders vor den Namen von aristokratischen Namen. Sogar Kaiserin Elisabeth, gegen welche Frankreich über einhundert Jahre lang Krieg führte, in den letzten unglücklichen Kämpfen ein, der neueste Pariser Standesprozess übertrug tausende Leute diesen einseitigen Respekt vor geschichtlichen Namen auf die Geliebte des Erzherzogs Maximilian von Habsburg (Kaiserin Elisabeth). Diese Geliebte heißt Pauline Gouba. berief sich überall auf den Erzherzog, das genügt, um in Laogemeinschaft dem aus Dänemark stammenden Kaiserin über auch große Firmen um 200 Millionen Francs (1400 Millionen Bel) schenken zu können. In den Rahmen dieses neuen Schwundstandes paßt es ganz hinein, daß auch ein gewisser Minister interessiert ist. Selbstverständlich als eherner! Vor dem gewesenen Minister und auch vor dem Namen Habsburg muß sogar die Pariser Polizei Anbeuge machen und den Fall „bistret“ (vertraulich) behandeln. Diesen neuesten Fall wird die „Unterstützung“ genau wie gar viele andere Fälle verschluckt. Im Schilde der Gerechtigkeit bleiben nur die „Kleinen“ hängen. Die „Kleinen“ müssen im Diesseits büßen. Die „Großen“ büßen erst im Jenseits.

Kulturabend

in Kleinfantpeter.

Der Kleinfantpeterer Männerverein veranstaltete unter Mitwirkung des Jugendvereines und der Schulkinder einen gut gelungenen Kulturabend, dessen Reingewinn der Lehrpräparanden gespendet wurde.

Gallia-Geiden

für Abend-, Gelegenheits- und Nachmittags-Toiletten

Gallia

hat immer eine außerordentliche Auswahl.

Fabrikpreise!!

Filiale: Timisoara, Bulev. Regele Ferdinand (Elohdzeile) No. 7.

Gaunerstück eines Notärs

1000 Hektar staatlichen Wald als Eigengut verkauft.

Aus Rimnicul Valcea wird berichtet: Bei der hiesigen Forstbehörde erschien vor Tagen der Bevollmächtigte einer Handelsgesellschaft und verlangte die Erlaubnis, 200 Hektar Holz in der Nähe liegenden Waldes abholzen zu dürfen.

Die Forstbehörde verteilte die Ausfertigung der Bewilligung mit der Begründung, daß der angegebene Eigentümer der Bucurestier Gesellschaft bildende Wald staatliches Gut ist. Die betreffende Gesellschaft erstattete hier-

auf gegen den Notär Comsa und den Richter Droc aus der Gemeinde Boineasa die Strafanzeige, weil diese der Gesellschaft 1000 Hektar Wald als eigenes Gut zu dem billigen Preise von 600.000 Lei veräußerten und das Geld auch behoben haben.

Beim Gericht staunte man nicht wenig über die Leichtgläubigkeit der Leiter der gewissen Handelsgesellschaft, die verlockt von der Billigkeit des Waldes, ohne die Besitzverhältnisse zu prüfen, die Kaufsumme auszahlte.

Romäniens Goldschatz in Rußland

repräsentiert einen Wert von 10 Milliarden Lei und wird zurückgegeben?

Wir berichteten bereits, daß zwischen dem russischen Gesandten Ostrowsky und Außenminister Titulescu demnächst Verhandlungen über die Rückgabe des rumänischen Goldschatzes stattfinden, welcher während des Weltkrieges vor den vordringenden deutschen Truppen nach Moskau gebracht wurde. Der Goldschatz hat

einen Wert von 10 Milliarden Lei. Wie verlautet, stellen die Sowjets Gegenforderungen für die Eisenbahnen, die bei dem Anschluß Bessarabiens an Rumänien gefallen sind, deren Wert jedoch viel geringer ist, so daß Rumänien durch Verwertung des Goldschatzes ein hübsches Sümmchen Geld erhalten würde.

BANCA ILIESCU S. A. CLUJ

wünscht ihren Kunden die angenehmsten Feiertage

Traurige Weihnachten

Für die bei der Prüfung durchgefallenen und für die ungeprüften Minderheitenlehrer.

Wie Wolken des Unheils zogen in den letzten Wochen unterschiedliche Inspektoren im Lande umher, um die noch nicht geprüften Lehrer zu prüfen, ob sie geprüft werden sollen, oder nicht. Den Begriff „Sprache“ dem Worte „prüfen“ voranzusetzen, ist nicht am Platze, denn es ist nicht so sehr die Rede, sich über die Sprachfähigkeit der Lehrer eine Vorstellung zu verschaffen. Wäre davon die Rede, dann müßten die Inspektoren, — wir haben diesen Gedanken schon wiederholt geäußert, — vor allem die vielen Schnellleberisch zu Lehrern gewordenen Rumänen auf ihre grammatikalische Sprachkenntnis prüfen. Da würden gar viele als „gewogen“ und zu „leicht“ befunden werden. Anstelle der durchgefallenen Rumänen könnten dann ordentlich ausgebildete Jungromänen gelangen. Man läßt aber die Rumänen ungeprüft und trachtet die Minderheitler aus ihren Stellen „herauszuprüfen“, um die stellenlosen rumänischen Junglehrer zu unterbringen.

Die inspektorischen Vorprüfungen, die den ungeprüften Minderheitslehrern als Weihnachtsbescherung zugedacht wurden, hat man in gewissen Gegenden, z. B. in der Bukowina höchst seltsam vorgenommen. Der Inspektor und die Lehrer, viele Wagenstaben weit in das Prüfungszentrum

vorgeladen, saßen sich allein gegenüber. Eine Prüfung unter vier Augen! In unserem Lande, wo ein inhaltsreicher Händedruck oft mehr vermag, als die beste Rede in bestem Rumänisch, hat die Prüfung unter vier Augen nicht ausschließlich den Charakter einer Sprachprüfung. Sie läßt die Vermutung zu, daß nebst der Bewährung vielleicht auch die Protection eine Rolle spielte.

Im Banat hat sich die Ueberprüfung der nicht geprüften Lehrer in glimpflicher Form abgespielt. Von rund 600 staatlichen und konfessionellen Minderheitslehrern wurden insgesamt 30 als solche befunden, die der Staatssprache nicht genügend mächtig sind, daher zu der zwischen dem 9. und 15. Jänner stattfindenden neuerlichen rumänischen Sprachprüfung vorgeladen werden. Zu dieser Prüfung müssen auch jene Minderheitslehrer erscheinen, die zur Sprachprüfung im August vorgeladen waren, jedoch aus irgend einem Grunde ferngeblieben sind.

Wie dem aber auch sei, die geprüften und durchgefallenen und die ungeprüften Lehrer, die man bisher im Unklaren ließ, leiden unendlich unter diesem Zustand von Hangen und Bangen.

Eine traurige Christbescherung.

Selbstmord in Blumenthal.

In unserer letzten Folge berichteten wir schon kurz über den Selbstmord des Blumenthaler Insassen Franz Schramm. Nun erfahren wir noch folgende Einzelheiten über diesen tragischen Fall: Franz Schramm war seit dem Sommer, als seine einzige in Amerika verheiratete Tochter auf Besuch hier weilte, sehr niedergeschlagen. Er beklagte sich stets über die schlechten Zeiten, und befürchtete, daß er mit seiner Frau verhungern müsse. Schramm besaß 6 Joch Feld, eine Kuh, Schweine und wenn er auch kein Geld hatte, so war die Angst vor der Hungernot doch nicht begründet. Diese Furcht hatte so sehr Besitz von ihm ergriffen, daß er den Gedanken des Selbstmordes nicht loswerden konnte. In einem unbewachten Augenblicke erhänkte sich dann der bauernäherliche Mann in seiner Scheune. Franz Schramm war der Bruder des Arader pensionierten Professors Peter Szanto. Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Gratis-Vorstellung

im Arader Urania-Kino.

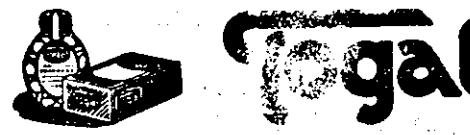
*) Die Direktion des Arader Urania-Kinos hat beschlossen, anlässlich der Weihnachtsfeiertage für die arme Bevölkerung unserer Stadt am 24. Dezember nachmittags um 3 Uhr eine Gratis-Vorstellung zu veranstalten. Dieser Beschluß hat unter der armen Bevölkerung unserer Stadt große Zufriedenheit hervorgerufen.



Prompt und sicher

wirken Total-Tabliten bei allen Erkältungskrankheiten, Nervenschmerzen, Grippe, Rheumatischen Beschwerden aller Art.

Total löst die Harnsäure und beseitigt die Krankheitsstoffe! Es wird garantiert, daß es hilft! In allen Apotheken und Drogerien. Lei 52— und Lei 130—, Verlangen Sie bitte aber nur



Schweizer Erzeugnis!

Arbeiterentlassungen

wegen Rohstoffmangel in den Arader Strick- u. Wirkwarenbetrieben.

Erst dieser Tage berichteten wir über die Verordnung des Handelsministers Manolescu-Strunga, wonach Betriebsentlassungen wegen Rohstoffmangel nicht gestattet sind und daß das Handelsministerium bereit sei einem etwaigen Mangel an ausländischem Rohstoff durch Erhöhung der Einfuhrmenge zu verhüten. Wie geht es nachher ermahnte das Handelsministerium die Fabrikanten zum Sparen mit den Rohstoffen.

Da zwischen den zwei widersprechenden Richtungen die letztere Oberhand behielt im Handelsministerium, ist bei vielen Betrieben Rohstoffmangel eingetreten. Wie wir erfahren, hat sich auch bei den Arader Strick- und Wirkwarenfabriken Rohstoffmangel eingestellt, so daß demzufolge in den nächsten Tagen 800 Arbeiter gefündigt werden sollen. Wenn in den letzten Stunden keine anderweitige Verfügung getroffen wird, werden diese 800 Arbeiter eine traurige Christbescherung erfahren.

In der Arader Metallmöbel-Fabrik Gebrüder Fleischer Arad, Str. Rassa Sirlanu 14, (gew. Aulich Kasosgasse) sind alle ins Fach schickende Arbeiten aus vorzüglichem Material, preiswert zu haben.

Kopfstuchfabrik in Keps

Die Kopfstuchfabrik „Tegilla“ A. G. in Keps, deren Aktien zum größten Teil im Besitze der Kepscher Spar- und Kreditbank sind, erhöht ihr Aktienkapital mit einer Million Lei durch Neuausgabe von 1000 Aktien zu einem Nennwert von je 1000 Lei.

Ein tüchtiger Finanzier

macht von 4000 Lei Monatsgehalt 6 Millionen Ersparnis.

Wie aus Timisoara geschrieben wird, verlangt der Polizeikommissar Berceanu in einer Eingabe an die k. k. Hof- und Landesregierung die Ueberprüfung der Umstände, unter welchen der Finanzkontrolleur Aurel Braneantiu bei einem Monatsgehalt von 4000 Lei sich ein Verbermögen von 4 Millionen Lei und ein Haus im Werte von 2 Millionen erworben hat.

Die Tafel hat dem Verlangen entsprochen und mit dem Verhör der Zeugen und der Ueberprüfung der näheren Umstände dieser verdächtigen Sparfähigkeit begonnen.

**RADIO-
Reparatur**
sowie Batterieapparate

Qualitätsware mit Garantie billigst zu haben bei Firma
„RADIOFON“
Timisoara, Bulev. Carol No. 45.

Millionär als Straßenräuber

Aus München wird gemeldet: Nicht dem Bessarabischen Städtchen Straßburg wurde Frau Silvia Barbatosu in schwerverletztem Zustande aufgefunden und umweilt von ihr lag die Leiche des Landwirthes P. Zulco. Nach ärztlicher Behandlung kam die verletzte Frau zu sich und erzählte, daß sie auf der Straße von dem Gastwirt Bladimir Georgescu und zwei Männern überfallen und niedergeschlagen wurde. Der des Weges kommende Landwirth Zulco wollte die Räuber verschrecken, doch fielen diese über ihn her u. erschlugen ihn. Sofort raubten sie der Frau die Bursche, von 1000 Lei und flüchteten. Die drei Räuber wurden verhaftet. Bezeichnend ist, daß der Gastwirt Georgescu mehrfacher Millionär ist, der das Räuberhandwerk aus Liebe zum Beruf betreibt.

Achtung bei Bettdeckenherzeugung u. Einkauf! Wenn Sie wirklich erstklassige Bettdecken anschaffen wollen, wenden Sie sich nur an einen Fachmann, an einen spezialisierten Bettdecken-Erzeuger. Der älteste, seit 53 Jahren bestehende allermoderneweise eingerichtete Betrieb Arads ist:
FIRMA HAUBENREICH
Arad, Str. Gloria 3.

Weinweintrinken in Reckstemet

Aus Budapest wird uns berichtet: Die Blätter berichten von einem in Reckstemet veranstalteten Konkurrenz-Erinken. In einem Gasthaus wurden zwei Fässer Wein zu diesem Zwecke behördlich gemessen und der Stärkegrad der Weine kontrolliert. Nach der Bekanntmachung, daß 45 Männer sich als Teilnehmer meldebten, wurden 850 Stück große Grammelpogatschen sowie Paprikasch in Riesenportionen unentgeltlich ausgetheilt. Eine Jury kontrollierte die Einhaltung der Trinkregeln. Nach drei Stunden, es war 11 Uhr nachts, begannen sich einzelne Weintrinker zu entfernen, da sie „fertige“ waren. Um 12 Uhr Mitternacht wurde das Weintrinken geschlossen und das Ergebnis verkündet: Erster: Kovacs; 6 1/2 Liter innerhalb vier Stunden, der zweite, ebenfalls ein Kovacs, 6 Liter; der dritte: Horvath; 5 1/2 Liter, bemerkenswerterweise sind alle drei Kaufleute.

Das Land ist für Ausrüstung der Armee

doch ohne Steuererhöhung. — Wo bleibt der Beamtenabbau und Erhöhung der Einnahmen bei den staatlichen Unternehmungen?

Der Ministerrat erbrachte, wie bereits gemeldet, den Beschluß, dem Lande eine neue Steuer aufzuerlegen, um für das Heer die notwendige Ausrüstung zu beschaffen. Der Finanzminister spricht von 2 einhalb Milliarden Lei jährlich, die aus einer Abdonalsteuer auf alle direkten und indirekten Staatssteuern u. außerdem aus einer neuen Stempelsteuer einfließen sollen. Der Finanzminister versichert ferner, daß diese neue Steuer zur Verteidigung des Landes, in einem besondern Fond verwaltet, nur für diesen Zweck verwendet wird.

Es muß die Idee einer neuen Steuer für diesen Zweck in der Öffentlichkeit großes Befremden erregen, da doch die Anleihen zu Seereschiffen verwendet wird. Der Finanzminister klärt die Sache dahin auf, daß die für die Anleihe gezeichneten und jetzt eingezahlten Gelder für die ersten größeren Anschaffungen sofort verwendet werden müssen, während die jährliche 2 einhalb Milliardensteuer regelmäßigen jährlichen Anschaffungen dienen soll. Durch die Anleihe ist die Regierung in die Lage versetzt worden, mit den Ausrüstungsarbeiten sofort beginnen zu können.

Der Zweck der Steuer: die Ausrüstung der Armee leuchtet jedem Bewohner des Landes, doch niemandem wird es einleuchten, warum dieser so notwendige Zweck nicht schon lange gefördert wurde, obwohl doch viele Milliarden unter dem Titel „Landesverteidigung“ in den Kostenvoranschlägen jahraus-jahrein veranschlagt wurden. Niemand hat Anstoß daran genommen, daß zu diesem

Zweck hohe Summen beansprucht wurden. Sinegen wird jeder Anstoß daran nehmen, daß die vielen Milliarden unter dem Titel Landesverteidigung verrechnet aber nicht reiflos diesem so notwendigen Zweck zugeführt wurden.

Der Skoda-Standal hat zum Teil gezeigt, wie unter dem Begriff Landesverteidigung — den jeder Staatsbürger hochhalten muß — Leute in den höchsten verantwortungsvollen Stellen Milliarden vergeudet, und die Landesverteidigung vernachlässigten. Warum wird über diese Affäre nur geredet und geschrieben? Warum sitzen die Verantwortlichen nicht dort, wo Hühnerdiebe schon lange sitzen würden.

Wenn Geschehenes nicht ungeschehen gemacht werden kann und zur Ausrüstung der verkürzten Landesverteidigung die notwendigen Summen aufgebracht werden müssen, soll die Regierung jedoch die erforderlichen Beträge in erster Reihe bloß durch Sparmaßnahmen anstreben. Möge sich die Regierung an ihr selbst geschaffenes Gesetz halten und die Entlassung der vielen, mehr als überflüssigen Justizinspektoren vornehmen und die Gehälter und Nebengebühren der höheren Beamten kürzen. Die Regierung hat das auf diese Weise erreichbare Ersparnis mit 800—900 Millionen Lei pro Jahr veranschlagt. Warum wird dieses Programm nicht verwirklicht? Und warum strebt die Regierung die Steigerung der Einnahmen nicht durch Verpachtung der staatlichen Geschäftsbetriebe, — Waldungen, Fischerei, Goldgruben, der ver-

schiedenen Eisen- und anderen Werke, — an? Anstatt draufzuzahlen, würde der Staat mit Leichtigkeit eine Milliarde und mehr pro Jahr einnehmen. Die Erhöhung der Einnahmen allein durch Steuererhöhung anzustreben, ohne die oben angeführten Mittel in Anwendung zu bringen, gereicht der Regierung nicht zum Ruhme. Sie beweist damit nur, daß die Liberalen noch immer dieselbe kurzfristige Politik betreiben, wie sie es von jeher gewohnt waren.

Man würde den Plan einer Steuererhöhung noch verstehen, wenn es den erwerbenden Klassen besser ginge. Es geht ihnen aber, — und zwar wegen der verfehlten Wirtschaftspolitik der Liberalen, — immer schlechter. Eine Erhöhung der Steuern bei sinkenden Einnahmen ist Katastrophopolitik und schädigt das Staatsinteresse, da unter dem erhöhten Steuerdruck wieder ungezahlte Steuerzahler zusammenbrechen werden, so daß von der Steuererhöhung keine Erhöhung der staatlichen Einnahmen zu erwarten ist.

Dem Interesse der Landesverteidigung müssen Opfer gebracht werden, doch, so lange andere Mittel da sind, ohne Ueberlastung der Steuerbürger, besonders der kleinen Leute. Nur so wird dem Staatsinteresse wirklich gedient, wenn der Bürger soweit geschont wird, als es das Staatsinteresse zuläßt. Die Regierung möge daher energetisch und selbstbewußt an die Erschließung anderer Einnahmequellen gehen und den Steuerbürgern nur im äußersten Falle neue Lasten aufbürden.

Fröhliche Weihnachten

wünscht ihren geehrten Kunden, Freunden und Gönnern
Grosschnittwarenhalle

A. B. C.

Timisoara, Domplatz.



Man beachte den Namen „Syracuse“

Die Syracuse

Sagermetalle werden nach dem weltberühmten Stanley-Proceß Süttenverfahren hergestellt und sind somit qualitativ

Unübertrefflich

Verschiedene Qualitäten für allerlei Betriebe.

Speziallegierungen für Dieselmotore, Lokomotiven, Kleinbahnwagen, Automotore, etc.

Die Syracuse

Sagermetalle werden ausschließlich in Amerika erzeugt. — Man beachte die Fabrikmarke „Indianerkopf“ und den Namen „Syracuse“ da sehr viele Nachahmungen entdeckt wurden.

Generalvertretung für Osteuropa:

A. Kálmán Aktiengesellschaft, Arad.

Telefon: 8—90.

Telegramme: Kalmara, Arad.

200 neue Webstühle

in der Jugoscher Weberei.

Die in den Interessentkreis der Arader Spinnerei A. G. in Jugosch gehörende Kunstweberei und Weberei A. G. hat in ihrer Anlage einen für 200 Webstühle entsprechenden Webersaal gebaut, welcher den allermodernsten Ansprüchen entspricht.

Der Betrieb wurde auf Einzelantrieb überstellt, und wird im Laufe des Monats Jänner die Tätigkeit im neuen Saal beginnen.



Ansicht der orig. Syracuse-Rostenverpackung.



Ansicht der Syracuse Metall-Blöcke.

Weinausstellung

Die Hagfelder Weinbaugenoossenschaft veranstaltete Samstag, eine gut-gelungene Weinausstellung die auch mit einer Weinstprobe verbunden war.

Die Schiedsrichter erkannten die drei Hauptpreise Peter Serbo (1), Johann Klein (2) und Johann Wagner (3) zu. Die Gruppenpreise wurden Peter Serbo, Johann Wagner, Mathias Serbo, Johann Spid (1), Johann Klein, Johann Fritz, Nikolaus Stratz, Nikolaus Kraushaar und Johann Fritz (2), Johann Hepp, Franz Bittenbinder, Peter Serbo, Johann Klein, Johann Wagner d. J. und Johann Wagner d. Ne. zuerkannt.

Gemälde-Ausstellung

des Kunstmalers Adalbert Balla im Araber Kulturpalais.

*) Nach 7 Jahren kommt der aus Arab stammende und in unserer Stadt wohlbekannte Kunstmalers Adalbert Balla wieder zu uns, um zu zeigen, was er in dieser Zeit an Kunstwerken geschaffen hat. Die Ausstellung findet vom 23. Dezember angefangen über die Weihnachtstage im Araber Kulturpalais statt. Die Stadt Arab wird ihren Sohn mit derselben Liebe empfangen, wie sie seine Werke schon während seines Sterbens bewunderte und kaufte. Für die Ausstellung dieses hervorragenden Künstlers zeigt sich jetzt schon großes Interesse.

Neues Gewerbeheim in Sippa

Der Sippaer Gewerbeverein hat ein Haus angekauft und dort ein Heim mit Tanzsaal und Kasträumlichkeiten errichtet, welches am Sonntag unter großen Feierlichkeiten eingeweiht wird. Bei der Eröffnung wird auch Bürgermeister Zdravila und Oberstuhlsrichter Traian Suciu zugegen sein.



Der letzte Erfolg!
moderner Parfümerieschöpfung ist
RAVEL
u. dem ausgezeichneten Kölnisch Wasser

BOLERO
BUCUREȘTI
STR. ROMULOȘ 12
Ravel

Vor dem Ende der „deutschen Gefahr“ Ausfuhrverbot

für Hafer und Gerste.

Der Berliner süßslawische Gesandte Bahuschitsch veröffentlichte in der „Wolstika“ einen bemerkenswerter Aufsatz unter der Überschrift „Vor dem Ende der deutschen Gefahr“. Er stellt darin u. a. fest, daß der Hinweis auf die sogenannte „deutsche Gefahr“ häufig genug zum Deckmantel für abenteuerliche Pläne, die gegen den Frieden der Welt gerichtet waren, habe herhalten müssen.

Bei der Behandlung der Vorwände, mit denen die Völker Europas gegen Deutschland beunruhigt wurden, kommt der Verfasser auch auf die deutsche „Umorientierung“ zu sprechen. Er erklärt dabei, daß der Hinweis auf die angebliche phantastische militärische Stärke des Neuen Reiches eine Wirkung gehabt habe, die der deutschen Volkst gar nicht so unangenehm sein könnte. Denn durch diese Hinweise seien die Vorstellungen über ein entwaffnetes und ohnmächtiges Deutschland befestigt worden. Da gegen sei die Auffassung verbreitet worden, daß Deutschland wieder eine Militärmacht erster Ordnung sei, die man zur Mitarbeit an den europäischen Fragen eingeladen und

deren Worten und Angeboten man verstärktes Gewicht beilegen müsse.

Es werde gewiß noch einige Zeit dauern, bis sich die Welt daran gewöhne, die Entwicklung der Dinge nicht vom Standpunkt der „deutschen Gefahr“ aus zu betrachten. Süßslawien gehöre zu den ersten Staaten in Europa, die sich von diesem Vorurteil befreit hätten. Daher könne es auch mit Genehmigung jener Erklärung Benesch zustimmen, in der dieser im Namen der Tschechoslowakei Zusammenarbeit mit allen Staaten und besonders mit Deutschland verlangt habe. Diese Auffassung, die der tschechoslowakische Außenminister überzeugend dargelegt hat, beginnt sich überall in Europa zu verbreiten, weil sie eine Folge davon ist, daß Europa sein Vorurteil gegen die „deutsche Gefahr“ aufgibt.

„Lumophon-Radio“

*) übertrifft alles, denn es kommt aus Nürnberg. „Lumophon“ Fabrikantenverlage, Timisoara, bis-a-bis 1 Marien Status im Whitehouse Palais. Telefon 14-02.

Bucuresti. Die Regierung hat in einem Erlass die Ausfuhr von Hafer und Gerste bis auf weiteres verboten. Ausnahme bilden jene Mengen, die am Tage des Erscheinens der Verordnung bereits in Lagerhäusern zwecks Ausfuhr unterbracht waren.

Dieses Verbot ist für das Banat nicht von Belang, da Gerste und Hafer bei uns nur in solchen Mengen gehandelt werden, um den örtlichen Bedarf zu decken.

Matschaer Landwirt

wegen Beherrschung des Marktes seiner Amentates verhaftet.

Die Konkubine Marta Winter des Matschaer Landwirtin Josef Costea machte gegen ihn die Anzeige, daß er das Marfeller Amentat beherrschte und sie dazu bewegen wollte, ihn über die ungarische Grenze zu schaffen, da er ein Modell für ein neues Maschinengewehr in Ungarn verwerten will. Die Gendarmerte nahm im Hause Costea eine Hausdurchsuchung vor, bei welcher Gelegenheiten mehrere Amentungen vorgefunden wurden. Costea wurde der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Nach für Konsum-Käufer Schneeschuhe u. Schuhe am billigsten bei Gebrüder Ypponji, Arab, gegenüber Bargeldpreise! dem Stadthaus.

— 80 —

— 77 —

Sie ritzelte die Stirn.

„Also ist er auch ein Lump!“

Die Antwort machte Schlüter betroffen.

„Wieso Lump?“

„Ich habe ihn lieb gehabt. Hören Sie? Lieb hab' ich ihn gehabt. Er war vielleicht der einzige Mensch, den ich in meinem Leben lieb hatte, und er beschmutzt meine Ehre.“

Wieder war Schlüter das Rächeln nahe.

„Ich will Ihnen zugeben, daß Herr Wehn uns nichts gesagt hat. Im Gegenteil! Er ließ lieber den ärgsten Verdacht über sich ergehen, obgleich er in Gefahr war, verhaftet zu werden. Nicht von ihm weiß ich, daß Sie bei ihm waren.“

„Sondern?“

„Von der Garderobiere in der Kammer, und zudem — bei der Hausdurchsuchung habe ich in dem Zimmer dieses Schleichers gefunden, das ohn Zweifel Ihnen gehört. Im übrigen, Sie haben ein zartes Gewissen und sind doch trotzdem am nächsten Morgen, mit Herrn von Diehl zusammen und voraussichtlich sehr eng liiert, abgereist.“

Sie sprang schon wieder auf.

„Dieser Lump, dieser erbärmliche, elende Lump!“

„Wen meinen Sie?“

„Diehl! Diesen Schuft, diesen sogenannten Baron! Diesen Verbrecher!“ Schlüter lachte ganz ruhig, wenn auch ein leiser Sarkasmus um seine Mundwinkel spielte.

„Sie scheinen inzwischen anderen Sinnes geworden zu sein und sich von ihm getrennt zu haben.“

„Kunststück! Ein Lump ist er! Hat mich hierhergelockt und dann — da ist irgendwo ein Onkel ausgetaucht, hat ihm wohl eine Moralpredigt gehalten und weg war er! Läßt mich ohne Geld in der Schweiz. Hätte ich nicht hier das Engagement gefunden —“

„Nun, um so weniger werden Sie Ursache haben, diesen Herrn zu schonen.“

„Ihn schonen? Im Gegenteil. Wenn ich ihm etwas antun könnte, mich rächen —“

„Dann brauchen Sie ja nur die Wahrheit zu sagen.“

„Herrgott, welche Wahrheit denn?“

„Darauf werden wir gleich kommen. Also Herr Wehn haben Sie geliebt, obgleich Sie mit Diehl durchgingen?“

„Herrgott, verstehen Sie denn nicht? Weil ich ihn liebte, bin ich abgereist. Was soll mir Herr Wehn? Ich brauche Geld. Soll ich schuld werden, daß er für mich ein Verbrechen begeht in seiner Verliebtheit? Glauben Sie, ich könnte eine Hausfrau werden? Herr Wehn ist ein Kind. Vielleicht war es die einzige gute Tat meines Lebens, daß ich mich von ihm losgerissen. Nur einmal wollte ich glücklich sein! Und nun, die eine Stunde, die ich nicht bereue, die tritt man mir Füßen! Die geht man in den Schmutz.“

(Fortsetzung folgt).

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman vom Otfried von Hanstein

(Fortsetzung 20.)

(Nachdruck verboten).

Am nächsten Morgen war Leidenschaftlicher Naturfreund. Das Herz ging ihm auf, wenn er wieder in die ihm vertrauten Gegend blickte. Er suchte auch Fritz Wehn auf andere Gedanken zu bringen; der aber starrte teilnahmslos vor sich hin! Die Schweiz! Wie oft war eine Reise in die Alpen ein Ziel seiner Sehnsucht gewesen. Nun sollte er hin, und jetzt warf er nicht einmal einen Blick aus dem Fenster des Wagens. Er hatte mit sich selber genug zu tun.

Er überließ sich willenlos der Führung Schlüters. Durch dessen Vermittlung allein war es ja auch ermöglicht, daß er so schnell einen Paß bekommen konnte.

Er ging mit dem Kommissar in den Speisewagen, wenn dieser ihn aufforderte. Er sah, was man ihm bestellte und ging ebenso gleichgültig wieder in den Wagen zurück, um aufs neue in sein Brüten zu versinken.

In der Frühe kamen sie in Basel an und waren mittags in Bern. Schlüters Herz ging auf, als er das alte Bern, das ruhig, wie eine riesenhafte Mitterburg aus dem Mittelalter, auf seiner von der klaren umflossenen Landzunge liegt, wieder begrüßte, als die Schneefelder des Berner Oberlandes mit ihren Gipfeln zu ihm hernieder schauten, und er dachte so mancher frohen Wanderung, die ihn in jüngeren Jahren bis auf die Faden und Zinken hinaufgeführt. Auch jetzt war Fritz Wehn stumpf wie nie zuvor; nur nervös war er geworden, als sie dem Ziele sich näherten. Sie stiegen gleich dem Bahnhof gegenüber, im Schweizerhof, ab, und Schlüters erster Griff war nach der Keltung.

„Kolosseum.“ Die gedruckt als Hauptattraktion: „Ma Senden in ihren künstlerischen Tänzen.“

Sie nahmen zwei aneinandertreffende Zimmer und machten Toilette.

„Ich werde jetzt sofort an die Arbeit gehen und versuchen, Fräulein Senden zu sprechen.“

Ein stehender Blick traf ihn.

„Sie wünschen, daß ich mitgehe?“

„Im Gegenteil, ich möchte allein gehen. Ich bitte Sie, bleiben Sie im Hotel und erwarten Sie meine Rückkunft.“

Schlüter ging zunächst auf die Postzeit, erkundigte sich, nachdem er sich zu erkennen gegeben, nach Frau Adressen.

Pension Müller, Spinalgasse 7.

Der Roman... (unvollständig)

Die Weihnachtsgans

Wissen Sie schon ...

... daß die jungen Gänse an dem hellgelben Schnabel und ebensolchen Füßen mit spitzigen Krallen zu erkennen sind, während die alten Gänse rotgelbe Schnäbel und Füße und rund abgelaufene Krallen haben?

... daß das Abreiben der Gans mit Mele und nochmaliges Abwaschen mit kaltem Wasser das Fleisch weiß und zart macht?

... daß das Sengen der Gans mittels Spiritus dem Sengen mit Hilfe von Stroh vorzuziehen ist, weil sich bei letzterem Verfahren Ruß entwickelt?

... daß das Nachrupfen der Gans nach dem Sengen vorzunehmen ist, weil sich durch die beim Sengen entstehende Wärme das Fett lockert und die Stoppeln sich deshalb leichter entfernen lassen?

... daß die Würzdrüse mit scharfem Messer entfernt werden muß, da sonst der Gänsebraten tranig schmeckt?

... daß man, um Füße und Sehnen entfernen zu können, die Haut rings um das Gelenk einschneidet u. den Fuß drehen muß, bis die Sehnen gelockert sind, wonach sich der Fuß herausziehen läßt?

... daß sich zur Füllung der Gans nicht nur ungeschälte, vom Kerngehäuse befreite Äpfel, sondern auch Kastanien eignen, deren Schalen vor dem Kochen eingekerkert werden, damit sie sich leichter abziehen lassen?

... daß man beim Braten der Gans Hirs in die Fettdelle einstecken muß, damit das Fett austritt?

... daß die vom Wirbel befreite Halshaut, mit einer Farce aus Herz, Magen und Leber gefüllt, eine Delikatessse ist?

... daß die Gänseleber erst nach dem Braten gefalzen werden darf, damit sie nicht hart wird?

... daß die Gänseleber, nachdem sie roh fein geschnitten und mit siedendem Fett übergossen wurde, einen feinen Brotanstrich gibt?

... daß man auch den Gänsemagen, geblüht und gerieben, als Brotanstrich verwenden kann?

Litauische Gewaltpolitik

126 Deutsche des Memel-Landes wegen Hochverrats vor dem Militärgericht.

Im Sinne des Versailler Gewaltfriedensvertrages wurde ein Stück deutschen Bodens, das sogenannte Memel-Land, unter die Staatshoheit des litauischen Splittersvolkes gestellt. Die auf gewalttätige Weise vom Mutterlande weggerissenen Deutschen des Memel-Gebietes werden kulturell und wirtschaftlich auf das schwerste bedrückt. Mit den unmenslichsten Mitteln wird darauf hingearbeitet, daß die Memel-Deutschen entweder sich entdeutschen lassen, oder bezuhungern.

Die neueste Drangsal ist die Anklage gegen 126 Memel-Deutsche wegen Hochverrats. Seit Monaten sitzen die Unglücklichen eingekerkert, u. werden, wie aus dem Gefängnis geschmuggelte Briefe bezeugen, schwer mißhandelt und sind furchtbaren Entbehrungen ausgesetzt.

Jetzt hat endlich die Verhandlung des Prozesses vor dem Militärgericht in Kovno begonnen. Vorgeladen sind 511 Zeugen und 71 Sachverständige. Den 126 Deutschen wird zur Last gelegt, daß sie einen bewaffneten Aufstand gegen die litauische Staatsmacht vorbereitet. Die Anklage stützt sich darauf, daß bei den Angeklagten 100-jährige Vorderlade-Flinten und bet eintigen Festfädel, wie Studenten bei ihren Pausereien sie benützen, gefunden wurden.

Welche Ohnmacht verrät ein Staatswesen, welches seine Macht durch Vergewaltigung von wehrlosen Menschen beweisen will.

Stridmaschinen u. Nadeln HILBERGER
Ducuresti, Strada Baselor No. 44.

Magenbeschwerden aller Art, Sodbrennen, saures Aufstossen, Übelkeit, Gefühl der Völle, Appetitlosigkeit, Schmerzen in der Magenregion auch nach dem Rücken ausstrahlend, heilen gründlich durch Salvacid-Pastillen
Bei gelegentlich überladenen durch schwerverdauliche, überfettete Speisen, verdorbenes Fleisch, Mehlspeise, Obst, etc. acut verdorbenem Magen, nehme man stündlich 2-3 Pastillen bis der Übel geschwunden ist. Prompter und sicherer Erfolg. Erhältlich in den Apotheken

Einbruch in ein Sip-paer Wingerhaus.

Wie man uns aus Sip-pa schreibt, haben bisher unbekanntere Täter in den dortigen Weingärten mehrere Wingerhäuser erbrochen und sowohl Aelber, wie auch sonstige Wertgegenstände daraus gestohlen. Unter anderem wurde auch in das Wingerhaus des Sip-paer königl. Notars Dr. A. Buschmann eingebrochen u. sämtliche nicht nie- u. nagelfeste Gegenstände davongetragen.

So ist das mit der Liebe

Es gibt nur eine wahre Kosmetik für die Frau: geliebt zu werden. Eine Frau, die geliebt wird, hat immer den schönsten Teint.

Keine Maßzeit ist gut gewesen, die man nicht sogleich wieder einnehmen kann. Ein Buch gut, das man nicht sogleich wieder lesen, keine Frau die richtige, die man nicht sogleich wieder heiraten möchte.

Wo die Liebe keimlicher Frauen endet, endet auch ihre Güte. Was eine Frau menschlich wert ist, beweist sich erst dort, wo sie nicht mehr liebt.

Frauen heiraten aus Liebe zur Liebe. Daher die unmöglichen Männer, die man oft an der Seite der wunderbarsten Frauen sehen kann.

Eine gute Ehe, das heißt es haben sich die beiden Partner zusammengefunden, die am wenigsten schlecht zusammenpassen.

Man glaubt gar nicht, wie grob ein feiner Mensch durch eine schlechte Ehe, und wie fein ein grober Mensch durch eine gute Ehe werden kann.

Er verlangt von ihr mehr Verstand. Sie verlangt von ihm mehr Liebe. Sie verlangen voneinander, was sie nicht haben: darum sind sie unglücklich.

Es gibt keine vollkommene Einsamkeit als die in der Ehe. Es gibt keine vollkommene Gemeinamkeit als die in der Ehe.

Nichts kriegt den Mann schneller klein als der Kleinriegel.

Meine Damen! Moderns, Nieder, Heilbanchbinden, Hüftenhalter sind die besten bei der Niderspezialistin Irma Bilcz Arab, Str. Gulescu 14

— 78 —

— 79 —

„Hier wohnt Fräulein Ilsa Senden?“

„Ja wohl.“

„Ist die Dame zu sprechen?“

„Fräulein Senden empfängt niemals Besuche.“

„Bitte, überbringen Sie der Dame meine Karte. Ich bin aus Deutschland herübergekommen nur Ipretwegen, und bitte um eine kurze geschäftliche Unterredung.“

Das Mädchen ging und kam nach einer kurzen Weile zurück.

„Wenn Sie einen Augenblick eintreten wollen, Fräulein Senden wird Sie empfangen.“

Der Kommissar lachte. Was war das doch für eine geriebene kleine Person! Umgab sich mit den Allüren einer vornehmen Dame der besten Gesellschaft.

Trotzdem war er vergnügt, so vergnügt, wie immer, wenn er vor der Lösung eines Rätsels stand, und Rätsellösungen waren ja der Inhalt seines ganzen Lebens.

„Fräulein Senden läßt bitten.“

Er wurde in ein sehr elegantes Wohnzimmer geführt; die Längerin trat ihm gegenüber. Einen Augenblick war auch der Kommissar betroffen. Wirklich das Weib war herrlich schön. Ein interessanter, pikanter Kopf, eine gartenähnliche Figur. Der japanische Kimono, den sie trug, ließ freigelegt einen schneeweißen Hals und ein Paar herrlich geformte Arme sehen. Geschmack hatte er gehabt, der brave Wehn, und schließlich: es war einem jungen Menschen nachzufühlen, wenn ihm in den Armen einer solchen Frau die Sinne mit dem Verstand davongingen.

Aber Ilsa Senden war nicht allein. Eine kleine Jose war im Stimmer und beschäftigte sich an einem Nähtisch mit Handarbeiten.

Die schöne Ilsa hielt darauf, in ihrer Wohnung den Ruf zu wahren.

„Sie wünschen? Sie kommen wegen eines Engagements?“

„Sie hielt ihn trotz seines Dokortitels offenbar für einen Theateragenten.“

„Nicht so ganz, aber ich möchte um eine kurze Unterredung unter vier Augen bitten.“

„Sie können ruhig sprechen. Das Mädchen hört nicht zu.“

„Sehr schön, aber ich bitte doch—“

„Bedaure, ich muß meinen Ruf wahren. Sie wissen, ich wohne in einem vornehmen Pensionat, und eine allein reisende Längerin—“

Schlüter muß an das rosa Seidenschleichen denken, das er im Ofen des kleinen Hinterzimmers im Bankhause gefunden, und lächelte über die gar so sittenstrenge Dame. Dann aber trat er ihr so schnell näher, daß sie erschrocken zurückfuhr, und flüsterte ihr zu:

„Ich bin der Kriminalkommissar Doktor Schlüter aus Berlin, und muß Sie um eine Auskunft bitten.“

„Ilsa blieb völlig ruhig.“

„Wich? Nun also! Reden Sie! Auch das kann doch kein Geheimnis sein? Ich wüßte nicht, was ich mit der Polizei zu tun hätte.“

„Sie sprach in der Tat vollkommen unbewegt.“

Wieder hästerte Schlüter:

„Es handelt sich um die Unterschlagung bei dem Bankhause Wehn.“

„Unterschlagung bei einem Bankhause?“

Sie suchte die Achseln.

„Sie kennen doch den Herrn Fritz Wehn, nicht wahr?“

Ein leises Wort huschte über ihre Wangen.

„Nun also, er steht in dem Verdacht, eine große Summe unterschlagen zu haben. Nur Ihre Aussage kann ihn vielleicht retten.“

„Fritz? Der gute Junge? Bisette, geh doch einmal hinaus, ich habe mit dem Herrn Doktor etwas zu besprechen.“

Das Mädchen ließ sich jedenfalls nichts merken, daß sie zugehört hatte, und verließ das Zimmer.

Ilsa war jetzt wirklich erregt.

„Erzählen Sie! Wie ist denn das möglich?“

Doktor Schlüter sah sie scharf an; aber sein Mund lächelte, und sein Ton war höflich-verbindlich.

„Erzählen Sie mir lieber, wie es war, als Sie in der Nacht vom neunundzwanzigsten zum dreißigsten Juni die Quittung über zweihunderttausend Mark im Kontor der Firma Wehn Söhne aus dem Munt des Herrn Fritz Wehn nahmen, um sie am nächsten Morgen dem Herrn Diehl einguhändigen.“

Die Längerin war aufgesprungen. Sie sah ihn mit entsetzten Blicken an. Mit einem Satz war sie am Fenster.

„Was wollen Sie! Ich rufe um Hilfe, wenn Sie nicht augenblicklich das Zimmer verlassen!“

Hielt sie ihn für verrückt, spielt sie Komödie? Schlüter stand ebenfalls auf.

„Hier ist mein Ausweis. Ich komme im Auftrage der Berliner Kriminalpolizei. Mein Fräulein, ich rate Ihnen gut. Wir befinden uns hier auf Schweizer Boden. Ich weiß sehr wohl, daß ich selbst hier machtlos bin. Ebenso aber weiß ich, daß die Schweizer Behörden Sie auf meinen Antrag sofort verhaften würden.“

„Wich? Wich?“

„Lassen Sie mich ausreden. Wenn Sie aber ein offenes Geständnis ablegen, und uns die Möglichkeit geben, die volle Wahrheit zu ergründen, dann haben wir vermutlich an Ihrer Person kein Interesse mehr und werden auf eine Benachrichtigung der hiesigen Polizei verzichten.“

„Sie starrte ihn noch immer an.“

„Was wollen Sie denn eigentlich? Ich verstehe Sie nicht!“

„Ich will Ihnen helfen.“

Er zeigte auf zwei Stühle. Gehorsam, aber noch immer flackernde Angst im Blick, nahm sie Platz.

„Nicht wahr, Sie kannten in Berlin den Herrn Friedrich Wehn.“

„Allerdings.“

„Sie werden auch nicht leugnen, daß Sie die Nacht vom neunundzwanzigsten zum dreißigsten Juni mit Herrn Wehn in dem kleinen Hinterzimmer des Bankgeschäftes verbracht haben.“

Deutscher Gottesdienst in Otlaka

Wie man uns aus Otlaka schreibt, hat die Timisoaraer bischöfliche Behörde unter Zahl 5160/934 den Schi-mander Pfarrer Franz Karl mit der Seelsorge der Otlakaer röm.-kath. Gläubigen betraut. Bisher gehörte Otlaka Jahre hindurch als Filiale zur Pfarre in Socodor, deren Geistlicher jedoch der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Pfarrer Karl begann auch sofort seine priesterliche Tätigkeit und weilte 2 Tage in Otlaka, wo er deutsche Christenlehre hielt. Er beabsichtigte seine Gläubigen jeden Monat zu besuchen. Die ansonsten arme, kleine, deutsche Kirchgemeinde hat beschlossen ihr Möglichstes beizutragen, um dem Montafalun-Bereim, der hierher die Kosten deckt, dies zu erleichtern. Diese lang schwebende Lösung erweckte große Freude unter der Otlakaer deutschen Bevölkerung und wird allgemein begrüßt.

Trauungen u. Verlobungen

Dr. Josef Reichel, Chemiker, Arab, Mitinhaber des chemischen Laboratoriums Hella, verlobte sich in Benauheim, am Dienstag, den 25. Dezember mit Frä. Hede Gide aus Benauheim, Leiterin des Araber Deutschen Kinderzentrums.

Dr. Wrosla Matrai u. Kornel Rebecka halten am 22. Dezember ihre Vermählung.

In Kleinsanktpeter hat sich der allseits beliebte, junge Kaufmann Michael Racher mit Frä. Katharina Kemmel am Dienstag verlobt. Das junge Brautpaar erhielt sehr viele Glückwünsche.

Der Hahselber Junglandwirt Johann Birkenbeuer hat sich mit Frä. Anna Franziska Wandenburg verlobt.

In Martensfeld haben sich folgende Paare verlobt: Hans Wenz mit Elisabeth Aft, Johann Wasch aus Regle-witschhausen mit Margarete Stein-mek, Martin Preuter mit Helene Lind und Michael Keller mit Helene Meharosch.

Kaufmann Josef Fadelmann aus Matscha verlobte sich mit Frä. Barbara Santner aus Aradsanktmartin und Balthasar Kraus, Schuhmacher aus Matscha mit Frä. Maria Stödl aus Sanktmartin.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewaren-großhandlung Eugen Buchsbaum, Kismihaly, Emmaus Stadt, Wägen-Gasse 2

Welche Ueberraschung

soll man zu Weihnachten oder im neuen Jahr bereiten??

Das beste ist ein Glückslos der Staatslotterie!!!

Kaufen Sie daher ein Los und Sie werden gewiß glücklich sein über das ganze Jahr!

Nächste Ziehung am 15. Januar 1935

Hauptverkaufsstellen:

- Arad: Al. Goldschmidt
Cassa de pastrare generale
- Brasov: Al. Enfelhardt (Fortuna)
- Cluj: Banca Iliescu S. A.
Economia succ.
Institutul comercial de credit
- Oradea: Banca Dacia
Banca Union
- Targu Mures: Ernest Revesz
- Timisoara: Banca Centrala
Banca de scont
Banca Timisoarei

ZWACK, Bitor-, Rum- u. Rognaffabrik, A R A D, Strada Mircea Stănescu No. 1.

'Unicum', das weltberühmte Wagenstärkungsmittel
und sämtliche Erzeugnisse der Fabrik sind die vornehmsten Marken des Landes; erhältlich in jeder besseren Delikatessen- und Spirituosenhandlung.

Todesfälle

In Kleinsanktpeter ist Frau Anna Hafer im 77. Lebensjahre gestorben.

In Grabay ist die 95-jährige Witwe Gottschall geb. Bauer gestorben. Sie wird betrauert von ihren Enkelkindern Gottschall und Neurohr.

In Delta ist im 59. Lebensjahre Witwe Büchl geb. Irma Scheirich gestorben.

In Segenthan ist die 68-jährige Witwe Barbara Dähler geborene Bauer an Herzschlag gestorben.

In Alpha verstarb die Gutbesitzer-gattin Katharina Grünwald nach kurzem Leiden.

In Aradsanktmartin ist Frau Anna Nikan geb. Eisenfell im 70. und Josef Kornader im 75. Lebensjahre gestorben.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt:
Weizen 76er mit 2 Prozent Defach 885, 78er mit 2 Prozent Defach 400, Korn 300, Weizen, maßföchtig prompt 175, Hafer 230, Haberweide 200, Weizenstrot 250, Kleie 185, Hirbiskerne 430, Sonnenblumenkerne 260, Wolfsmannkartoffeln 90, Sommerrosenkartoffeln 100, Bohnen 310, Futtergerste 270, Fuhrmehl 220, Roggen 3400, Luzerne 4000 Sel per 100 Kilo.

Banater Weidmarkt:
Großmählen: Müller 650, 1/4-3/4 600, 30-70er 570, 4er 520, 6er 600 Sel per 100 Kilo.

Wiener Kindermarkt:
Der Auftrieb belief sich auf 1744 Stück, wovon aus Rumänien 169 Stück Maß- und 7 Stück Weindvieh waren. Es notierten: Ochsen 25, Stiere 22, Kühe 23, Weindvieh 18 Sel per Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt:
Weizen 808, Roggen 646, Braugerste 648, Futtergerste 650, Hafer 650 Sel per 100 Kilo.

Geldmarkt-

Offizielle Kurse des Nationalbank	Kauf	Verkauf
1 engl. Pfund	62.-	61.-
1 Reichsmark	65.-	64.-
1 französischer Franc	6.00	6.00
1 belg. Franc	22.50	22.50
1 italienische Lire	6.25	6.25
1 tschechische Krone	4.-	4.50
1 österreichischer Schilling	23.-	24.-
1 schweizer Franc	62.50	62.50
1 Dinar	2.20	2.50
1 Pengö	24.-	26.-
1 ottoman. Stre	63.-	61.-
1 polnischer Loty	13.20	13.50
1 holländischer Gulden	62.-	62.-

Wollindustrie A. G. Timisoara

2000 ANGESTELLTE

erzeugen die feinsten Damen- und Herrenstoff-Neuheiten, die modernsten gestrickten und gewirkten Artikel, Fäden, Bänder zu den billigsten Preisen.

Zentralen und Verkaufsstellen in sämtlichen großen Städten des Landes.

- TIMISOARA:** I., Boulevardul Regelu Ferdinand
- II., Bădea Cărtan No. 1
- IV., Boulevardul Berthelot 16
- ARAD:** SERILANA, Minoriten-Palais.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inneren 4 Lei oder die einseitige Reklamierhöhe 26 Lei; im Letztteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Reklamierhöhe 36 Lei.

300.000 Stück amerikanische Schnittwaren von 40-160 cm Größe und 6 mm Stärke auswärts, Alpina Portallid, erklaffen, haarsfrei, zu haben bei: Franz Dormittan, Mlogoway No. 203, Sub. Arad. 448

Auf Bestellung: Werbeanzeige, Adressen und Briefstücken in jeder Ausführung, zu haben bei: Kobb, Memmert, Arad, Sub. Regale Ferdinand No. 25. 447

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Herfreude in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und weiß nachher im Traumbuch Preis 25 Lei. Zu bestellen in jedem besseren Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages in Postmarken vom „Arader Buchverlag“ (Arad, Sub. Regale Ferdinand No. 25)

Leine Bestenstücke, 2 Stück 3er und 4er Wagen zu verkaufen. Arad-Beza, Str. Bran-cobanu No. 18. 448.

Buche: Drehschneidemaschinen, Selbstwinderer, Kesseln und Latoren, Mühlen- und Schneidmaschinen. Ludwig Koback, Arad Str. 68. Sagar No. 1. 1257.

Wohnhaus in Sigmundhausen No. 6 mit 4 Zimmern und Badezimmer preiswert zu verkaufen. Näheres bei Nikolaus Dikler, Sagul-german (Segenthan), Sub. Arad.

Milchbüchse, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Staubmischer für 1. Männer gesucht. Dr. Sabor Kelemen, Arad, Str. Moise Nicoara No. 12.

Sofaflügelhornist wird sofort aufgenommen bei der Arader Volksgesellschaft.

23-jähriger lediger Kaufmann, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft mit einem Mädchen unter 20 Jahren, die zur Eröffnung des Geschäftes etwas Mitgift in die Ehe bringt. Zuschriften unter „Heirat“ an die Verwaltung.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Buchhandlung der „Arader Zeitung“.

Schöne zweizimmerige Wohnung per 1. Männer zu vermieten. Arad, Str. Cuga Boda No. 4.

Achtung Kaffee- und Gesandverleiher! Verkauft Notenpapier ständlich zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der Arader Zeitung.

Ein amerikanischer Vatedhon mit 30 Werten billig zu verkaufen. Auskunft: Urban Sander Sfantana-Una oder Amerika-Verlag, Arad, Str. Eminescu 3. 1284

Buche in Neuarad ein hübsch möbliertes Zimmer mit direktem Eingang. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 438.

Seit 18 Jahren bestehende, komplette, gutgehende

Farben-, Papier- und Spezerei-handlung
in Neuarad, am besten Plage des Wochenmarktes, ist wegen Todesfall zu günstigen Abrechnungsbedingungen billig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Die bestbekannte Neuarader **Beichenbestattung Gebrüder Klug**, Frankengasse No. 1,
wünscht allen ihren Kunden u. Bekannten fröhliche Weihnachten.
Gleichzeitig teilt die Firma mit, daß sie die Preise der Särge tief herabgesetzt hat, und zu. sind Tannenbäume bereits zu dem Preise von Lei 400 aufwärts und Eichenbäume von Lei 1.600 aufwärts, wie auch schöne Dekorationen in großer Auswahl und erklaffiger Ausführung bei solider Bedienung zu haben. Lebertane, Kränze, Kreuze etc. zu konkurrenzfähigen Preisen.
Gebrüder Klug
Beichenbestattungsanstalt, Neuarad.

Als Weihnachtsüberraschung offeriert unsere Luster-Abteilung

zu noch nie dagewesenen, herabgesetzten Preisen:

- Speisezimmer-
- Salon-
- Herrenzimmer-
- Kombinierte-
- Schlafzimmer-
- Halle-
- Vorzimmer-

Luster, Ampeln, Steh- und Tischlampen, Windlampen, Blaufleuchter, Nachtlampen, Lampen in ungeheurer Auswahl, in den modernsten Formen, in Chromnickel-Ausführung.

Unsere Kunstmöbel-Abteilung offeriert:
Café-, Diner- und Service-Wagen, 5-4 tellige Anrichtentische, Stimmungs-Lampen, verschiedene Capelzierer-Waren, fautenli, Schlafsofa, Recamiers-Sofa, Jantaste, Klub- u. Raucherische, Bierfasseten u. s. w. Großes Lager in allen Sorten von gebogenen Möbeln

BENE & Comp. „Möbelzentrale“

ARAD, Boulevardul Regala Maria No. 22.

Kaufen Sie einmal

„Vollsbote“-Kalender Preis nur 10 Lei.

Spannender Inhalt und wunderbare Ausstattung

Organisch bei allen Anordnungsverhältnissen oder direkt beim Verlag:

„Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Binta Pionari. 2.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!



Székely hilft allen Leidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Works

TIMIȘOARA

Bulev. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.

Frische Gummistrippe stets lagernd.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenscheider! Hädler!

Kultur- und Schrotter!

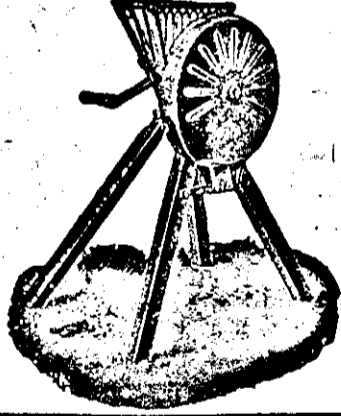
für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiss & Götter

Maschinenniederlage

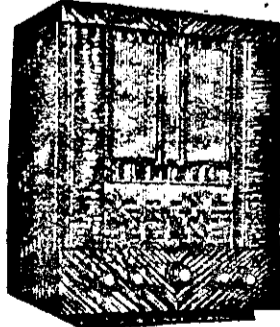
Timisoara IV., Josefstadt

Str. Brattanu 30 (Herrengasse).



Spezial-Bilderrahmen zu Sa-
brispresen
FREIMANN,
Arad, Boulevardul Regala Ferdinand No. 9.

Moderne Schlaf- u. Speisezimmer-
Möbel können Sie in bester Ausführung
billig kaufen. Möbelhalle, Arad, Str.
fen in der Brattanu 1. (Ges. Sfantana-Una)
Möbelgeschäft: Arad, Calsa Saguna 104.



Hören Sie sich an den wunderbaren Klang vom

Gumig-Radio

Wir halten sämtliche Weltmarken auf Lager. Billige Preise

Gigismund Hammer & Sohn

Arad, Bulev. Regale Ferdinand No. 27.

Vorteilhafteste Ratenzahlungen.

Wer schöne und gute Schnittwaren kaufen will, wende sich
bestensamtsvoll an die

Schnittwaren-Firma **Josef Weiss** Aradul-nou (Neuarad)

Große Auswahl in Tuchwaren, Herren- und Damenstoffen, Zeug, Samt, Flanel, Barchent, Leinwand, Kanewas, Jopitz, Kraton, Lichern, Eritot, wische, Phillover etc. Kalide Bedienung!

Räume in schönster Ausführung!
Billigste Einkaufsquellen in Teppich-
und Collettarifeln:
Parfumerie Müller
Arad, P. Abram Tancu (gem. Hunyady-Palats)

Seiden-, Schafwoll- und Zwirnstrümpfe,
Schafwoll- und Lederhandschuhe, Sweiter,
Trickhosen und Hemden, Schals gegen Bar-
geld am bil- **A. Bogho**, Arad, Str.
figsten bei **A. Bogho**, Eminescu
No. 1 (neben dem Carlo-Kino)

Beamten, Pensionisten, Ge-
werbetreibenden, Arbeitern,
Kaufleuten u. auch für Ange-
hörige von sonstigen Berufen
6 MONATE KREDIT
bei Kauf von Wintermänteln, Feder-
mänteln, Anzügen, Betetschen auf
Mercur-Büchel laut Auslagepreisen
Muzsaj'schen Kleiderhandlung,
Arad, Bulev. Berthelot (gegen-
über dem Theater).

Garantierte Sorten-Obstkörbe.

Unserem Klima angepaßte vorzügliche Obst-
baum-Spezialitäten, Epäna- und Tafeltrau-
ben-Reis, Rindig blühende Rosenzweige,
verschiedene Zwingpflanzen, Obstlan-
nen, Großerdbeeren, Johannisbeeren und
Stachelbeeren, immertragende Himbeeren,
Namenstag- und Gelegenheitsblumen, zu
jeder Zeit am billigsten in der
Baumschule und Kunstgärtnerei
Ludwig Papp
Arad, Theodor-Gerd-Gasse 27.

Auf die neuesten
Original MAV.

(Ungarische Staatsbahn) mit Stahlrahmen
u. Kugellager versehenen Pressma-
schinen und dazugehörigen Betriebsmaschi-
nen übernimmt schon jetzt die romanische
Generalvertretung die
„Industria-Economia“ A.-G.
für Handel und Gewerbe, Timisoara
Str. J. C. Brattanu Nr. 54 (neue Hausnum-
mer) zu billigen Preisen Bestellungen.

Am geschmackvollsten
adjuktiertes, schmackhafter Salongade ist in der
Kreditorei Alemens
erhältlich. Arad, gegenüber der Hauptpost

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im
Uhren- und Juweller-Geschäft
JOSEF REINER
Arad, hinter dem Theater

Günstiger Gelegenheitskauf!
Wegen Raum-Mangel verkaufe ich
deutsche
DUBLETEN
meiner Leihbibliothek (die vorzähl-
ten Werte: Probeheft: 10 Rände für
50 Lei, für 100 Lei und aufwärts.
I. KERPEL ARAD
Telefon 885.

Sortenreine Äpfel aus Algyogy
(Geogly)
Jonathan, Batsul und Gold-Parmerin Graf
Kocsard Kun'sche, in Kisten zu ca brutto 12-
und 48 Kilogramm, „Tip“-Kisten, zu haben
bei **Erledmann**, Arad, Str. Brattanu
No. 16. Telefon 888.

ACHTUNG
Wasser-Dubulation, 10 Lei **Reparaturen**
Dabulation, 10 Lei **Saarfärben**
Manitur
Saarfärben in allen Farben
Nogradi, Arad, Str. Eminescu No.
26 im Hof.

Besuchen Sie
die neu eröffnete
D'or Parfumerie, Arad,
Str. Eminescu No. 10. Heinrich-Geise
bei Großkäufen zu Fabrikspreisen.

Für Rangelen, Werkstätten, Geschäfte etc.
Große Vormer-Ralender
für das Jahr 1935

Preis 12 Lei
zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Linoleumreste
sehr billig zu haben bei
„LINOLEUM“
Adolf Steck, Arad, Bulev. Reg. Maria 13

Der Stolz der seit 77 Jahren bestehenden Firma ist der, laut dem seit 100 Jahren im ganzen Lande anerkannten Rezept fabrizierte

Galonzucker

mit seinem ausgezeichneten guten Geschmack, in der schönsten Verpackung, für den Weihnachtsbaum, zu haben, zu herabgesetzten Preisen bei

Mihályi, Arad

Strada Centrala (Kaffeehaus-Gasse) gegenüber dem Corso-Ring.

Weinablatz stockt

aus Mangel an Ausfuhrmöglichkeiten.

Die Schwierigkeiten beim Absetzen des Getreides sind bei weitem nicht so schlimm, als die Schwierigkeit bei der Verwertung des Weines und Brantweines. Das Weintrinken ist mehr-minder ein Luxus und richtet sich der Verbrauch im Verhältnis nach den Erwerbsmöglichkeiten. Infolge der Erwerbskrise ist der Verbrauch an Wein und Brantwein so stark zurückgegangen, daß bedeutend mehr erzeugt, als getrunken wird.

Der Ueberfluß müßte ausgeführt werden. Wohin? Amerika brachte als Absatzgebiet eine große Enttäuschung, da infolge der Krise der Verbrauch auch dort bedeutend geringer ist, als man erwartet hatte. In einige europäische Länder könnte aber eine beträchtliche Menge Wein eingeführt werden, wenn die fassam bekannten Hemmnungen: teure Fracht, Zollschiff und andere Handelsbeschränkungen nicht so verzögernd und verteuern einwirken würden, daß unser Wein im Ausland nicht konkurrenzfähig ist. So kommt es, daß die Weinbauern vergeblich auf Käufer warten. Preise werden wohl notiert, in letzterer Zeit ist sogar das Ackerbauministerium aus der Reserve getreten und überraschte die Weinbauern mit einem Weinmarkt- und Preisbericht. Die Preise waren annehmbar. Leider fehlen jedoch an den Preisen die Käufer. Diese sollte das Ministerium den Weinbauern zuschicken, wegen der Preise würde man schon handelsbereit werden.

Die Schwaben im Ausland

Schon vor 2000 Jahren sind die Schwaben gewandert.

Der Vorsitzende des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin, sprach vor der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin über das Thema „Schwaben im Ausland.“ Dr. Strölin führte dabei u. a. aus: „Schwaben in aller Welt“ ist ein geflügeltes Wort. Die weite Verbreitung des Schwaben in der Welt erklärt sich aber nicht nur daraus, daß er zahlenmäßig stärksten Anteil an der deutschen Auswanderung hat. Der Schwabe ist vielmehr anerkanntermaßen derjenige deutsche Stamm, der am zahlreichsten an seiner Eigenart, am deutschen Volkstum festhält. Schon in der Geschichte der Völkerwanderung spielen die weiten Züge der suebischen (schwäbischen) Völker eine große Rolle. Das Kernvolk der Alemannen, die suebischen Semonen, sahen vor fast 2000 Jahren in der heutigen Mark Brandenburg. Schwäbische Baute erklangen im Grunewald. Auch in der modernen Völkerwanderung, die mit der stärkeren Kolonisierung überseeischer Länder einsetzte, tritt der schwäbische Auswanderer stark hervor.

Typisch für die schwäbische Auswanderung, die meist gruppenweise vor sich geht, ist ihre Planmäßigkeit und sorgfältige Vorbereitung. Rundschafter ziehen voraus, prüfen Land und Leute und lernen die fremde Sprache. Erst auf günstigen Bescheld folgt das Groß nach, versehen mit Ackerbaugerät, Handwerkzeug, Saatfrucht, Rebstöcken und Baumzweigen, mit Bibel und württembergischem Gesangbuch. Pfarrer, Lehrer, Verwaltungsbeamte ziehen mit. Die geschlossene Siedlung schützt vor dem Untergang im fremden Volkstum. Aber auch der schwäbische Einzelgänger ist vor dem Aufgehen in der fremden Umwelt besser geschützt durch häufigen Zusammenschluß in Vereinen, die heimisches Brauchtum pflegen. Solche Schwabenvereine gibt es allein in den Vereinigten Staaten an die 100. Das Cannstatter Volksfest wird in Chicago noch heute getreu nach heimatlichem Vorbild mit schwäbischen Brezeln, Zwiebelkuchen und traditionellen Saitenwürfeln gefeiert. Heute leben nahezu ebensoviel

Schwaben außerhalb wie innerhalb der heimatischen Grenzen. Insbesondere die Schwabenkolonien in Südosteuropa, im Schwarzmeer-Gebiet sind in starkem Wachstum begriffen. Dort sind Familien mit 10, 12, 15 ja 18 Kindern nichts seltenes. Die auffallend starke Auswanderung liegt in der Wesensanlage des Schwaben begründet. Die schwäbische Eigenart ist aus Blut und Boden herausgewachsen. Neben konservativem Denken und unsprünghcher Religiosität steht der innere Drang des fehbhaften Schwaben in die Ferne die Fähigkeit und die Geschmeidigkeit der Anpassung an fremde Verhältnisse. Der Schwabe strebt besonders nach persönlicher und wirtschaftlicher Unabhängigkeit und Freiheit. Äußere Anlässe zur Auswanderung sind wirtschaftlicher und politischer Druck (z. B. Friedrich 2't), besonders aber religiöse Vorgänge. Der Einzug der rationalistischen Geistesbewegung des 18. Jahrhunderts in Kirche, Gottesdienst und Gesangbuch veranlaßt Laufende schwäbischer Menschen zur Auswanderung. Die Schwaben erweisen sich dank ihrer Fähigkeit und Ausdauer als hervorragende Pioniere und Kolonisatoren. Das bodenständige deutsche Volkstum draußen trägt weithin schwäbisches Gepräge. Ueberall haben sich die harten Schwabenköpfe, mit ihrer Kultur, ihrer Wambart und ihren wirtschaftlichen Fähigkeiten durchzusetzen vermocht. Die viel beachteten Leistungen der schwäbischen Auswanderer in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie beruhen auf der selbstsamen Mischung von Geschäftstüchtigkeit und philosophischem Denken, von praktischer Tüchtigkeit und erfindertischem Geist. Typisches Beispiel solcher Leistung ist die schwäbische Musterkolonie in Kalifornien, die aus Stumpfen zu blühenden Orangengärten entwickelt wurde. In tiefer Selbstständigkeit begründeter sozialer Gemeinschaft draußen genossenschaftliche und gemeinnützige Einrichtungen. Draußen wie in der Heimat ist tüchtig für schwäbisches Land die wirtschaftliche Stetigkeit und Sicherheit.

Enteignung

des Großgrundbesitzes in Italien.

Rom. Die seit langem vorbereitete Enteignung des italienischen Großgrundbesitzes wird nun durch ein Dekretgesetz verwirklicht. Der Großgrundbesitz wird teilweise in Mittelgrundbesitz umgewandelt. Zum überwiegenden Teil werden aber planwirtschaftlich Bauern und landwirtschaftliche Arbeiter mit Boden beteiligt. Die Großgrundbesitzer erhalten für den enteigneten Besitz ein Drittel des Wertes.

Größte Auswahl in Herrenhüten am billigsten bei Gustav Kovacs Nachf. Limbardo-Josstadt, Strada J. G. Bratislava (Bonmagasse) 22.

Gonderbarer Instinkt

eines Pferdes.

Durch die bairische Presse geht gegenwärtig folgende Geschichte, die von dem gonderbaren Instinkt eines Pferdes erzählt. Auf einem Hof bei Widdelsdorf war ein Pferd, das auf seine alten Tage von Koffel geplagt war und öfters zum Tierarzt geführt werden mußte. In einer stockunten Herbstnacht nun kam es dem gubetteliegenden Tierarzt so vor, als ob jemand an sein Haustor klopfte. Er stand auf, öffnete das Fenster und rief hinaus, wer da wäre. Niemand antwortete. Da glaubte der Tierarzt, daß er nur geträumt hätte und legte sich wieder zu Bett. Aber kurz darauf kam es ihm vor, als ob das Klopfen sich wiederhole. Wieder stand er auf, ging ans Fenster und rief hinaus. Wieder keine Antwort. Da legte er sich nieder und schlief den Schlaf des Gerechten. Am nächsten Morgen aber lag ein Pferd tot vor seinem Fenster. Das Tier war in der Nacht von starken Kollerschmerzen befallen worden und da keiner dem armen Tier zu Hilfe gekommen war, hat es selbst seine Dorg und die Stalltür aufgemacht und ist den ihm bekannten Weg zum Tierarzt getrabt. Hier hat es mit dem Vorberuf an sein Tor geklopft. Aber den Instinkt des Tierarztes zu wecken, daß draußen in der finsternen Nacht ein hilfloses Tier steht, ist ihm nicht gelungen. So ist das kluge, kranke Pferd seinen Schmerzen erlegen, vor der Tür des Menschen, der ihm allein hätte helfen können.

Genfplachter im Schloofwaan

Ein schwäbischer Schicht zum Thanzelpheben.

De Vetter Hans un die Beihl Beihl han ihre Beibach lang g'wühlt un g'radert, daß se in ihre alt Läch ohni Sorge leide lenne. Die Beihl Beihl hat's Kummmando im Haus g'hat, drum is ach ziemlich alles g'glückt, was se angang han. De Vetter Hans hat se Echarfchl derse anholo, webr im Warfshaus, noch in dr Sparkasse, weil die Beihl Beihl g'laht hat, seht Ehr macht de Sach leer un 's Beschit Kumbanlegschäft is Wann un Weib, un des is net viel wert. So is no kumm, daß de Vetter Hans un die Beihl Beihl se Weib in dr Bank vrlor han, un se Klitsen bei der Berjamoscher elektrisch Betrollemgesellschaft g'geschit han un net han Klitunge kunnstiere.

Die Hochberkles han all g'laht, Vetter Hans, dir lebt mit dr Beihl Beihl wie de Vogel im Hanfome, enger Kiner sin Willsonäre (weil se nämlich is Kiner g'hat han), was geht eng ach? Wohl nit uf bers Welt. G'g'schens, daß die Grover schun drauf warto, daß dr abtrage felt, daß se ihr enger Sach herfalls.

Um so Zeit hat de Vetter Hans no mit dr Beihl Beihl vrlor g'rad, was miserabel bes is, wam'te se Kiner hat, die 'm in die alt Läch h'biene tätä wam'te Franz werd un die Grover 's kann wers erwarde lenne, daß mr dr Welt Absa saan, un sie no unfer Sach v'rprasse were. Bei solch'm Dirlorsch sin die Dival no uf de G'banke kumm, daß sie ihre Sach 's beschit ferwerfcht vrlowe tätä. Grover kumpt, weil de Vetter Hans angang hat mit sein Kliters rum marobiere, han se sich entschloß, in a ausländisches Bad zu fahre. Die were sich 's nimit am Maul abspare, Geld han se g'nuch, fortwas selle sie sich net ach die Welt anschau un de Vetter Hans kann drbei sei G'sundheit zrugriren. Wie se ihr des entich ware, han se sich g'schaut, daß se net schun ender uf die gutt Idee brustumm sin. Wo, sie fahre sich die Welt anschau. Un g'part werd uf dr Rees' net, hat de Vetter Hans g'laht, was, mir han 's jo, 's is so net sowie wam'te net hätte. Statt's daß no unfr'm Tod die Fichläl sich v'rtraase drum, were mir 's selwer v'rtrantschiere.

De Natürl hat de Waß g'macht un ach bei dr Reifegellschaft die Kart ang'schafft, avr so, daß se uf'm ganze Wech net bräuche ausstetse Karte lese. Un vun Remeschwar werd direkt im Schloofwaan g'fahr, 's loscht nor um phaar Hunert Bel mehr un mr hat sei Nachtruf, hat de Natürl g'laht.

's war grad Mittwoch wie se owebs vun Banater Hauptstadt wechsfahr sin.

Altri Reut gehn mit die Hinkle Schloß un weil de Vetter Hans nomol a schlechte Sach g'hat hat mit seine Kliters, sin se glet in ihre Schloßkabinett un han sich schloß g'let. „Du, hat die Beihl Beihl zum Vetter Hans g'phischert, die Herrschit sin doch la dummt Reut, weil die de Schloofwaan so ersun han un immer so sein fahre. Do leit mr grad wie in ener Kutsch un werd ing'schaut wie a Dicksind.“ „G'schicht“, hat de Vetter Hans g'laht, „so fahre unfer Kliters immer wann se uf Bucerest fahre for ihre Bohn Kliters.“

Uf'mol, 's war schun no Mittwoch, hat de Vetter Hans a Kliters-Kliff g'riet. Er hat angang zu fomme, do hat die Beihl Beihl g'let aus'm Kuffen a Genfplachter rausghol for 'm Vetter Hans ufstele. Wo is se schnell nau in de Gang g'loft, for dort am End am Gang an dr Lampn des Plachter wadm, daß 's besser g'leht. Wie se g'wachumm, macht se avr netwebran das Kabinett uf, dort hat a bide Kliters g'ghloß. Die Beihl Beihl schlaht die Bed uf un plätscht dem Kliters 's Plachter g'wisch dr Buel un de Durschen. In dem Moment ruft de Vetter Hans aus sein Gallet: „Beihl, Beihl mei Klit, wu bleibst denn so lang!“ Die Beihl Beihl vrschreckt, schaut sich um un se lascht mit g'sehn aus'm Kabinett raus.

In gwel Säch war die Beihl Beihl beim Vetter Hans un phischert 'm ins Ohr was g'schicht is. „Uf beschit sangt de Vetter Hans an zu lache, avr so zu lache, daß mr g'biert hat, wie die G'schichtre sich am Waggon behne. De Vetter Hans hat so g'lacht, daß die Schwerns uf'mol wie weg-g'blöht ware. Durdem hat sich was im Hochberfchabinett angang zu ruttie. De Kumbad dort brive hat angang zu fluche un frangt an zu schreie: „Wer sht m'r im Kreuz? Du sollst jo netmol wieblich un vrdamm sin! 's bennt! Feter! Wasser! Mei Bett brennt! Feter! Wasser!“

Uf wascher hat die Hochberkles g'ho un wie de Zug fahn'g'blet is, hat sich raus-g'stellt, daß die Beihl Beihl aus a fremde Wann a Plachter un die Klippe g'plätscht hot. Die han b'hl a Stros g'leht misse, avr 'm Vetter Hans war de G'spach sobiel wert, thurdaupt weil sei Weib so uf'mol vrgang is. Un wie se g'wachumm sin, un berezeit wann vun seiner Rees' die Red is, vrgählt de Vetter Hans immer, was 'm uf seiner Weltreise 's beschit g'laht hat: des, wie domols die Beihl Beihl netwebran g'griff hat...

Blutbad und sein wäsch man nur in der allschonigen Dampfdruckerei

Theresia Buttinger
Wid. u. Konsistorial (Rathhausgasse)
No. 22 im Hofe.

Hellerfolge

der Kurzwellenbestrahlung.

Es kann ohne Zweifel feststeht werden, daß die ärztliche Wissenschaft in der Heilmethode der Kurzwellenbestrahlung eine wundervolle Heilkraft erhalten hat. Allen Zweifel entgegen gibt es bereits laufende Geheilte, die für die neue Methode eintreten. Nur so ist es verständlich, daß im Auslande bereits alle Kliniken u. Krankenhäuser mit Kurzwellenbestrahlungs-Apparaten ausgerüstet sind. Bei uns in Arab hat der Facharzt Dr. Ujehel die neue Heilmethode eingeführt, die bereits in vielen Fällen glänzende Erfolge erzielt hat. Die besten Erfolge wurden bei Furunkeln, Infektionen, Gelenkentzündungen, Nervosität und sonstigen schmerzhaften Erkrankungen erzielt. Die neue Heilmethode ist schon jetzt sehr volkstümlich und wird von den Kranken gerne in Anspruch genommen.

Deutsche Volksheilerbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Die Berufsorganisationen

werden dezentralisiert und nicht aufgelöst.

Wir berichteten bereits vor geraumer Zeit über bevorstehende Änderungen bei den Berufsorganisationen, das sind die Handels- und Gewerbekammern, die Landwirtschafts- und Arbeiterkammern.

Die umlaufenden Gerüchte werden vom Handels- und Industrieministerium dahingehend bestätigt, daß die Berufsorganisationen nicht aufgelöst werden, hingegen werden ihre Zentralstellen beseitigt und es wird dafür in 6 Provinzen je ein Wirtschaftsrat eingeführt, der aus den Delegierten der einzelnen Berufskammern besteht und dem die Aufgabe zufällt, alle wirtschaftlichen Angelegenheiten der Provinz mit Berücksichtigung der Lokalinteressen als übergeordnete der Berufskammern zu erledigen.

Diese Aufgabe ist vom Unterstaatssekretär Gh. Leon im Industrie- und Handelsministerium, der als Referent mit der Ausarbeitung des Gesetzes beauftragt wurde, erteilt und zwar soll es sich dabei um eine Organisation nach italienischem Muster handeln. In den Kreisen der Industrie- und Handelskammern hat dieser Plan der Regierung starke Erregung hervorgerufen und man bereitet sich zu energischem Widerstand vor.

Kaschereien

für den Weihnachtstisch.

Es gibt zwar so viele alte und gute Konfektrezepte mit Schokolade, Zimmt oder Butter, nach denen seit Jahren mit bestem Erfolg gearbeitet wird, und es präsentieren sich in den Schaufenstern so viele innerlich wie äußerlich wahrhaft prächtige Pralinen, Keks und Waffelpackungen, daß es überflüssig erscheinen mag, noch weitere Rezepte für die kleinen Bekereien, die man dem Weihnachtstisch anbieten möchte, auszugeben. Aber die nachstehenden Anleitungen sind so einfach und handlich, daß die Küchengeberinnen oder anderen Hausfrau zum Handgeübten vielleicht doch zu entschuldigen ist.

Rezept 1.

In den heißen Schnee von 8 Eiern gibt man löfelfeils 100 Gramm Puderzucker, 100 Gramm gemahlene Mandeln, 250 Gramm feingehacktes Datteln, einen Apfel gehacktes Zitronat und einen Löffel Kakopulver. Die Masse wird in kleine Häufchen auf Oblaten gesetzt und mäßig heiß gebacken.

Wanassitten.

In den Schnee von vier Eiern gibt man löfelfeils 125 Gramm Zucker und 125 Gramm feingehackte Mandeln, sowie 100 Gramm feingehackte Wanassitten. Diese Masse wird auf Oblaten gelegt und rasch heiß gebacken.

Gefüllte Waffeln.

Große, unzerlegte Waffeln werden geölt und wieder mit einer Zwischenschicht von Marzipan oder Nugat zusammengeleimt. Zum Schluß überzieht man sie mit einer weißen oder Karamelglasur.

Fruchtschnitten.

250 Gramm Feigen, 100 Gramm Datteln, 100 Gramm kernlose Kirschen, 100 Gramm Obsttrauben, 2 Dörrobstanen, eiskalte Dörrobkirschen und Wachspflanzen, welche groß geschnitten und mit 100 Gramm feingehackten Mandeln, 100 Gramm gerösteten gewiegten Haselnüssen, 100 Gramm gebleibtem Puderzucker, dem Schnee von 2 Eiern, einem Glas Cognac und 50 Gramm erwärmter Aubertüre innig vermischt. Die Masse wird dann zwischen zwei Brettern fest gedrückt und in schmale Streifen geschnitten. In Gelatinpapier halten sich die Fruchtschnitten gut.

Gefüllte Aprikosen.

Saftige Dörrobaprikosen werden auf der Innenseite mit einigem Tropfen Zitronensaft erweicht und je zwei davon mit einem Stückchen Marzipan als Zwischenschicht zusammengebracht. Dann spielt man das Konfekt auf Draht, taucht es in Karamelglasur und läßt es gut trocknen.

Sonstige Rezepte

finden Sie mehr als 500 in fortgesetzter Reihenfolge im „Süßes Kochbuch“ oder „Süßes Backrezepte“, welches für jede Hausfrau oder betriebsfähige Mädchen das beste Weihnachtsgeschenk ist.

Rohe Apfel, das beste Heilmittel

Die Anschauungen über die Behandlung der Durchfallkrankheiten haben sich im Laufe der Zeit sehr gewandelt. Noch in den Kriegsjahren galt vorläufige Schonkost als oberster Grundsatz. Ruhr-, Paratyphus- und Typhuskrankte erhielten damals wochenlang eine Suppenkost, die einer Hungertrost gleichkam. Den schweren Verlauf der Krankheit und den oft unglücklichen Ausgang nahm, man als eine in der Natur der Darminfektionen begründete unabänderliche Tatsache hin. Aber schon damals kam es vor, daß ein Patient, von Hunger gequält, verbotene Speisen in großen Mengen zu sich nahm — ohne dafür büßen zu müssen. Allmählich

brach die Anschauung Bahn, daß nach gründlicher Entleerung des Darms (durch Nigun) möglichst frühzeitig eine ausreichende Ernährung besonders für den Ruhrkranken dringend erforderlich ist, da der Hunger den Kranken entkräftet und dadurch die Ausheilung des Darms nur verzögert wird. Diese neue Ernährungsmethode wurde bald allgemein als überlegen anerkannt und brachte zugleich ungleich bessere Resultate als die frühere Hungerbehandlung.

Hätte aber noch vor wenigen Jahren ein Arzt gegen Durchfall Äpfel verordnet, so hätte man an seinem Verstand gezweifelt. Bei einer Darm-

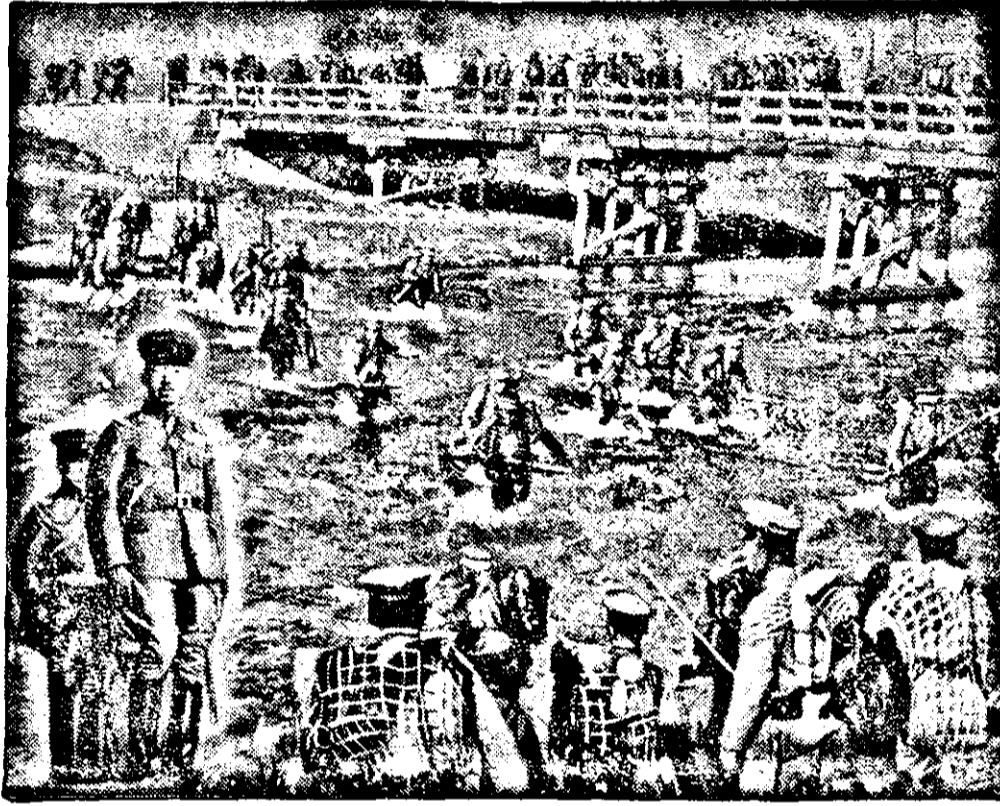
krankheit Obst zu geben und gar Äpfel, denen man eine abführende Wirkung nachsagt, scheint widersinnig zu sein. Und doch hat sich die Äpfelkost in der Behandlung fast aller Durchfallskranken in kurzer Zeit eine führende Stellung erobert. Auch sie ist nicht neu, sondern ein altes, in Verrufenheit geratenes Volksmittel. Die leitende Schwester eines Kinderheims und ein Landarzt haben sie wiederentdeckt und ihr so überraschende und fast unsehbare Erfolge nachgerühmt, daß zunächst eine Kinderklinik, später viele Krankenhäuser die Methode nachprüften. Die Resultate übertrafen alle Erwartungen. Bei fast allen frischen oder langdauernden Durchfällen, auch bei den schwersten ansteckenden Darmerkrankungen (Ruhr), werden nach ein bis zwei Apfeltagen die Stühle normal, die Temperaturen fallen zur Norm, das Allgemeinbefinden bessert sich schlagartig. Nach einer zweitägigen Uebergangskost kann wieder die alte Nahrung gegeben werden, ohne daß in der Regel ein Rückfall eintritt. Also: einfachste Behandlung ohne jedes Medikament, mit „natürlichen“ Mitteln, wesentliche Verkürzung der Krankheit und fast hundertprozentiger Erfolg.

Im einzelnen gestaltet sich die Behandlung folgendermaßen: Ohne vorheriges Abführen oder Hungern werden zwei Tagelang ausschließlich auf der Glasreibe geriebene rohe, geschälte Äpfel nach Belieben verabreicht. Das Nahrungs- und Flüssigkeitsbedürfnis läßt sich damit in der Regel vollkommen befriedigen; nur selten ist Tee zur Stillung des Durstes notwendig. Nach der Apfelskur abt man etwa zwei Tage lang eine milch- und gemüsefreie Uebergangskost, dann wieder gemischte Vollkost.

Wie hat man sich die Wirkung dieser Apfelskur vorzustellen? Wahrscheinlich ist es nicht ein einzelner Stoff, sondern viele erdigen Stoffe in ihrer osmotischen Gesamtwirkung. Den Wirkstoffen des Apfels wird eine besondere Rolle zugeschrieben. Pechstoff kann man sich vorstellen, daß die den Darm hartenernde Apfelsmasse schon rein mechanisch — einem abkennenden Stempel verarbeitbar — den Darm von schädlichen Inhaltsstoffen befreit. Die chemischen Einzelheiten interessieren hier nicht, zumal sie nicht vollkommen geklärt sind.

Für die Äpfelkost geeignet sind alle akuten und chronischen Durchfälle, besonders im Kindesalter. Für den Säugling ist sie in der oben angegebenen Weise nicht brauchbar, unter Umständen gefährlich. Auch diese „Wunderkur“ gehört also in die Hand des Arztes, der nach einer gesicherten Krankheitsdiagnose für diese Behandlung geeigneten Fälle auswählt und den Heilverlauf beobachten muß.

Japanische Kaisermanöver mit modernsten Kampfmitteln



In Nordjapan wurden die diesjährigen Kaisermanöver unter persönlicher Führung des Kaisers Hirohito abgehalten, an denen mehr als 50.000 Mann mit den modernsten Kampfmitteln beteiligt waren. Unsere Bilder zeigen die japanischen Truppen der Wehrarmee während eines Angriffs beim Überqueren eines Flusses. Links sieht man Kaiser Hirohito auf dem Befehlsstand während des Manöverablaufs.

Tragödie in Schanghai.

Neunfacher Opfertod „befreiter“ Frauen.

Die Hafenwache der östlichen Hafenanlage v. Schanghai wunderte sich wohl über die neun eleganten hübschen jungen Mädchen, die kürzlich über den Damm geschritten kamen. So pilgerten denn die neun jüdischen Mädchen ungehindert bis an die Spitze des Dammbaues. Dort zog die Älteste der Frauen einen langen Strich heraus und begann schweigend die Hände ihrer Geschwister nach der Reihe aneinander zu fesseln. Dann gab sie ein Zeichen — und stürzte sich als erste ins Meer. Die übrigen folgten. Sie kämpften wohl noch etwas mit den Wellen, aber nicht einen Hilferuf hörte man am Ufer. Man fand ihre Leichen später viele Kilometer weiter südlich an der Küste angepöbelt. Sie waren noch aneinander gefesselt, nur die letzte, ein vierzehnjähriges Mädchen, hatte sich befreit.

Ganz Schanghai geriet in Aufruhr, zumal es sich um die Töchter hoher Beamter und Würdenträger handelte. Die Gründe dieses neunfachen Selbstmordes enthüllte dann dieser nachgelassene erschütternde Brief:

„Wir werfen unser Leben nicht von uns, weil wir selbst darin besonders hart zu leiden hatten oder in Zukunft leiden zu müssen glauben. Wir tun es vielmehr, um durch unsere Tat China auszurütteln aus langem Schlaf, um diesem dunklen, in Mystizismus und Vorurteilen besangenen Land die Augen zu öffnen. Wir sterben, um Tausenden von Leidensgefährten zu helfen und Generationen von kommenden chinesischen Frauen —: Wir sterben, um die chinesische Frau von der Sklaverei der

unfreien Gattungswahl zu befreien! Wir haben die tiefste Verehrung für unsere Vorfahren, aber die Gesetze, die sie uns gaben, galten für eine andere Zeit. Damals waren sie die Grundlagen des Volkstums, der Gesundheit, der Religion, der Wohlfahrt. Heute sind nichts als ein entsetzliches Joch, unter dem Menschen unserer Zeit zusammenbrechen müssen. Warum hat man uns studieren lassen, uns den äußersten Lebensstil einer neuen Zeit angewöhnt und unsere Köpfe eigenen Gedanken erschlossen? Hätte man uns in der dumpfen Dunkelheit früherer Frauengepflechter belassen, so bräuchten wir nicht der tiefsten Verzweiflung zu verfallen, weil die Erziehung und Ahnenverehrung uns befehligen, den Mann zu nehmen, anzuerkennen und zu achten und ihm in Treue anzugehören, den wir meist noch niemals gesehen haben und den die Eltern oder sonstige Angehörige für uns bestimmten. Wohl heißt die neue Formel der Gleichheit: Ich gelobe mich dem Mann meiner eigenen Wahl, der die Zustimmung meiner hier verehrten Eltern fand! Aber das alles — so bekräftigen es Tausende von jungen Chinesinnen — ist nichts als eine Formel. In Wirklichkeit werden wir heute wie vor hundert Jahren behandelt und verurteilt nach dem Willen der Anderen. Wir neun sind alle verheiratet oder verlobt worden auf diese Weise — aber es ist nicht unser eigenes Schicksal, das uns zu diesem Schritt treibt.“ — Dann folgten die Namen der neun jungen Mädchen.



Ein Knabe wird Bischof eines Lags

In Berden in Essex (England) gibt es seit Jahrhunderten einen hübschen Brauch. Am Nikolausfest wird nämlich einer der Knaben des Ortes zum Bischof gewählt und zieht in feierlichem Aufzug zur Kirche, wo er für 24 Stunden in Amt und Würden schalten und walten darf. Die Wahl fiel in diesem Jahre auf einen 8-jährigen Knaben, den wir hier an der Spitze der feierlichen Prozession zur Kirche gesehen haben.

Geltame Begräbnisplätze

Begräbnisplätze sind von altersher nicht nur geheiligte Stätten, sondern auch getreue Abbilder der Kultur gewesen. Man denkt nur an die Sonnengräber oder die Grabbauten ägyptischer Könige. Den eigenartigsten römischen Begräbnisplatz hüten die Berge Nordarabiens. Etwa zwei Tagesreisen südlich vom Toten Meer erhebt sich der Berg Hor, wo Atrons Grab von den Moslem in argwöhnisch bewacht wird, und zu Füßen dieses Berges, in tiefeingesackter Sandsteinkluft, liegen die Ruinen der ehemaligen Welt Handelsstadt Petra. Die senkrechten hohen Sandsteinwände, die in grauen, roten, orangefarbenen, blauen bis violetten Farbtönen strahlen, sind überall mit Gräberöffnungen der verschiedensten Art durchsetzt. Einfache, quadratische oder rechteckige Öffnungen wechseln mit schlichten und prunkvollen Fassaden und Portalen. Alle diese Bauten sind nicht etwa aus Ziegelsteinen oder Quadern errichtet, sondern aus den Wänden herausgehauen. So ist jedes Grab samt seinen Statuen und Kapitälchen mit Fels verwachsen. Das genaue Studium der Gräber läßt die verschiedensten Stadien der Antike erkennen: es finden sich assyrische, jüdische, griechische, römische, ägyptische und nabatäische Gräber. Diese letzten sind Ruhestätten der eigentlichen Bewohner und Besitzer der Ruinenstadt.

Die Nabatäer waren ein handeltreibender aramäisch-syrischer Volksstamm, der ursprünglich am unteren Euphrat saß und sich etwa 400 Jahre vor Christi in der Gegend des Toten Meeres niederließ. Von den Römern unterworfen, erreichte Petra im 1. und 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung seine höchste Blüte. In seinen Mauern wohnten Römer und Nabatäer, aber auch Perser, Indier, Araber, Griechen, Syrer und Hebräer. Der allgemeine Wohlstand erklärt die Pracht der Gräber. Die prunkvollsten Prachtbauten schufen aber die Römer für ihre Toten wo auf der Welt gibt es noch Grabstätten, deren Fassaden noch 30 bis 50 Meter Höhe und ebensolche Breite besaßen und die mit ihrem reichen Schmuck aus dem Fels herausgehauen sind? Wie imposant müssen sich diese Bauten ausgenommen haben, als Petra noch stand, als prachtvolle Freitreppenanlagen zu einem Platz und den Grabeingängen führten, Fontänen, Ballustraden mit Statuen, Bänke zum Ausruhen und üppige Blumenbeete einander ablösten? Heute sind die Gräber leer. Perser und Araber haben sie ausgeraubt, unbekümmert um die Inschriften an den Türen, die des Himmels Fluch auf den herabriesen, der sich dieser Stätte mit Raubgedanken näherte!

Einer der seltsamsten mittelalterlichen Friedhöfe ist das Aliscamps, das Totenfeld zu Arles in der Provence. Arles war im Altertum eine wichtige Stadt des römischen Weltreiches. Auch dort legten die Römer die Grablagen zu beiden Seiten der ins Land führenden Hauptstraße an. Nach dem Untergang des Heidentums wurde die heidnische Begräbnisstätte ein christlicher Friedhof. Nicht nur das Volk, sondern auch die Edlen, ja die Fürsten selbst ließen sich hier in Steinkästen beisetzen, sodas die Gräberstraße die Menge der auf dem Erdboden stehenden Särge nicht mehr zu fassen vermochte und diese aufeinander geschichtet werden mußten. Neben den schlichten, schmucklosen Steinkästen gab es Marmorarkophagen mit prächtiger Ornamentik, und alle, bunt durcheinander, wuchsen zu Hügel auf. Aber nicht auf den Sandstraßen zogen diese stillen Gäste nach Arles, auch die Rhone mußte sie herbeiführen. Die Rhone aufwärts Wohnenden packten ihre Toten in wasserdichte Särge, fügten in einer versiegelten Kapsel die Begräbniskosten bei und überließen das seltsame Geschäft dem Fluß. Dieser trug es

samt den sich unterwegs beigegebenen Särgen abwärts bis Arles, wo sie ans Land gezogen wurden. Ehrfurchtsvolle Scheu bewahrte die Toten auf ihrer letzten Fahrt vor jeglicher Berührung. In späteren Jahrhunderten kamen Kriegshorden, die die Särge erbrachen, die Leichen beraubten und eine wilde Trümmerstätte hinterließen, aus der die Wissenschaft in neuerer Zeit das Beste auswählte, um es in Museen zu überführen. Nur spärliche Reste sind zurückgeblieben. Immerhin aber zählen die unter dem Schatten mächtiger Platanen geborgenen Steinsärge noch nach mehreren Hunderten.

Ein eigenartiger Friedhof der Neuzeit: Die Begräbnisplätze in Spanien ähneln einander sehr und bilden meist von hohen Mauern umschlossene große Höfe. Der Hofraum selbst ist selten mit Gartenanlagen bedeckt, sondern meist als Grabstätte ausgenutzt. Den Mauern sind Hallen und Korridore vorgebaut, die, eng aneinander gereiht, nichts als Steinschübe von zwei Metern Tiefe und etwa 75 Zentimeter Höhe und Breite enthalten und die zur Aufnahme der flachen Särge dienen. Der Sarg wird eingeschoben und der mit Marmorplatten ausgelegte Steinschub geschlossen. Der Verschlussstein trägt Namen, Geburts- und Todesdatum.

Bernhardiner-Mönche auf dem Himalaya.



Schweizer Mönche von St. Bernhard sind in Tibet eingetroffen, um Verhandlungen über den Ankauf des Grund und Bodens für ein Bergkloster auf dem Himalaya zu führen. Gleich dem Stifter des St. Bernhard-Klosters, dem heiligen Bernhard von Menton, wollen seine Nachfolger sein Werk der Barmherzigkeit im Himalayagebiet fortsetzen und mit den berühmten Bernhardiner-Hunden verirrten Menschen den Weg zeigen. — Unser Bild zeigt einen Bernhardiner-Mönch während der Verhandlung mit den halbwildem Eingeborenen und eine Frau die, die „Friedenspfeife“ raucht.

Ein Doppelverdiener

Nicolae Guian aus Tarcau hat zwei Berufe: er ist Sanitätsagent und Kirchenfänger. Die erste Funktion bringt ihm 2000 Lei, letztere 700 Lei monatlich. Plötzlich wird Nicolae Guian aus Tarcau mit einer Ladung zu Gericht überbracht. Die Information bei einem Rechtsanwalt ergibt, daß er unter der Anklage der Verletzung des Vermögensverwahrungsgesetzes stehe. Nach diesem Gesetz darf kein öffentlicher Angestellter zwei Funktionen im Staate bekleiden. Nicolae Guian ist trostlos. Was soll er nun anfangen? Die Stelle des Sanitätsagenten niederlegen, das kann er nicht. Denn dann wäre er mit der Familie dem Hungertode geweiht. Wo müßte er sich zum Verzicht auf das Amt des Kirchenfängers entschließen. 700 Lei kommen einem wohl bei diesem relativ bescheidenen Einkommen schon zustatten. Da aber das Gesetz kein Erbarmen kennt, wird er sich in Zukunft auf das Sanitätsfach beschränken müssen. Nicolae Guian läßt, das sei betont, den Beruf des Kirchenfängers nicht um des materiellen Vorteiles willen allein aus, es war eine gewisse Passion, die ihn dazu trieb. Das Singen bei religiösen Anlässen bot ihm eine gewisse physische Freude. Diese Funktion war für ihn eine spirituelle Ablenkung in seinem sonst ziemlich monotonen Dasein. Die Verhältnisse zwangen ihn aber, seine Erwägungen auf eine konkrete Formel zu bringen: 2000:700. Nicolae Guian erschien vor Gericht. Mit tränengefüllten Augen erklärte er dem Richter, er werde in der Kirche nicht mehr singen. Das Gericht sprach ihn hierauf frei.

Auf dem Heimweg mochte sich der Sanitätsagent über diese Weltordnung eigene Gedanken gemacht haben. Herrgott, wie viele Doppelverdiener gibt es in diesem Lan-

de, denen nicht ein Haar gekrümmt wird. Sie sind Funktionäre mit hohem Einkommen und dabei Verwaltungsräte in großen Unternehmen, beziehen fixe Löhne und Däten u. wenn es zur Anwendung des Vermögensverwahrungsgesetzes kommt, dann beginnt erst eine theoretische Interpretation. In den meisten Fällen findet man, daß zwei und drei Ämter die eine und dieselbe Person bekleidet, nicht nur kompatibel sind, sondern sich sogar wunderbar ergänzen. Verwaltungsrat und Deputierter, beispielsweise, das geht. Trotzdem man neben dem Deputiertenmandat auch noch einen Privatberuf versteht. Aber Sanitätsagent und Kirchenfänger, das darf nicht sein, weil es im Sinne des Gesetzes sanitätswidrig ist.

Wichtiger Gerichtsentcheid für versicherte Parteien.

Der Oberste Gerichtshof in Bucaresti erbrachte in einem Versicherungsprozess einen Entscheid von grundsätzlicher Bedeutung. Eine Versicherungsgesellschaft verweigerte die Auszahlung einer Schadenssumme mit Berufung auf ihre in den Policen ersichtlichen Versicherungsbedingungen. Der Kläger berief sich aber auf den Artikel 52 des Versicherungsgesetzes vom 7 Juli 1930, laut welchem eine Versicherungsbedingung, welche ungünstiger ist, als die Bestimmungen des Gesetzes, nicht in Anwendung gebracht werden kann. Der Oberste Gerichtshof hat in diesem Sinne entschieden und das Urteil laut den Bestimmungen des Gesetzes und ohne Rücksicht auf die gegenteiligen Versicherungsbedingungen erbracht.

SPORTLADY-Kölnischwasser!
BRILLANT-Scheuerpulver!
SUPEROL-Metallputzmittel!
HELLAZOL-Waschblau!
 Chemisches Laboratorium
HEL-LA

Europa will nicht zahlen

Washington. Die englische Regierung hat der Bundesregierung vor Tagen amtlich mitgeteilt, daß England die am 15. Dezember fällig gewordenen Schuldenraten nicht zahlen kann. Dem Beispiel Englands folgten nun Frankreich, Italien, Ungarn und die Tschechoslowakei, die durch ihre Gesandten die Erklärung abgeben ließen, daß die fällige Kriegsschuldenrate nicht bezahlt wird.

Der erste „ferngefendete“ Film

Dienstag in Australien gedreht — Donnerstag in London vorgeführt.

Die grandiose Leistung der Engländer Scott und Black, die in knapp drei Tagen von England nach Melbourne folgten, hat den Anlaß zu einer ebenso außerordentlichen Leistung auf einem anderen Gebiet der Technik gegeben. Die Ankunft der Sieger des großen Luftrennens in Melbourne wurde gefilmt, und der Film nach London telegraphiert. Dies ist das erste Mal, daß ein Film auf telegraphischem oder drahtlosem Wege gesendet wurde.

Die Sendung des Films wurde auf der erst seit einigen Tagen existierenden Telephotolinie London—Melbourne vorgenommen, die mit einem in 25 Minuten gesendeten Bild des Herzogs von York eröffnet worden war. Der bei der Landung der Flieger gedrehte Film wurde entwickelt, und jedes Bildchen des Films photographisch vergrößert. Die Vergrößerungen wurden einzeln „gesendet“. Da jeder Filmmeter über 50 Bilder enthält, und die Sendung jedes einzelnen Bildes mehrere Minuten erforderte, nahm die pausenlose Sendung der wenigen erforderlichen Meter Film fast zwei Tage in Anspruch. In London wurden die Bilder wie gewöhnliche Telephotographien empfangen und auf photographischem Papier gedruckt. Diese Photographien mußten dann einzeln verkleinert und zu einem normalen Film zusammengesetzt werden. Die Kosten für diese Uebertragung waren den technischen Schwierigkeiten entsprechend außerordentlich hoch, da ein einziger Meter Film etwa 2500 Pfund Sterling (1.500.000 Lei) kostete.

Loß des Schweines

Wie schön ist das vom Schweine das grade jetzt bei guter Mast in aller Brabheit tut das Seine zur Wandung seiner Zentnerlast.

Dar ist's in seinem dunklen Orange des letzten Wegs sich nicht bewußt, beim Fressen grübelt es nicht lange, der volle Trog ist seine Lust.

Dortweilen runden sich die Schinken, und eines Tags beim Hahnschrei steht es ein langes Messer blinken — dann ist es mit dem Schwein vorbei!

Dies Ende zwar ist unabweidlich, doch was die Mast herangepflegt, wird jetzt erfreulich gegenständig, geschabt und kunstgerecht zerlegt.

Da sind des Specks durchwachne Seiten, die Koteletts und der Rippenpeer, der Schinken pralle Herrlichkeiten, der Würste straffgegliedert Heer!

Auf fetter Brähe schwimmen Augen, im Würstbrot sammelt sich der Rest, und Niederschlag gewürzter Saugen umhampft das letzte Schlachtfest.

Beer liegt im Stall der Schweinestoben, doch voll sind Mütt' und Räucherfang — Des Winters Segen kommt von oben, prallwarm hängt das Glück am Strang!

Strickwaren, Pullover, Sweater, im Strümpfe am besten u. billigsten

Pürsenne

Warenhaus, Arad, Piata Abram Janca No. 18. Für Konsum-Käufe Bargelbpreise.

Große Weihnachtsmarkt

Damen- und Herrenstoffen
Samten
Modeseiden
Damasten weiß und farbig
Schiffons und Leinwand
Semben-Dejalins
Byjama-Puplins
Seiden-Barchenden
Modestoffen

bietet an, das

Volkswarenhaus

Timisoara I. Piata Unirii 18.

Neu eröffnete Abteilung:

Goblet-Garnituren, Batta-
Decken, Möbelstoffe, Ottoman-
Decken und Vorhangstoffe.

400 Kilometer-Jaun

Im nordwestlich-stämmischen Grenzgebiet leben ungefähr 10.000 nomadische Lappen. Die kennen zwar die Grenze, nicht aber ihre Renntierherden. Bei dem Einfangen der Renntiere müssen nun die Lappen dauernd die Grenze überschreiten. Dieses Hin- und Her wird aber durch die Grenzkontrolle erschwert u. die Renntiere laufen ihren Herren unterbehen oft meilenweit davon. Die Regierungen beider Staaten wollen nun dem passlosen über die Grenzgerinnen der Renntiere ein Ende machen, indem man einen Drahtjaun errichtet. Der Jaun wird 1.80 Meter hohen ungefähr 400 Kilometer lang werden.

Seltamer Schadenersatzprozess eines Zwerges.

Die Amsterdamer Gerichte beschäftigen gegenwärtig die seltame Klage, die der „Zwerg“ Pieter Moer gegen einen Arzt erhoben hat. Moer, bisher „Krummer“ in einem Wänderstrumpf, hatte sich wegen einer Grippe in die Behandlung eines Arztes begeben. Der Arzt gab ihm verschiedene Medikamente, die zur Folge hatten, daß der Zwerg nicht nur gesund wurde, sondern auch plötzlich zu wachsen anfangt und im Laufe eines Jahres die Größe eines normalen Menschen erreichte. Hierfür machte der Zwerg, der seine Stellung bei dem Arzt verloren hat, den Arzt verantwortlich und klagte auf Schadenersatz.

Kranke im Hungerstreik.

Aus Warschau wird gemeldet: Die Leitung des Krankenhauses „Zum Kinde Jesu“, das zugleich Universitätsklinik ist, versuchte zwangsweise für alle Kranken eine den neuesten Richtlinien entsprechende Kost einzuführen, die nicht wie bisher in vier, sondern in drei Mahlzeiten verabreicht werden sollte. Die Kranken lehnten aber diesen Ernährungsversuch ab, sie wollten viel essen und nicht „wenig“ aber gesund“. 820 Kranke, unter ihnen auch viele Schwerkranke, traten darum in einen Hungerstreik ein und führten diesen 32 Stunden lang durch. Als sich unter der Wirkung der Nahrungserweigerung der Zustand mehrerer Kranken sehr verschlechterte, sah sich die Krankenhausleitung gezwungen, auf ihre Versuche zu verzichten.

Baida wittert Wahl-Luft

Schöne Worte für die Winderheiten.

Wenn keine anderen Zeichen auf einen Regierungswechsel hindeuten würden, genügt das plötzliche freundlich gewordene Verhalten des gewesenen Ministerpräsidenten Baiba-Boebob den Winderheiten gegenüber, um zu wissen, daß wir nahe vor einem Regierungswechsel mit der damit verbundenen Neuwahl stehen. In solcher Vorzeit, sozusagen im Advent der Neugeburt, da erscheinen dazwischen die Prediger in der trostlosen Wüste der Winderheit und verheissen ihnen mehr noch, als der Satan dem vom Fasten ermatteten Erlöser in der Wüste verheißt. Alle aemefenen und werbenden Politiker predigen um diese Zeit der Erwartung in sein abbrechenden Sähen Duldsamkeit und Liebe zu den Winderheiten, denn diese sind das Kleinlein an der Wahl-Baango. Daher hat Baiba-Boebob im Stimmens. Wo nur hat der Wahl zählen.

Alexander Baiba-Boebob, unter ungarischem Regim der nächste Konkämpfer für die Rechte seines Volkes und für allgemeine Menschenrechte, hat eine Reanaanheit veraessen, als der Raum der Rumänen wie im Märchen in Erfüllung gegangen war. Ein Waulus der Menschenrechte ist Baiba um Genuß geworden, als das romantische Volk Stichenströme aus der Tiefe einer bedrückten Winderheit zum herrschenden Volke emporzestiegen war. Was Baiba für sein Volk in ungarischer Zeit als Naturrecht verlannte, ward unter seiner und seiner Gesinnungsaesossen Herrschaft den Winderheiten vorenthalten.

„Kettmetz, wenn Baiba-Boebob und Wahl-Luft wittert, dann erinnert er sich wieder daran, daß es Winderheiten im Lande gibt, die man mit Phrasen-Gas aufbläuen muß, damit sie zur Wahlzeit stimmkräftig seien. Diesmal ist ihm außer der politischen Veranlassung eine zweite Gelegenheit zu Hilfe gekommen um seine auf Eis gelegten Gefühle für die Winderheiten an dem Märchen der Erinnerung aufzuwärmen. Dies geschah vor Tagen in Großwardein.

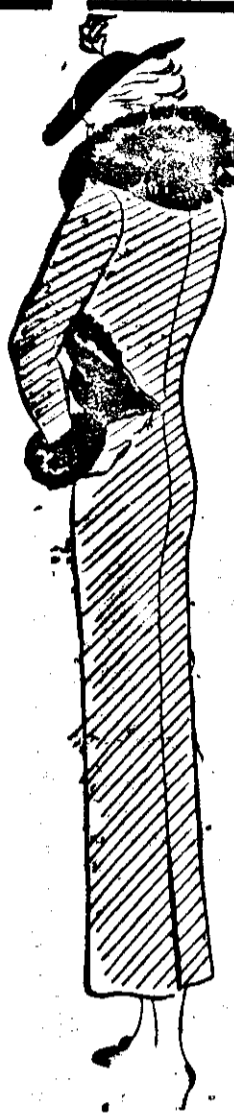
wo Baiba-Boebob an der Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren des romantischen Konkämpfers Aurel Lazar teilgenommen hat.

In seiner Rede über den verstorbenen Aurel Lazar, — der gleich ihm einst für Menschenrechte kämpfte, — mußte er die Winderheitenfrage streifen und er fand folgende schöne Worte:

„Sowie wir es erreichen, daß es keine Religionskriege mehr gibt, müssen wir es auch erreichen, daß es keinen Krieg wegen Rasse und Nation mehr gebe. Es muß die Lösung gefunden werden, daß sich jeder dort wohl fühle, wo er lebt. Wir müssen zeigen, daß es kein dummes Volk gibt als das romantische. Und Ihr Jungen,“ hier wandte sich Baiba an die Schulsjugend, „beweiset, daß Ihr den Winderheiten bessere Gefühle entgegenbringt, als wir Alten.“

Die Rede ist verklungen. Auf mancher warmen Seele mag der Phrasen Dampf auch zum Tau geworden sein, doch nicht auf lange und der Nationalismus wird ihn zu Eis verwandeln. Die romantische Jugend ist nicht im Winderheitenlos aufgewachsen und steht dieser Frage ohne Verständnis gegenüber. Von dieser Chaubinistlich erzeugenen Jugend können die Winderheiten es nicht hoffen, daß sie Grundpfeiler einer Verfassungskonstitution errichten wird. Baiba-Boebob und ähnliche Politiker, die das Winderheitenlos aus eigener Erfahrung durchkosteten, allein können es ermesen, was es heißt Winderheitler zu sein. An sich selbst und an seine Winderheitenrechte im Auge um Winderheitenrechte mußte Baiba den Anruf richten, daß den Winderheiten geneben werde, was ihnen vorenthalten wird. Der Anruf Baibas an die Jungen, daß sie es besser machen sollen, als die Alten, erinnert an den harten Mann in der Erzählung, der dem Blittenden sagte: „Geh' zum Nachbarn, der ist ein besserer Mensch als ich!“

Karl Zell.



Die schönsten Damen-Wintermäntel u. Winterkleider laufen Sie am billigsten und am besten bei der Firma **Rado** Arad-Timisoara

Stapellauf eines Schiffes

aus 25.000 Kilometer Entfernung.

London. In der Schiffswerft von Bancashire sollte der Dampfer „Oregon“ vom Stapel laufen. Die Schiffsbauer wollten den Stapellauf zu einem Ereignis gestalten und es ist mit Hilfe der Energieübertragung mittels Radios und Mikrophons gelungen, daß der jüngste englische Prinz, der gegenwärtig 25.000 Kilometer weit in Sibney weilt, durch Druck auf einen Knopf das Schiff in Bewegung setzte.

Zwei Knaben reden in unbekannter Sprache.

Stockholm. Im städtischen Krankenhaus in Sundvall (Nordschweden) sind zwei Knaben zur Beobachtung aufgenommen worden, die eine eigene, völlig unbekannte Sprache sprechen. Es handelt sich um Brüder im Alter von 5 und 6 Jahren, die auf einer entlegenen Stelle in Nordschweden aufgewachsen sind. Beide Kinder sind geistig und körperlich durchaus normal; sie verständigen sich miteinander ausgezeichnet. Sie haben, da ihre Eltern sich nicht um sie kümmerten, für alle Begriffe eigene Worte gebildet, die jetzt von Fachleuten untersucht werden.

Blindenheilung ohne Operation

Warschauer Blätter berichten aus Moskau: Die blinde Augenärztin Frau Dr. Janina Tscherkowicz hat ein Mittel gefunden, um in bestimmten Fällen Blinden, die früher einer Operation unterzogen werden mußten, ohne blutigen Eingriff ihr Sehvermögen wiederzugeben. Es handelt sich um Herstörungen oder Entzündungen der Hornhaut, bei denen sonst die Ueberpflanzung einer gesunden Hornhaut versucht worden ist. Die neue Methode besteht in der Anwendung eines chemischen Mittels, das den Namen Aclatin führt und das imstande sein soll, die Entzündungen zu beseitigen. Die Ärztin teilt mit, daß sich unter den von ihr behandelten Patienten auch solche befinden, die schon seit mehreren Jahren blind waren, oder ihr Sehvermögen teilweise eingebüßt hatten.

„Hephaistos“ Oradea-Alesd

höchste Feuerbeständigkeit, feuerfeste Tonerde **CHAMOTTE** Ziegel-M 6 h 1

N I E D E R L A N D

Dr. Valkó Acad, Str. Marie Chandi 1. Telefon 386.

Sie können Ihren
Weihnachts-Spielwarenbedarf
schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei
Julius Schwartz
Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

GROSSEN VORTEIL

haben Sie nur dann, wenn Sie Ihren Bedarf für Herbst und Winter bei der bestbekanntesten Firma

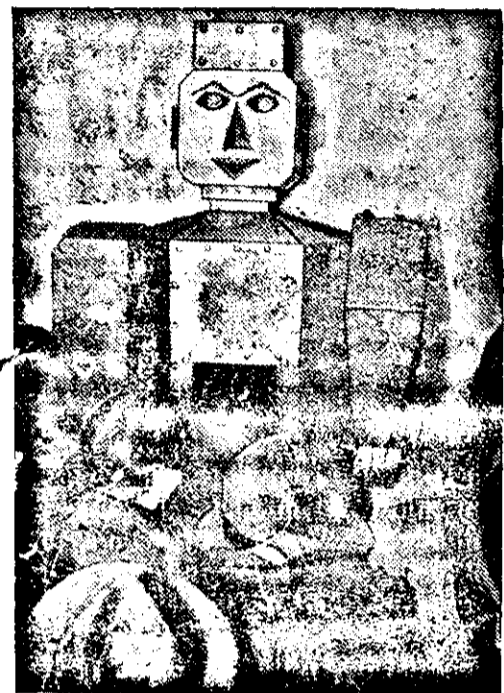
STRUMPFKÖNIG MATZ HEHN

Timisoara, IV., Piata Gen. Dragalina gew. Bul. Berthelot vis-a-vis dem Josefstädter Pfarrhaus, decken

Fabelhafte Auswahl in Strümpfen, Socken, Damen- und Mädchenhosen, gestrickten Westen, Handschuhen, Kappen, Herren- und Damenwäsche, Hemden.

„Maschinenmenschen“ um uns

Newport. Die Meldung aus Montreal, ein „Roboter“ habe durch seine Wachsamkeit einen ausgedehnten Goldbleibstahl verhindert, wirft mit einem Schlag ein helles Licht auf die Bedeutung der „Maschinenmenschen“, die in Amerika auf allen Gebieten der Wirtschaft ständig zunimmt. Nun darf man sich dieses Ereignis nicht so vorstellen, daß sich ein Mann aus Stahl auf die Einbrecher geworfen und sie niedrigerungen habe. Aber auch, wenn die Erfindung ihres romantischen Aussehens entleibet wird,



ist sie immer noch erstaunlich genug. Der automatische Wächter ist eine photoelektrische Zelle, die einen Eindringeralarm auslöst. Diese nie versagende Einrichtung ist verborgen in dem Raum angebracht, in dem geschmolzenes Gold in Ziegel gegossen wird, die für das Münzamt in Ottawa bestimmt sind. Ein vorübergehender Schatten setzt die Zelle in Tätigkeit und so hat der eigens Schatten den Räuber verraten.

„Roboter“ in anderer Gestalt finden sich schon häufig in amerikanischen Haushalten. Hier halten sie z. B. die Temperatur einer Wassermenge in Verbindung mit einem Wasserdämpfer auf einer gewünschten Höhe, indem sie automatisch den Gasstrom abbrechen oder den elektrischen Strom abstellen, wenn die entsprechende Wärme erreicht ist. Fällt die Temperatur, dann führen die kleinen ausmerksamen Wächter neue Wärme hinzu.

Augenblicklich erzieht man den „Roboter“ noch zu ganz anderen Fertigkeiten. Er soll in Zukunft das elektrische Licht einschalten, die Ventilation in Tätigkeit setzen, Staubsauger bewegen und Ofen heizen. Das Ueberwachende ist, daß man nicht einmal eine Hand zu rühren braucht, um den flüchtigen Hausgehilfen in Bewegung zu setzen. Er beginnt seine Arbeit schon bei telephonischem Anruf. Schon jetzt gibt es solche „Telebox-Roboter“ in besonders rationalisierten Betrieben, die auf telephonischen Befehl, ohne sich jemals zu irren, die Maschinen bedienen. Eine persönliche Kontrolle wird unnötig, da der „Roboter“ auf bestimmte Fragen mit Signalen antwortet, die den jeweiligen Stand der Arbeit zu erkennen geben. Dies ist zum Beispiel bei einem Wasserstandmesser in den Vereinigten Staaten der Fall, der mit einer telephonischen Leitung in Verbindung steht. Ähnliche Einrichtungen reagieren auf in bestimmtem Ton vorgebrachte Worte.

Zu den „Robotern“ darf man mit Recht auch die neuen phantastischen Rechenmaschinen zählen, die an verschiedenen Stellen für die Buchhaltung eingeführt worden sind. Je nach der Größe der Aufgabe rechnen sie sechs- bis sechsmal so rasch wie das begabteste menschliche Gehirn.

Doch die genialste Rechenmaschine steht wohl im Büro des Geodätischen und Küstenbüros in den Vereinigten Staaten in Washington. Sie ist 880 Zentimeter lang und 160 Zentimeter hoch. Man braucht nur eine Reihe von Zahlen einzustellen und sofort fängt der „Roboter“ zu arbeiten

an. Innerhalb von sieben Stunden liegt zum Beispiel ein Ergebnis vor, das zu berechnen 100 Mathematiker ein Jahr in Anspruch nehmen müßte, und dann dürften sie nicht einen Augenblick ruhen. Eine ihrer Glanzleistungen hat diese Wundermaschine vollbracht, als es galt, für ein Jahr im voraus alle Daten der Gezeiten für jeden Hafen der Welt einzeln zu errechnen. Ebbe und Flut wechseln im Laufe eines Jahres bekanntlich 1400 mal, dazu kommen noch die Springfluten und die sogenannten tauben Fluten, die besonders verzeichnet werden müssen. 85 Haupthäfen und 3500 kleinere Häfen wurden „bearbeitet“, wobei nicht weniger als 37 Faktoren berücksichtigt werden mußten, wie die Stellung von Sonne, Mond und Erde zueinander, Gestalt und Größe der Häfen usw.

Je schneller die Rechenautos um die Bahn laufen, desto schwieriger ist die Reite genau zu berechnen. Auch die beste Stoppuhr muß hier versagen. Aber schon nimmt ein elektrischer „Roboter“ ihre Stelle ein, der Bruchteile von Sekunden verzeichnet. Es handelt sich um eine Selenzelle, die, ähnlich wie der oben erwähnte Schatzwächter, ihre Energie aus dem einfallenden Lichtstrahl bezieht, der schwachen elektrischen Strom in ihr hervorbringt. Wird der Stahl durch den Schatten eines vorbeifahrenden Autos getrennt, dann wird durch die Unterbrechung

eine Feder, die auf einem Papierstreifen an einer langsam rotierenden Trommel eine gleichmäßige Linie zieht, zum Ausschlagen gebracht. Die Zeit zwischen den einzelnen Ausschlägen der Feder wird dann auf dem Papierstreifen abgelesen, auf dem ganz feine Striche verzeichnet sind, die Bruchteilen von Sekunden entsprechen.

Endlich sind noch die unerhört verwickelten Maschinen zu nennen, die in verschiedenen modernen Automobilfabriken „Roboter“-Dienste tun. Sie befassen sich mit der Erzeugung von kleinen Bestandteilen des Autos. Nicht einmal zu füttern braucht man sie, sie versorgen sich ganz allein mit Rohstahl und produzieren in der Minute 200 vollkommen ausgebildete Schrauben oder Bolzen. Dazu führt die Maschine getreulich und sauber Buch über ihren „Abgang“, indem sie die einzelnen Stücke zählt und die Zahl auf einer Drehscheibe vermerkt. Wenn die Entwicklung der „Roboter“ in diesem Maßstab weitergeht, dürften wir das eigentliche Maschinenzeitalter noch vor uns haben.

Japan kauft Bonater Elbobjekt.
Die Elbobjekt-Fabrik J. & C. Kimmel & Co. Limisara erhielt aus Amerikaneue Elbobjekt-Bestellungen für Japanlieferungen. Gleichzeitig sind auch Elbobjekt-Bestellungen aus Japan zu genannter Firma eingelaufen.

NEU
DAS INSEKTENPULVER FLIT TÖTET WANZEN, FLÖHE, AMEISEN UND LÄUSE

Gegen Fliegen, Motzen, und Wespen verwendet. In den Geschäften, die mit Insektenpulver handeln, erhältlich.

FLIT POWDER
Kills
WANTS, FLIES, BEES, AND WASPS

Karten-Mischmaschine
ist die neueste Erfindung

In Altsenburg hat der Wertmeister Gruner die Karten-Mischmaschine erfunden, die bei diesen Freunden des Kartenspiels noch vermehrt wurde.

Die Karten werden oben in den Kasten hineingesteckt, und durch einen Hebel wird der Mechanismus betätigt. In wenigen Augenblicken kommen dann die fertiggemischten Karten unten heraus. Nun gibt es keine „Mogelei“ mehr beim Kartengeben.

Neue Schlüssel- u. Kobawasserfabrik.
Die Klausenburger Eisengießerei u. Maschinenfabrik A.-G. richtete sich auch für die Erzeugung solcher Industrie-Güter (wie Schlüssel etc.) ein. Mit der Erzeugung der neuen Artikel, womit der Arbeiter Firma Grundmann eine große Konkurrenz entsteht, wird Anfang Januar begonnen.

Fördern Sie
Zeichnen Sie
Sorgen Sie für Ihre Familie

den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes,
in Ihrem eigenen Interesse staatliche Aufbau-Anleihe,
durch vorteilhafte Wertverwertung der Anleihe Obligationen und verlangen Sie diesbezügliche dringende Auskunft von der

Phönix
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Generalvertretung Arab, Eminence 2.

Großer Mantel-Weihnachtsmarkt
im Damentonsetzungs-Warenhaus
Fortuna
Arab, Plata Uoram Janou 1. — Unerreichbar billige Preise.

Amentbehrlich in jedem Haus

Hast Du keines, geh und kauf

*) Mit Kinderstreupulver ist nicht gut zu experimentieren. „Söfer“ ist das richtige.

Frauen heiraten Töpfe
Merkwürdige Ehestitten in Persien.

Ein vornehmer persischer Ehemann sich von seiner Frau trennen will, so geht das ohne große Umstände vor sich. Er braucht nur zu sagen: „Du bist geschieden!“ und damit ist der ganze unangenehme Vorgang abgeschlossen. Die Frau hat daraufhin zu verschwinden. Wenn er sich aber überlegt hat und seine Frau zurückhaben möchte, so braucht er sie nur zurückzuführen. Das darf er jedoch nur zweimal tun. Erklärt er zum drittenmal der gleichen Frau, daß die Ehe geschieden ist, so kann er keine neue Ehe mit ihr eingehen, es sei denn, daß sie sich vorher mit einem andern verheiratet und dieser sich von ihr trennt. Aus diesem Grunde werden in Persien viele Scheinehen geschlossen. Wenn ein Mann sich zum vierten Mal mit seiner ehemaligen Frau verheiraten will, so muß zuvor ein anderer Mann gefunden werden, der für eine Weile den Ehemann der Frau spielt und sie dann wieder freigibt.

Meist sind diese Scheinehemänner gegen eine ganz geringe Zahlung zu beschaffen. Im ärmeren Volk geht es noch primitiver zu. Dort wird zum Beispiel eine dreimal geschiedene Frau, deren Mann sie wieder heiraten möchte, mit einem Topf verheiratet, der zerbrochen wird, worauf sie — bis auf weiteres — zu ihrem Mann zurückkehren kann. Daß die Frau das meist mit Freuden tut, erklärt sich schon daraus, daß mit jeder neuen Scheidung ihr Preis — als Ware betrachtet — sinkt. Außerdem kann man sich aber in Persien auch nur für eine gewisse Zeit verheiraten.

Wenn zum Beispiel ein persischer Wägen nach einem der heiligen Orte der Schilten wallfahrtet, zum Beispiel nach Kerbela, so kann er sich für die Dauer seines Aufenthaltes an diesem Ort vermählen. Die Frau ist in solchen Fällen meist eine arabischere Frau oder eine Tochter armer Eltern, die sich auf diese Weise einen gewissen Verdienst beschaffen. Die Wägen vermitteln diese Ehen.

HENDL
Krad, Str. Maraschi 46.

Obstbaum-Spritze mit Hochdruck.

Als Postbote

im eisigen Norden Amerikas.

Oft schon ist die in aller Stille vollbrachte Leistung unserer braven Briefträger gewürdigt worden. Tag für Tag im Dienste, von Straße zu Straße, von Haus zu Haus, treppauf, treppab, vom vierten Stock in das Kellergeschoss, legt bei uns ein Briefträger im Zeitraum seines Lebens Strecken zurück, die aneinandergereiht den vollen Erdumfang ergeben. In der Stadt schon ist der Postbotendienst ein ungemein anstrengender. Noch mehr aber am Lande.

Alle Vorstellungen von der Schwierigkeit des Postbotendienstes aber werden von den Anforderungen übertroffen, die an die Postboten auf der kanadischen Insel Picton gestellt werden. Nirgends in der Welt wird der Dienst von Briefträgern auf so schwere Art besorgt, wie dort. Es sind wahre Helden des Postdienstes, die dort jahraus und jahrein unter den schwersten Verhältnissen die Verbindung der dortigen Bewohner mit der Welt aufrechterhalten. Dabei besorgen diese heldenmütigen Männer ihren Dienst mit einer vorbildlichen Hingebung, und ihr größter Stolz ist es, sagen zu können, daß noch niemals auch nur ein einziges Poststück auf ihrer Route in Verluft geraten ist.

Die Insel Picton ist in der Northumberlandstraße gelegen, eine Meerenge zwischen Neu-Braunschweig, Neu-Schottland und der Prinz-Edward-Insel. Im Frühjahr und im Winter ist dort ein Dienstgang des Postboten ein Spiel mit dem Tode. Er muß das mit treibenden Eisschollen bedeckte Meer in primitiven Booten überfahren. Im offenen Wasser wird das Boot durch Rudern fortbewegt. Wird auf Packeis gestochen, dann bleibt dem Briefträger nichts anderes übrig, als das leichte Boot aus dem Wasser zu ziehen und auf das oft drei Meter hohe Packeis hinaufzuklettern oder über das Eis zu tragen. Dazu muß er den heftigsten arktischen Windstürmen und der Strömung der Eisschollen, die oft gigantische Formen aufweisen, standhalten. Letztere schließen oft das Boot stundenlang ein, ohne daß der Postbote der eisigen Umklammerung entrinnen kann.

Auf seinem gefährlichen „Bestellgang“ besorgt der Postbote nicht nur die Beförderung von Briefen, Zeitungen und sonstigen Postsendungen, sondern auch Geldtransporte u. auch von — Menschen, lebenden und toten...

Kürzlich starb eine Frau auf dem Festland, deren künftiger letzter Wunsch es war, auf ihrer Heimatinsel Picton-Insel begraben zu werden. Man rief nun die Postverwaltung zur Beförderung der Leiche an. Am nächsten Morgen erschienen acht Postboten im Trauerhaufe und übernahmen den Transport der Leiche. Mit äußerster Anstrengung gelang auch dieser Transport durch das Treibeis. Auf der Rückfahrt wurde wieder ein kranker Knabe mitgenommen, der in das Spital gebracht werden mußte. Wollte man ihn in den nächsten Stunden benötigten die mackeren Männer für den Transport des kleinen Kranken. Oftmals müssen auch Kerkere auf diesem Wege über die See gebracht werden. Wenn sie mitfahren, müssen sie selbst mit den Stangen und Rudern mithelfen, die Fahrt zu bewerkstelligen. Ebenso Kranke, die noch Bewegungsmöglichkeit besitzen.

Vor einiger Zeit gab es eine besonders gefährliche Fahrt. Die Postler gerieten berart in Eisschollen, daß sie vollkommen eingeschlossen wurden. Mittags war die Fahrt angetreten worden und erst nach einer Nacht mühevollsten Ringens, aus den Eisbergen herauszukommen, nach fast zwanzigstündigem Kampfe mit den Naturgewalten konnten sie am folgenden Morgen dem gefährlichen Schicksal des Todes im Eise entrinnen. Die Inselbewohner hatten die Gefahr, in der die Postler schwebten, erkannt und an den Ufern mächtige Transfeuer entzündet, um ihnen den Weg zu weisen. Den Gefährdeten Hilfe zu bringen, war unmöglich. Es wurde zwar eine

Deutscher Uhrmachergehilfe — als Wunderdoktor

Wie aus der persischen Stadt Täbris berichtet wird, entdeckte ein englischer Arzt das Tagebuch eines jüngst verstorbenen Wunderdoktors Ali Khan, den man in Persien auch heute den großen deutschen Arzt nennt. Ali Khan hieß in Wirklichkeit Kurt Kürting und war ein Uhrmachergehilfe aus Westfalen, der nicht mehr als Volksschulbildung besaß und nie Medizin studierte.

Kurt Kürting diente im Weltkrieg als Sanitätsgehilfe in einem Feldlazarett. Er hatte den Ärzten ein wenig zugehört und auch bei Wunden und Operationen Handlangerdienste

geleistet. Seine Erfolge aber lassen sich keineswegs mit Rechen, Glück u. abgeguckten Handgriffen allein erklären. Vielmehr scheint Kürting ein geborenes Genie gewesen zu sein.

„Dr. Kürting, Arzt aus Geiselberg.“

Kürting wanderte nach dem Kriege zu Fuß durch Deutschland und Oesterreich nach dem Balkan. In der Kleidung eines Popen, mit gestohlenen Messgeräten in der Hand, zog er durch Bulgarien nach Griechenland und schwindelte den Bauern Geld und Lebensmittel heraus. In Athen eröff-

nete er mit marktschreierischer Propaganda eine ärztliche Praxis. Er bevorzugte weibliche Patienten. Eine Patientin, die er sehr belästigte, zeigte ihm an, was seine Ausweisung zur Folge hatte.

Kürting wandte sich nach dem Kaukasus und hatte dort als „Wunderarzt“ großen Zulauf. Wieder aber machte ihn eine Affäre mit einer Frau unmöglich, und er mußte fliehen. Unter großen Strapazen gelangte er in erbarmungswürdigem Zustand an die russische Grenze.

Ali Khan, der große Hakim Dort hatte er das Glück, eine hübsche junge Russin zu finden, die in Wien einige Semester Medizin studiert hatte und sich in den hübschen Mann verliebte. Das Paar wandte sich nach Täbris und von dort nach Isfahan. In dieser Stadt mietete Kürting ein Haus und ließ in der Stadt verkünden, ein großer Hakim (Arzt) habe sich hier niedergelassen, der jede Krankheit heilen könne.

Als erster Patient meldete sich ein reicher Perser. Kürting und seine Assistentin untersuchten ihn und stellten fest, daß der Mann an einer Geschwulst in der Lebergegend leide. Der Kranke wurde chloroformiert und mit einem Schnitt entfernte er die Geschwulst u. vernähte die Wunde mit einer gewöhnlichen Nähnadel. Nach 2 Wochen erschien der Mann geheilt in der Ordination und überreichte dem „großen Hakim“ gerührt einen Beutel mit 600 Louan in Gold.

Die Kunde von der Wunderheilung verbreitete sich, und hunderte Kranke meistens Frauen, erschienen täglich vor Kürtings Haus. Als Behelf dienten dem Quacksalber Chloroform, Atzinusöl, Karbol, Weingeist, Speisefoda und — Lausalkali. Alle Operationen führte er mit seinem Taschenmesser durch. Kürting, der zum Islam übertrat und sich „Ali Khan“ nannte, kaufte sich ein stattliches Haus. Da hatte er aber die Kühnheit, mit der Gattin bezüglichen Würdensträgers von Isfahan Beziehungen anzuknüpfen. Wieder mußte er fliehen.

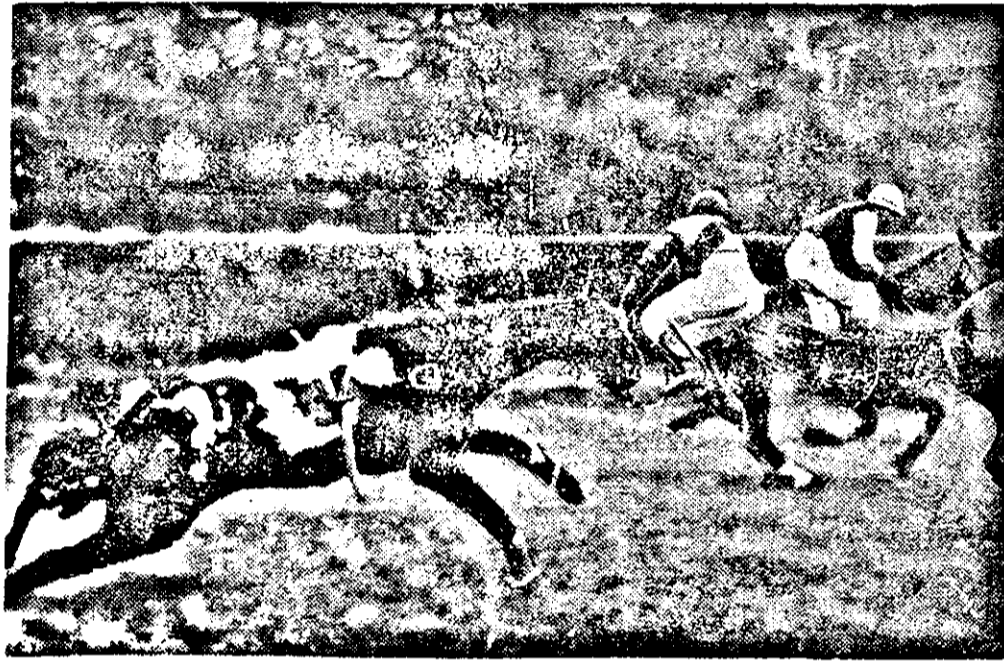
Auf dem Gipfel des ärztlichen Ruhmes.

Zu Fuß wanderte er durch Steppe und Wüste, bloßfüßig erreichte er die Stadt Buschir. Er stellte sich der englischen Kolonie als „Dr. Ali Khan“ vor und erzählte, seine Karawane sei von Räubern ausgeplündert worden, worauf für ihn eine Sammlung veranstaltet wurde. In Buschir erreichte Ali Khan den Stützpunkt seiner Freiheit. Einer Frau, die eine brandige Eitergeschwulst am Arm hatte, erklärte er, der Arm müsse sofort operiert werden. Nachdem er sie chloroformiert hatte, säbelte er mit seinem primitiven Messer darauf los, doch konnte er den Knochen nicht durchschneiden. Inzwischen kam, durch den großen Blutverlust ertrocket, die Patientin zu sich. Der Quacksalber erklärte, die Operation habe sich als unnötig herausgestellt, da der Einschnitt genüge. Und — siehe da — nach kurzer Zeit erfuhr die Frau wieder, erzählte unter tausend Segenswünschen, daß sie ganz geheilt sei und zahlte ein fürstliches Honorar.

Es ist nachgewiesen, daß Kürting insgesamt über zweihundert schwierige Bauch- und Magenoperationen sowie Amputationen vorgenommen hat, die ihm fast alle vorzüglich gelangen. An Honoraren nahm er in achtzehn Monaten über 20.000 Pfund (10 Millionen Bel) ein. Eines Morgens fand man ihn, von einer eifersüchtigen Frau vergiftet, in seinem Bette tot auf. Unter den Engländern war das Staunen nicht gering, als sie durch die deutsche Gesandtschaft in Teheran erfuhr, daß der Mann, den sie für eine hervorragende ärztliche Autorität gehalten hatten, nur ein Uhrmachergehilfe gewesen sei.

M. H.

Der Jockey schneller als sein Pferd



Eine interessante Momentaufnahme aus einem Hindernisrennen in England, bei dem einer der Reiter sich plötzlich von seinem Pferde trennte, als ihm lieb war. Glücklicherweise kam er mit dem Schrecken davon.

Worüber man nicht nachdenkt:

65 Mill. Lei Einkommen kann erzielt werden

wenn man die im Komitate Timis-Torontal abgestellten 1400 Automobile wieder in Verkehr setzt.

Die Timisoaraer Handels- und Gewerbetammer hat an die verschiedenen Branchen des wirtschaftlichen Lebens den Ruf ergehen lassen, wobei auch etwaige Anträge zur Verbesserung der Situation zu stellen sind.

Bezüglich des Autosaches unterbreitete der Obermeister Nikolaus Walzer einen Vorschlag in welchem er ein anderes System der Besteuerung der Autos wünscht, das schon in manchen Ländern eingeführt wurde und mit dem man die außer Verkehr gesetzten Autos wieder in Betrieb setzen lassen könnte. Dabei würde auch die Stadt zu einem sehr bedeutenden Nutzen gelangen.

Aus dem Entwurf geht hervor, daß die Verdienstmöglichkeit im Autoreparaturgewerbe um 60 bis 70 Prozent zurückgegangen ist. Dies ist, wie er angibt, der hohen Besteuerung der Automobile zuzuschreiben. Infolge der gegenwärtigen Besteuerung der Autos wurden nämlich zwei Drittel der Automobile abgestellt, wodurch sich der jetzt herrschende Arbeitsmangel im Fache ergab.

Diese Situation ist nicht nur für den Gewerbetreibenden vom Nachteil, sondern auch für den Staat. Der Gewerbetreibende hat keine Arbeit, für den Staat aber bedeutet das Abstellen der Autos infolge des zurückgegangenen Benzinbedarfes ein

nen unermesslichen Schaden. Walzer führt an, daß allein im Banat 1400 Kraftfahrzeuge abgestellt sind. Rechnet man den durchschnittlichen Benzinverbrauch pro Waggon mit 15 Liter für den Tag — ein Liter kostet 7.50 Lei — so ergibt sich, daß die abgestellten 1400 Fahrzeuge täglich um 157.500 Lei Benzin verbrauchen würden. In einem Jahre, 365 Tage, ergibt sich folgerart eine Summe von nicht weniger als 57.487.500 Lei.

Somit bedeutet der Benzinverlust allein im Komitate Timis-Torontal die horrenden Summe von 57½ Millionen.

Es wurde somit der Antrag gestellt: Die Automobilsteuer soll gänzlich abgeschafft werden, hingegen sollte man den Benzinpreis von 7.50 auf 8.50 Lei erhöhen, was sicherlich zur Folge hätte, daß alle abgestellten Kraftfahrzeuge neuerdings in Verkehr gelangen würden. Dies hätte auch für die allgemeine Wirtschaftslage einen großen Wert und seine Vorteile.

Rechnet man zu dem oben angeführten Verlust — Ausfall des Benzinverbrauches — die um je 1 Lei erhöhte Benzinsteuer, so ergibt sich, daß im Komitate Timis-Torontal durch die Inverkehrsetzung der 1400 Automobile an Benzinsteuer ein jährliches Einkommen von 63,152.500 Lei erzielt werden kann.

Hilfsexpedition ausgesendet, aber diese mußte nach stundenlangem vergeblichen Ringen unverrichteter Dinge wieder umkehren. Um 4 Uhr morgens gelang es endlich den Postlern, so weit in freie Bahn zu kommen, daß sie, vollkommen erschöpft, in ein Rettungsboot, das ihnen entgegenkam, gebracht und geborgen werden konnten. Zu gleicher Zeit war auch ein von der Regierung ausgesandtes Eis-

brecher aufgetaucht, der aber nicht mehr in Aktion zu treten brauchte.

So vergeht ein Jahr nach dem anderen, in dem an jedem Laae das Leben der Postbote in der Arktis in Gefahr schwebt. Der Dienst in diesem nördlichen Gebiete ist wohl der schwerste, den Briefträger zu leisten haben, wie kaum wo auf der Erde, so weit die Kulturentwicklung der Postbeförderung besteht.

Jedes Organ hat eigene Wellenlänge.

Auf einer Tagung des Britischen Institutes für Radiologie in London wurden interessante Mitteilungen über neue Forschungen auf dem Gebiet der Ultra-Kurzwellen-Forschung gemacht. Die Wärmewirkung dieser Wellen im menschlichen Körper ist bekannt. Das heißt, es erfolgt eine Steigerung der Körpertemperatur, ohne daß gleichzeitig eine Steigerung der Außentemperatur erfolgt wäre.

Nun aber erfolgt eine interessante Feststellung: es ergab sich, daß die verschiedenen menschlichen Körperorgane ganz verschieden auf die Wellenlängen ansprechen.

Mit anderen Worten heißt das, daß jedes Organ eine eigene Wellenlänge hat. Man muß also die Wellenlänge der einzelnen Organe kennen, um sie mit Ultra-Kurzwellen behandeln zu können.

Die Arbeit des Gehirns auf Grammatophonplatten.

London. Zwei englische Gehirnspezialisten, die Universitätsprofessoren E. D. Adrian und Brian Matthews in Cambridge, haben eine aufsehenerregende Entdeckung auf dem Gebiete der Gehirndiagnose gemacht. Es ist ihnen gelungen, durch elektrischen Strom, der durch den Kopf eines Menschen geleitet wird, das Arbeiten des Gehirns mittels Mikrophons auf einer Grammatophonplatte hörbar zu machen. Es soll sich dabei um ein ähnliches Verfahren handeln, wie es bei den neuesten Herzuntersuchungen angewandt wird.

Diese Erfindung hat einstweilen nur für die Chirurgen ein Interesse. Für die Allgemeinheit wird erst eine Erfindung von Interesse sein, welche die Gedankenfähigkeit verrät. Das wäre aber auch mit dem Ende der Menschheit gleichbedeutend, denn wenn man die gegenseitige Meinung wissen würde, würde ewiger Krieg herrschen. Ebenso wie der Himmel nicht blau ist u. nur so scheint, ist unser Leben ein Schein, ist das, was wir uns darunter vorstellen und beruht auch unser Verhältnis unseren Mitmenschen gegenüber, dem eigenen Traumbild über die Welt entsprechend, auf Täuschung durch Selbsttäuschung.

Stoff-Spezialitäten
für Herbsmäntel u. Ähnliches in großer Auswahl angeliefert bei
A. WEISS
Modewarenhaus
100, Str. Bras.iana No. 2 (Minustempel)

Sind Rheuma und Gicht heilbar?

*) Es ist allgemein bekannt, daß Rheuma, Gicht und verwandte Krankheitserscheinungen auf einem Harnsäureüberschuß im Körper beruhen. Die Harnsäure bildet nadel-scharfe Kristalle, die sich in den Muskeln und anderen Körperteilen festsetzen und häufig schon bei geringfügigen Bewegungen rasende Schmerzen verursachen. Auch Frau F. Sp., Kronstadt, hat viel durchmachen müssen, bis es ihr endlich gelang, das Nichtigste gegen ihre Leiden zu finden. Sie schreibt darüber u. a.: Ich leide seit meiner Jugend her ständig an Rheumatismus, der sich mit dem zunehmenden Alter immer mehr bemerkbar machte, trotzdem ich mich alljährlich Bädern und sonstigen Behandlungen unterzog. Ich glaubte schon an die Unheilbarkeit meines Leidens. Ich war wieder voller Verzweiflung über mein Leiden als ich zu dem mir empfohlenen Logal griff und ich kann Ihnen sagen, daß ich nach 30 Jahren, seit ich an dieser Krankheit leide, heuer zum ersten Mal den Herbst überstanden habe, ohne auch nur einen einzigen Tag im Bett gelegen zu sein, wo dies sonst jedesmal der Fall war. Aber auch bei Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven und Kopfschmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Selbst bei langjährigen Leiden wurden mit Logal überraschende Erfolge erzielt, da es direkt zur Wurzel des Übels geht. Unschädlich für Magen- und Herz und andere Organe.

China erneuert seine Damenmode

Die zehn Gebote der Chinesinnen.

Kürzlich hat die chinesische Regierung zehn neue Gebote für die Damenmode herausgebracht; — Chiang Kai-schek hat sie selbst genehmigt. Diese Tolleitenvorschriften sind für das schöne Geschlecht Chinas in Wirkung für alle Provinzen, die der Kontrolle Nankings unterstehen und zwar gelten sie nunmehr für die Gesamtheit der Frauen, während sie bisher nur für die Beamtinnen und Regierungsangestellten maßgebend waren. Das enganliegende lange chinesische Ueberkleid mit dem hohen Haakragen und den Schlitzen auf beiden Seiten darf mit gewissen Einschränkungen beibehalten werden; aber die altüberlieferte Tracht des kurzen Jacketts mit den sportlosenartigen Beinleitern muß sich berächtigende Änderungen gefallen lassen.

Folgendermaßen lauten diese zehn Gebote:

1. Das Kleid darf nicht so lang getragen werden, daß es die Knie berührt. 2. Die Seitenschlitze dürfen nicht höher als bis zum Knie reichen. 3. Jene Frauen, die noch die altmodischen Jacketts und Beinleiter tragen, müssen darüber Röcke anziehen; an-

bernfalls müssen die Jacketts lang genug sein, um die Hüften zu bedecken. 4. Der Oberteil der langen modernen Kleider darf die Formen nicht hervortreten lassen; das krumpfloze Erscheinen in der Öffentlichkeit ist, außer bei der Feldarbeit, verboten. 5. Röcke und Beinleiter müssen lang genug sein, um die Knie zu bedecken. Dies gilt auch für Unterbeinkleider. 6. Gewelltes Haar darf nicht tiefer als bis zum Kragen reichen. 7. Es ist verboten, sich in der Öffentlichkeit in Unterröcken, Morgenröcken oder Pyjamas zu zeigen. 8. Das Tragen von ausländischen Kleidern ist zwar erlaubt, der Gebrauch von Korsetts jedoch ist verboten. 9. Alle Schmuckstücke müssen sich nach diesen Bestimmungen richten und dürfen keine anderen Aufträge annehmen. 10. Frauen, die diesen Bestimmungen zuwiderhandeln, sind zunächst von der Polizei zu verwarnen und dann zu zwingen, von ihren „Strikolieren“ zu lassen.

Das sind die neuesten Sorgen des Reiches der Mitte, mit großem Schwarm in Anstich genommen und von der „gelben“ Presse eingehend besprochen. Andere Völker, andere Sorgen...

Gestricke Westen, Pullover, Handschuhe, Socken, Unterwäsche kauft man am billigsten bei
William Weisz si Fiul
Timisoara, Innere Stadt, Köfler-Palais
Filiale: Joleffstadt, Piata Scudier (Scudierplatz).

Höfer-Streupulver
No. 1 für Kinder
No. 2 für Frauen (in drei Farben)
No. 3 gegen Körperweiß
die alte, gute Qualität, in neuer Packung
wieder erhältlich !!
1 Dose bei 16, eine große Dose bei 24.—

Die Rückkehr zur Tauschwirtschaft

Wie sie vor Jahrhunderten bestanden hat.

Ein neues Fremdwort in der täglichen Umgangssprache der Kaufleute gewinnt in den Augen Tausender von Menschen Bedeutung, das Wort „Kompensation“
Bekanntlich stellt der internationale Handelsverkehr an sich nichts anderes dar als eine Fülle von Geschäften, die sich schließlich irgendwie kompensieren, d. h. ausgleichen. Die zunehmenden Schwierigkeiten und Hemmnisse im internationalen Handelsverkehr, besonders der Mangel an Devisen, haben nun dazu geführt, daß man unter Rücksicht auf die primitive Form des Warenaustausches die bestehenden Hemmnisse zu überwinden versucht.
Der Grundsatz „Ware gegen Geld“


wird verlassen, der Grundsatz „Ware gegen Ware“ tritt an seine Stelle. Zum Beispiel: Ein ausländischer Rohstoffproduzent liefert uns Rohstoffe, die in Deutschland verarbeitet und dann als Fertigwaren wieder abgeführt werden. Der Rohstofflieferant macht sich hierbei aus dem Preis bezahlt, den der ausländische Importeur der deutschen Fertigwaren zu leisten hat. Da alle Zahlungen innerhalb der Landesgrenzen geleistet werden, brauchen in keinem Lande Devisen aufgebracht werden, und so führen uns die Kompensationsgeschäfte zu Handelsformen zurück, wie sie vor Jahrhunderten bestanden haben.

Großer Damenhut-Weihnachtsmarkt! Simeon Klein, Arad,
Str. Eminescu 6. Filialgeschäft: Hedy-Salon, Arad, Str. Metianu 14.

Weihnachtsgeschenke
Stoffe, Leinwände, Seppiro etc. am besten u. bi. Kosten bei der Firma
Afermann und Hübnier,
Arad, Boulevardul Regale Ferdinand No. 25
Solide Preise! Pünktliche Bedienung



Erkältet!
Wenn er einige Tabletten Aspirin nimmt - so sinkt das Fieber - und bald ist die Erkältung überwunden!
ASPIRIN
JEDER TABLETTE WIRKT GANZ SOWEIL ERGEBT



„PRIM“
Das vollkommenste Metallpulvermittel bei Gegenwart.

Europas Hauptsprache / deutsch

Welch überragende Bedeutung der deutschen Sprache nicht nur für die Kultur, sondern auch für den Verkehr in Europa zukommt, ist vielfach nicht genügend bekannt. Allerdings ist unser so verhältnismäßig kleiner Erbteil ein wahres Sprachengewirr.

Man zählt in Europa nicht weniger als 120 verschiedene Sprachen. Das Bild wird aber ganz anders, wenn man die Größenverhältnisse der Sprachbereiche in Betracht zieht! Deutsch steht hier bei weitem an der Spitze. Es wird in Europa von 80 Millionen 903.000 Menschen gesprochen. In weitem Abstand folgen erst die anderen Sprachen. Da ist zunächst das Russische mit 70.254.000 Menschen, das Englische mit 47.001.000 Menschen in Europa. Italienisch mit 40.207.000 und an fünfter Stelle das Französische mit 30.841.000 Menschen.

Das sind aber erst jene, die die betreffenden Sprachen als Muttersprache sprechen. Nun wird deutsch aber besonders im Osten und Südosten allgemein als Verkehrssprache gebraucht. Das geht soweit, daß selbst die Kongresse der meisten slawischen Völker zum Teil deutsch als Kongresssprache wählten. Wer Deutsch kann, versteht Europa!

*) Nehmen Sie keinen anderen an, als nur den echten „Diana“ Franzbranntwein.

Die älteste Privatklinik der Stadt
Arad ist das
Therapia-Sanatorium
Str. Jostf Vulcan No. 8.
Gänzlich renoviert und modern eingerichtet. Alle Bequemlichkeit, Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung.
Betreuungskosten auf der klinischen Abteilung 120 Lei täglich.
Billige Pauschalreisen bei Operationen und Geburten. Telef. 5-32.

Riesentrattwurf in der Länge von 55 Metern.
Die größte Trattwurf aller Zeiten wurde bei einem Jubiläum des berühmten englischen „Trattwurfes“ Sournhill hergestellt. Sie war nicht weniger als 55 Meter lang und wurde auf sechs großen Wagen im Triumph auf ein Feld vor dem Dorfe gefahren. Dort machten sich die zahlreichen Ehrengäste mit solchem Appetit über die Riesentrattwurf her, daß sie innerhalb von zwei Stunden spurlos vertilgt war.

Die Frau Nikolaus ermordet wurde:

„Schieße und mache schnell Schluß“

Sensationelle Enthüllungen des Reichsvaters am Zarenhof.

Um das grauenvolle Schicksal des letzten russischen Zaren und seiner Familie ist noch immer dichtes Dunkel gebreitet. An der Ermordung der Zarenfamilie zweifelt im Ausland wohl niemand, wenn auch das russische Volk die geheimnisvolle Kunde von Mund zu Mund trägt, der Zar sei nicht tot, sondern verberge sich in sibirischen Wäldern. Gegenwärtig werden in Newyork neue Berichte über den Zarenmord bekannt. Es sind sensationelle Enthüllungen des russischen Geistlichen Nikolai, der als Reichsvater am Zarenhof Kaiser Nikolaus II. und seiner Familie nahestand.

Wer ist Nikolai? Er ist ein Geistlicher, der in den Jahren 1906 bis 1914 als Redner der ultrakonservativen Partei des „Schwarzen Hunderts“ weit über Jarizyn bekanntgeworden ist. Er war mit Rasputin befreundet, wurde Reichsvater am Zarenhof und überwarf sich später mit dem „Heiligen Teufel“. 1914 seines geistlichen Ranges für verlustig erklärt, floh Nikolai über Norwegen nach Amerika. Nach der Revolution kehrte er nach Rußland zurück, wo er bis 1922 weilte. Nikolai hat an der Spitze seines Berichtes eine eidesstattliche Erklärung betreffend die Richtigkeit der folgenden Schilderungen veröffentlicht.

Nikolai berichtet schließlich, im Jahre 1908 sei er mit einem jungen Revolutionär in Kostow angekommen, dessen breite Knöchelhand ihm aufgefallen sei. Im Mai 1918 kam er nach Zekaterinburg, um den Zaren, der dort gefangen gehalten wurde, zu sehen. Dort traf er die Revolutionärin Gussowa, die 1914 ein Messerattentat auf Rasputin versucht hatte. Sie erklärte ihm, sie sei vom Genossen Wolkow, dem roten Stadtkommandanten, beauftragt. Nikolai zu empfangen und zum Kommando zu geleiten. Leonid Wolkow, der Stadtkommandant, war — der junge Mann aus Kostow. Nikolai erhielt sofort die Erlaubnis, den Zaren zu besuchen, ja, Wolkow schien sogar etwas daran zu liegen, daß der frühere Reichsvater mit der Zarenfamilie zusammenkomme. Wolkow erklärte, der Zar werde nicht lebend mehr aus der Stadt hinauskommen.

Prophezehung der Wahrsagerin.

Nun gibt Nikolai eine dramatische Schilderung seines Besuches bei der Zarenfamilie. Im Wajerski-Haus, wo die Zarenfamilie untergebracht war, fiel dem Besucher zunächst in einem Vorraum eine Fülle von Gebäck auf. Der Zar und die Zarin wußten anfänglich nicht, wer der Fremde sei. Plötzlich erkannte jedoch die Zarin ihren ehemaligen Reichsvater. Das Gespräch kam dann auf eine Wahrsagerin, namens Marfa Semjonowa, die die Zarin 1910 in Jarizyn besucht hatte, um sich die Zukunft weisungen zu lassen.

Damals soll diese Frau vor der Zarin in höchster Ekstase acht Wuppen verbrannt haben, mit dem Ausruf: „Wel Blut sehe ich! Alle werdet ihr so verbrennen!“

Nikolai erinnerte sich an jene Szene und Weisung und fragte plötzlich irrenhaft, ob die Zarin sich der Marfa erinnere, die Krieg und Revolution vorausgesagt habe. Bei der Frage Nikolais, ob sich wohl auch die weitere Prophezeiung erfüllen werde, zwachte die Zarin, die vorher, wie auch der Zar, ruhig und gefast war, zusammen und rief an zu weinen. Der Zar fragte noch, was das Anzeichen zu den arauenbollen Grelantken im kostchemischen Ansehen laue. Nach einer Stunde nahm Nikolai von der Zarenfamilie Abschied.

Am die Wand gestellt...

Von Zekaterinburg reiste Nikolai in seine Heimat nach Jarizyn, wo er den grauenvollen Tod der Zarenfamilie erfuhr. Am 5. August traf er die Gussowa. Sie war ganz verfallen und kaum mehr zu erkennen. Sie erklärte die Ermordung als bestialisch und grausam und erzählte, ihr Freund Anatol habe der Ermordung, die auf Grund von Wolkows Plan durchgeführt wurde, beigewohnt.

Die Zarenfamilie sei in einen Keller gebracht und in einer Reihe an die Wand gestellt worden. Wolkow habe darauf ein langes Lobesurteil zu verlesen begonnen.

Nach einigen Sätzen jedoch habe ihm ein anderer Kommissar das Papier aus der Hand gerissen, mit dem Worten: „Schieße und mache schnell Schluß!“ Der Zar zwachte zusammen, trat einen Schritt vor. Wolkow erhob den Revolver und brüchte ab. Es fielen wieder und wieder Schüsse, bis alle Mitglieder der Zarenfamilie tot waren. Danach wurden die Leichen in einen Wald gebracht und auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Anatol erzählte später Nikolai, er sei wohl bei der Einrichtung im Keller als auch bei der Verbrennung der Leichen im Walde zugegen gewesen. Er zeigte auch ein Medaillon, das Rasputin einst der Zarentochter Anastasia geschenkt hatte.

Im Geheimzimmer des Kremls. Nicht minder grauenvoll ist der Schluß der neuen Enthüllungen. Am 16. April 1919 war Nikolai im Moskauer Kreml. Er traf dort einen ihm bekannten Sekretär des Rentalexekutivkomitees. Im Gespräch mit diesem meinte Nikolai, das Volk glaube, daß der Zar noch am Leben sei u. sich im Ausland aufhalte. Darauf nahm der Sekretär einen Schlüsselbund und ließ den Gast folgen.

In einem Geheimzimmer erkannte Nikolai das Gesicht des Zaren. Auf einem Tisch sah er eine kleine Hütte mit einem Vorhang davor. Der Sekretär zog den Vorhang zurück. In einem Glasgefäß lag ein Menschenkopf: der Kopf des Zaren mit einer Wunde an der linken Schläfe.

Nikolai war erschüttert. Das also war die Krönung des Wolkow'schen Planes... Die Gussowa ist später erschossen worden, da sie anfang, überall zu erzählen, sie habe den Kopf des Zaren nach Moskau gebracht. Der Zarenmörder Wolkow fand später als Vertreter der Sowjetunion in Warschau bei einem Attentat sein Ende.

Die eigene Frau — geheiratet

In Charbin fand dieser Tage eine interessante Hochzeit statt. Der zaristische Offizier Bessobrasow hatte seine — totgeglaubte Frau geheiratet. Diese romantische Angelegenheit hat folgende Vorgeschichte: Der Bürgerkrieg in Sibirien trennte die Ehegatten vor 14 Jahren. In den späteren Jahren suchte Bessobrasow seine Frau vergeblich und mußte schließlich den Mitteilungen zahlreicher Zeugen Glauben schenken, daß seine Frau während der Flucht gestorben sei. Aus Verzweiflung begab sich Bessobrasow nach Australien. Auf seinem Paß, den er damals erhielt, war er als „Witwer“ bezeichnet.

Nach etlichen Jahren kehrte er wieder nach Charbin zurück, wo er nach kurzer Anwesenheit durch einen glücklichen Zufall eines Tages, seine — eigene Gattin wieder traf. Der Wiedererkenntnis der ehelichen Gemeinschaft stellten sich aber große formelle Schwierigkeiten in den Weg, weil inzwischen auch die Frau in ihren Dokumenten den Vermerk „Witwe“ erhalten hatte. Schließlich wurde ein Ausweg dadurch gefunden, daß beide Ehegatten zum zweitenmal heirateten.

Ende eines modernen Robinsons



Vor Jahren hat der Berliner Arzt Dr. Ritter einen berartigen Gel von der sibirischen Wüste und der sogenannten „Kultur“ bekommen, daß er sich entschloß mit seiner Freundin, einem hübschen Mädchen auf eine einsame, unbewohnte Insel namens Galapagos zu überleben und dort in primitiver Art so zu leben, wie dies bei den Urvölkern der Fall war. Unter dem Schlagwort „Zurück zur Natur“, haben seinem Beispiel noch einige hundert Menschen Folge geleistet und sich ebenfalls in eine Einsamkeit zurückgezogen, wo sie sich eine Existenz errichteten und sich von der Jagd, wie auch Pflanzen nähren.

Wie nun eine amerikanische Zeitung zu berichten weiß, ist kürzlich ein amerikanisches Schiff an die Galapagos-Inselgruppe angefahren und fand die Freundin Dr. Ritters allein, weil er infolge Sonnenstichs einem Schlaganfall zum Opfer fiel. Unter Bild zeigt Dr. Ritter mit seiner Freundin in einfachen Leinwandkleidern auf der Insel.

Wieviel muß eine Riesendame wiegen?

Ein Prozeß kam dieser Tage in Rom zur Verhandlung. Dort hatte eine „Riesistin“, die als Riesendame auftrat, gegen ihren Direktor Klage erhoben, weil er sie fristlos entlassen hatte. Der Direktor gab an, er habe die Riesistin als „Riesendame“ mit 160 kg Gewicht engagiert, nunmehr wiege sie aber nur noch 130 kg und sei damit für ihren Beruf untauglich, und zwar durch eigenes Verschulden, da sie auf ärztlichen Rat eine Abmagerungskur gemacht habe. Das Gericht beschloß, Sachverständige darüber zu befragen, ob eine Riesendame mit nur 130 kg immer noch Riesendame ist.

Sensationell sind ZERDIK-RADIOS
Generalvertretung:
WEISZ & CO.,
N. a. b., Bul. Regina Maria No. 11 (neben dem Dacia-Kaffehaus)

Doppelte Weihnachtsfreude bieten wir unseren geschätzten Kunden!

Beste unserer modernen, geschmackvollen und billigen Ware, bekommt jede Kunde schon jetzt ein wertvolles Geschenk. Die allerneuesten, wunderbaren und feinsten



Neuheiten sind angelangt!

Beschäftigen Sie mit uns stetige Warenlieferungen ohne Ausverkauf.

M. FISCHER

Glas- und Porzellan-Handlung
Arad beim „Weissen Kreuz“
Bilderrahmen zu Fabrikspreisen!

Flora-Creme-Litör

in 16 feinsten Sorten können Sie bis Weihnachten mit

10-prozentiger Preisermäßigung
gegen folgende Anweisung laufen:

ORANGE - AMÈRE - VANILLE	Contra acestul bon am cumparat cu reducere de	la firma	1/2 sau 2/3 sau 4/4	CHERRIBRANDY - CRIOTTE
	10%	ATLANTICA	sticle	
	Ezen utalvány ellenében vásároltam	L. ELES	Licheor crème	
10%	engedményel	O. HOFFMANN	FLORA	Krémlilkört
		L. KOZMA	Valabil până la 24. XII. 1934-ig	
CURAÇAO - MARASCHINO - MASTICA - CHARTREUSE - TRIPLE-SEC		Semnatura si adresa - Alături de cím		

Wir haben von diesen Anweisungen 2000 Stück angefertigt und zum größten Teile gelegentlich der Ausstellung der Firma Albert Szabo am 9. Dezember verteilt. — Einige Anweisungen sind bei den auf der Anweisung selbst angeführten Firmen sowie in unserem Büro (Bul. Regele Ferdinand No. 33), zu haben, wo diese den persönlichen Reklamanten ausfolgt, oder auf telephonischen Wunsch (unsere Telefon-No. 141) nach Hause geschickt werden.

Gutmarenhaus Solid,

Arad, Bulev. Regele Ferdinand No. 21. Fabrikniederlage von Herrenhüten, gefütterten Lederhandschuhen, Schals, Pelz- und Lederstapfen, Herrenhemden, Samaschen, zu äußerst billigen, herabgesetzten Preisen. Bitte auf die Firma zu achten!

Lustige Ecke

Richter zum Zeugen:

„Kennen Sie den Kläger persönlich?“
Zeuge: „Natürlich!“
Richter: „Steht er im Hause der Wahrhaftigkeit?“
Zeuge: „Das ist schwer zu sagen. Herr Richter, Er verfaßt die Witterungsberichte des Meteorologischen Instituts.“

Neuer Stil.

„Und in welchem Stil wünschen Sie die Möbel, mein Herr?“
„Das überlasse ich Ihnen! Nur billig, ganz billig müssen sie sein!“
„Also am besten in Wappenstil!“

Sich weiblisch.

Sie hatten ein ernstes Gespräch. „Wir sind schon drei Jahre verheiratet“, sagte er „und noch wie vor bewundere ich dich. Ich bewundere deine Stimme, ich bewundere deinen Charakter und dein Gesicht. Aber was, wenn ich fragen darf, schätzt du eigentlich an mir?“
Sie überlegte einen Augenblick. Dann sagt sie: „Deinen guten Geschmack.“

Schlechte Kunde.

Sie: „Wie früh, mit leeren Händen? Du hast also vergessen, daß ich heute Geburtstag habe?“
Knauseriger Ehegatte: „Reines Werd, liebe Anna, ich wollte dir dadurch nur zeigen, daß ich nicht gemerkt habe, daß du ein Jahr älter geworden bist!“

Die Fremdin.

Paula: „Schrecklich! Kein Photograph bringt ein ähnliches Bild von mir zustande!“
Erna: „Sei doch froh!“

Im Streit.

„Gott sei Dank, ich bin nie hinter Menschen hergelaufen, weil sie Geld hatten.“
„Ganz recht! Um so mehr Menschen sind hinter dir hergelaufen, weil du kein Geld hattest.“

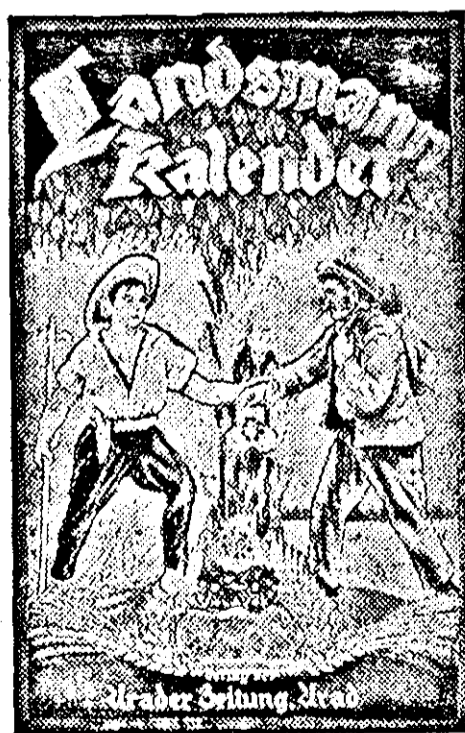
Tag und Nacht.

„Meine Frau träumte heute nacht, sie wäre mit einem schwerreichen Mann verheiratet!“
„Sie Unselbiger — meine Frau glaubt das am Tage und lauft fleißig ein.“

Weihnachtsurlaub des Soldaten.

Bucuresti. Das Heeresministerium verlautbart, daß mit Beginn des 22. Dezember die Offiziere der Armee und die Mannschaft in zwei Serien einen Weihnachtsurlaub von je 7 Tagen bekommen.

Vergleichen Sie unseren



Preis Net 16.

mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heurigen Jahr ist.

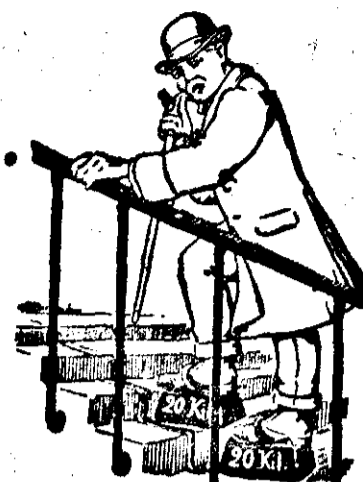
Der Ueberschuss an Harnsaure im Blute bedeutet Gefahr! WARUM?

Das Blut zirkuliert fortwährend in unserem Organismus und versorgt die Organe mit den zum Weiterleben notwendigen Nährstoffen, und zwar mit dem Sauerstoff, der aus den Lungen kommt und mit der aus den Nährstoffen gewonnenen Nahrungsflüssigkeit. Weiterhin hat das Blut die Aufgabe, die Ausscheidung der toxischen Substanzen und der Endprodukte des Stoffwechsels aus dem Körper zu fördern und dieselben durch den Schweiß, mit dem Urin und dem Kot aus dem Organismus zu entfernen. Die Aufgabe des Blutes ist also sehr wichtig, weshalb es immer rein und in genügender Menge vorhanden sein muss, um seine Rolle erfüllen zu können. Leider haben 70% der Erwachsenen einen Überschuss an Harnsäure in ihrem Blute, wodurch dasselbe anstatt zur Quelle der Gesundheit, zur Quelle der Krankheiten wird.

Man muss die Harnsäure im Masse Ihrer Bildung täglich aus dem Körper entfernen.

URODONAL

ist ein vollkommenes, harnsäurelösendes Mittel, beugt den Erscheinungen des Arthritismus vor und bewahrt unsere Gesundheit und Jugend.



DER UNGLÜCKLICHE ARTHRITIKER — INSBESONDERE NACH DEN 40-er JAHREN. MUSS EINE WAHRHAFT SCHWRE LAST NACH SICH SCHLEPFEN.

Es ist ein Präparat von CHATELAIN

VERTRAUENS MARK.



ERHÄLTICH IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Wegen Tötung eines Einbrechers

Balciner Kaufmann zu 6 Jahren Kerker verurteilt.

Wie feinerzeit berichtet, ereignete sich in der Gemeinde Balcant im März d. Jahres ein blutiger Vorfall. Der dortige Getreidehändler Olgor Olteanu hatte die Wahrnehmung gemacht, daß ihm Getreide gestohlen wird. Er stellte sich mit zwei Nachtwächtern mehrere Nächte auf die Sauer, bis endlich am 4. März gegen Mitternacht ein Mann sichtbar wurde, der die Türe des Getreidebespeckers öffnen wollte. Olteanu sprang auf den Einbrecher los, doch dieser war flinker und rannte davon. Olteanu gab zwei Schüsse auf den flüchtigen Einbrecher ab, der, von einer Kugel getroffen, strauchelte. Olteanu konnte ihn darum

erreichen und versetzte ihm zwei derartige wuchtige Hiebe auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte.

Als Olteanu den Mann näher untersuchte, erkannte er in ihm den Landwirtin Nikolaus Dragoi, den er für seinen besten Freund gehalten hatte, doch wurde er auch mit Schrecken gewahr, daß er den Mann tötete.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Olteanu zu 6 Jahren schweren Kerkers, zur Zahlung von 50.000 Lei an die Hinterbliebenen des Getöteten und zur Ertragung von 18.000 Lei Gerichtsbesen. Der Verurteilte appellierte.

Wir Inferieren nicht nur, sondern verkaufen tatsächlich billig!

Die schönsten Weihnachtsgeschenke sind: Briefpapier mit Prägebrud und Monogramm, Visitenkarten mit Prägebrud, Füllfederhalter mit goldener Feder, Stammbücher, Gesellschaftsspiele; Weihnachtsschmuck in großer Auswahl. Ferner sind in großer Auswahl Kalender zum Verschenken mit Firmabrud für Kaufleute, zu haben bei der Firma:

Max Molnár & Comp., Arad, Str. Pirici 4

Provinzbestellungen werden noch am gleichen Tage erledigt. Internurban-Telefon: 601.

150 Millionen-Anleihe für Straßenbauten

im Temesch-Lorontal.

Wir berichteten in unserer letzten Folge über den Plan des Uebergangsausschusses des Kom. Timis-Lorontal, eine Anleihe von 150 Millionen zu machen und diese Summe zur sofortigen Herstellung der Straßen zu verwenden. Als Begründung wird angeführt, daß mit den gegenwärtig, von Jahr zu Jahr zur Verfügung stehenden Geldmitteln eine gründliche Herstellung der Straßen nicht erzielt werden kann, denn es muß in Abschnitten gearbeitet werden und da ist, indessen der eine Straßenabschnitt repariert wird, ein anderer früher reparierter Abschnitt schon wieder reparaturbedürftig.

Wir halten diesen Plan für einen gefährlichen Anschlag, denn wenn mehr Geld da ist, wird mehr vergeben. Die Begründung ist höchst seltsam, daß, wenn die Arbeit in Partien durchgeführt wird, wie heute, ein vor

Jahren hergestellter Straßenabschnitt schon wieder reparaturbedürftig geworden ist, indessen andere Abschnitte in Stand gesetzt wurden und die Reparaturarbeit kann von vorne begonnen werden. Es ist das eine schwere Kritik am eigenen Werte. Warum werden dann die vielen Millionen unter dem Titel „Herstellung von Straßen“ verausgabt? Eine Straße, die gründlich hergestellt wird, muß lange Zeit fahrbar sein und wenn die Straßenarbeiten aus den Geldern des regelmäßigen Kostenvoranschlags schlecht repariert werden, wird die Arbeit aus Anleihegeldern auch nicht besser sein.

Gegen den Plan einer Straßenbauanleihe muß energisch Stellung genommen werden. Die Komitatsleitung soll aus eigenen Mitteln lieber langsamer aber gründlich die Straßen herstellen und den Plan einer Anleihe fallen lassen.

Unsere Weihnachtsfolge

umfaßt 20 Seiten und unsere nächste Folge erscheint — mit Rücksicht auf die Feiertage — erst am Donnerstag zur gewöhnlichen Stunde.

Ein Mann will nach Deutschland

Pressenvorführung im Arader Urania-Kino.

Das Arader Urania-Kino, welches in letzterer Zeit bekanntlich sozusagen die besten Filme aufführt, hat wieder einen Schlager, der sensationell wirken wird: „Ein Mann will nach Deutschland“ heißt der neueste Film, welcher zur Aufführung gelangt. Der Film spielt aus dem Jahre 1914, wo bei einem südamerikanischen Berg die Nachricht über den Kriegsausbruch eintrifft und im Büro drei Freunde, ein deutscher, ein englischer und ein französischer Ingenieur von einander Abschied nehmen mußten. Alle drei wollen in ihre Heimat zurückkehren und sich dem Vaterland zur Verfügung stellen. Auf den Straßen hat die allgemeine Erregung bereits die Arbeitererschaft ergriffen, eine wilde Schlägerei bricht aus, denn die Beschuldigung, die Deutschen seien am Ausbruch des Krieges schuld, hat einen deutschen Werkmeister, der ebenfalls in Südamerika arbeitete, in maßlose Wut versetzt. Der deutsche Ingenieur stürzt sich in den Tumult, um Frieden zu stiften, erhebt jedoch ebenfalls einige Messertische und sinkt schwerverletzt auf das Pflaster. Man trägt ihn in das Haus der jungen Fabrikbesitzerin und nun beginnt das Schicksal des deutschen Ingenieurs. Manuela, die junge Fabrikbesitzerin, welche den Verletzten pflegt, entbrennt in tiefer Liebe zu ihm und kann es nicht verstehen, daß Ingenieur Hagen, der ohne Befehl zu bekommen, freiwillig nach Deutschland zurückkehren will, um für sein Vaterland zu kämpfen. Hagen bezwingt seine aufsteigende Liebe und sieht nur die Gefahr vor sich, welche seinem Vaterland droht. Mit falschen Wässen gelingt es ihm auf einem neutralen Dampfer in See zu stechen und unter großen Schwierigkeiten die Fahrt fortzusetzen. Als er schon die Heimat vor sich sah, steht auf einmal Manuela vor ihm, die ihm folgte. Nun glaubt sie nicht, daß er sie nun auch zum zweitenmal verlassen will. Sie täuschte sich auch nicht, denn sie erreicht mit dem geliebten Mann die deutsche Heimat und das spanische Mädchen wird die glückliche Frau des deutschen Mannes, der unbedingt nach Deutschland wollte.

Zu Weihnachten!

Gemästetes Rindfleisch, junges Kalbfleisch, Jungschweines, Prager Schinken, Hauswurst und Aufschnitt bei der Firma

CZMOR, Arad, Str. Mellana.

Winteranfang

mit Frühjahrsbewetter.

Saut dem Kalender hat mit dem gestrigen Tage, 21. Dezember, der Winter begonnen. Heuer straft aber das launische Wetter den Kalender tüchtig, denn bei dem seit Tagen herrschenden Frühjahrsbewetter, das sogar an manchen Orten die Früchte zur zweiten Reife bringt, kann man es sich schier nicht vorstellen, daß in drei Tagen Weihnachten sein soll. Man denkt vielmehr an Ostern. Wenn wir nur zu Ostern nicht denken werden, daß nun die Weihnachten kommen.

Weihnachtsvorstellungen

in Gafsch.

Sonntag und Montag, den 18. und 17. Dezember veranstaltete die Gafschler Klosterschule eine in jeder Hinsicht bestens gelungene Weihnachtsvorstellung. Nach der Königshymne wurde Chvatal's Lontwert „Eine heitere Schlittenpartie“, eine Symphonie zu vier Händen mit Kinderinstrumenten und Geigenbegleitung, und anschließend das Weihnachtsspiel „Händchen im Himmel“ mit beispiellosem Erfolg vorgelesen. Die Dichtung ist von Josef Sted, die Musik von Professor B. Müller. Mitgewirkt haben die Schülerinnen des Gymnasiums und der Elementarschule des Jesuleum, und zwar Käthe Ely, Mädi Wladling, Anna Radanyi, Agnes Leitheim, Käthe Heim, Helene Bod, Nini Fekete, Rosa Adermann, Sant Wiesenmayer, Maria Schmidt, A. Dentler, S. Farle, E. Kolbus, K. Kolbus, V. Michels, S. Brunl, B. Spid, Barbara Schütz, A. Ludwig, E. Merth, R. Schorsch, A. Wagner, Ch. Horvath, A. Reichardt, S. Adam, A. Andraßl, E. Becker, B. Godler, A. Konrad, S. Vinsler, M. Nagh, S. Theisen, E. Erner, A. Werching, A. Schulz, E. Schütz, S. Wagner, S. Sandenburg, S. Quint und S. Anton.

Ebenfalls in Gafsch veranstaltet „Lanbestren“ am Mittwoch, den 26. Dezember eine Weihnachtsspiel, bei welcher Gelegenheit ein Krippenspiel zur Aufführung gelangt. Professor Hans Bräumer hält die Festrede.

Der Bohn-SC bringt ebenfalls Mittwoch, den 26. Dezember, in der Weber'schen Gastwirtschaft einen dreitägigen Schwanz und einen lustigen Einakter auf die Bretter.

Betriebssteigerung

der Eisenbahn während der Weihnachtszeit.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat die Betriebsdirektionen angewiesen, dem gesteigerten Personenverkehr während der Weihnachtsfesttage Rechnung zu tragen und im Bedarfsfälle Separatzüge verkehren zu lassen.

Programmaabend

in Sanktmartin.

Der Aradensanktmartiner Männergesangsverein veranstaltet am zweiten Weihnachtstage einen Theaterabend, bei welchem unter anderem auch das Trauerspiel „Elternleid“ und Weihnachtsglück sowie das Lustspiel „Eine seltene Gerichtsverhandlung“ aufgeführt werden. Die Veranstaltung findet im Augler'schen Consum-Gasthause statt.

Neuer Kinderhospitals-Oberarzt

in Arad.

Das Gesundheitsamtstertum hat an Stelle des kürzlich auf so tragische Weise verstorbenen Kinderhospitalsoberarztes Dr. Ervin Cateanu, den deutschen Arzt Dr. Josef Krauß der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, vorübergehend zum Oberarzt des Arader Kinderhospitals ernannt.

Weihnachtsveranstaltung

in Billeb.

Wie aus Billeb berichtet wird, veranstaltete der Banater Deutsche Frauenverein am Sonntag, den 23. Dezember im großen Saal des Gemeindegasthauses eine Christbescherung mit großem Programm. Es wurden zahlreiche Kinder und auch Erwachsene beschenkt.

Die im Banat bestens bekannte Fabrikate von

Ad. Gatz Leipzig

Original Ein- und Mehrscharpsäge

wie auch deren Bestandteile gelochte und roste Scharen Panzermollbleche, Flugkörper Tiefsabewagen, mit Eisen, Vollgummi und Pneuberstung, original patent Unkrautstriegel sind vom Lager in Timisoara billigst zu haben bei dem Generalvertreter für Banat:

Heinrich Karczag

Timisoara IV. Strada Bratianu No. 33. — Telefon 22-14.

Juhász

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Eigentümer: Arpad Juhász

Rad

Str. Abatorului (Vágóhid-Gasse) No. 1. hinter dem Kinderspital.

Eisen-, Bronze-, Kupfer-, Aluminium- etc.

G U S S

Riffelungen von Mühlenwalzen.

Telefon: 6-66.

Fabrikere und repariere auch Motore, Dampfmaschinen, Landwirtschafts- und Industriemaschinen.

Urteil im Banater Notärschwindel

Josef Peter zu 6 Monaten Kerker u. zwei Jahren Verlust der politischen Rechte verurteilt.

Schon einige Jahre sind es her, daß man gegen den fetterzeitigen Banater Regionaldirektor Julian Peter und gegen mehrere Beamte sowie Advokaten die Anschuldigung erhob, daß sie im Zusammenhange mit den Notärsverfehlungen im Banat Unrechtmäßigkeiten begangen haben.

Saut den Anschuldigungen haben nur solche Gemeindeglieder eine gute Stelle erhalten, die 50.000 bis 200.000 Lei anzahlten haben.

Julian Peter hätte nur diese in Betracht gezogen, während die beschuldigten Beamten, wie auch Advokaten usw. als Vermittler funktionierten. Diese Anaeleasheit dürfte übrigens mit ihren Details noch in lebhafter Erinnerung stehen. Ebenso auch die Verhandlung selbst, der fetterzeitige großes Interesse entgegengebracht wurde und die damit erdete, daß man die Anaeleasheit dem Großwärtelner Gericht überließ.

Der Gerichtshof in Großwärteln

hatte bekanntlich damals sämtliche Angeklagte, Julian Peter mangels eines Vergehens, die übrigen aber mangels an Beweisen, freigesprochen. Der Staatsanwalt nahm das freisprechende Urteil zur Kenntnis, nur gegen den Freispruch Julius Centreas und Josef Peter's appellierte er.

So anaeleas die Anaeleasheit vor den Appellationshof in Großwärteln. Alle sehr gemeldet wird, hat auch der Appellationshof den Beamten Centreas freigesprochen. Hinsagen aber einander den Appellationshof Josef Peter, hat von der ersten Instanz ebenfalls freigesprochen wurde, jetzt wegen Betruges und Bestechung für schuldig befunden. Da er von dem damaligen Notär Karl Braun 30.000 Lei annahm, um ihm zu einer besseren Stelle zu verhelfen. Der Appellationshof verurteilte deshalb den Beamten Josef Peter zu 6 Monaten Gefängnis und suspendierte seine politischen Rechte auf 2 Jahre.

Zum Unglücksfall

in Neufantanna.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über das tödliche Unglück in der Neufantannaer Seemanns-Neurohr-Mühle. Der Mühlengehilfe Franz Stöles wollte im Kellerraum der Mühle die Eisen zum Schärfen der Mühlfeste schleifen, als er in bisher unbekannter Weise von dem Transportriemen, der kaum breiter ist als ein Hosenträger, erfasst wurde. Dem unglücklichen Burschen wurde der rechte Arm vom Körper gerissen und drei Meter weit geschleudert. Außerdem erlitt er am Kopfe derart schwere Quetschungen, daß die ärztliche Kunst nicht mehr helfen konnte. Auf die Injektionen des sofort herbeigeleiteten Dr. Scherer kam der Unglückliche auf einige Augenblicke zu sich, starb aber gleich darauf. Das Begräbnis des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen jungen Burschen fand unter ungemein großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Große Sensation!

*) Für jede Hausfrau von großem Interesse. Ein neues Metallputzmittel in bergolbeten Schachteln, welches qualitativ sämtliche andere Metallputzmittel überbietet. Dieses Putzmittel gelangt unter der Marke „Prim“ in den Verkehr und hat in der kurzen Zeit seines Vorhandenseins den Markt von ganz Rumänien erobert. Die chemische Fabrik „Prim“ macht keine lauten Reklame, da sie nicht will, daß die Kosten für die Reklame die Konsumenten zahlen sollen. Wenn sie trotzdem vor die Öffentlichkeit tritt, geschieht dies nur deshalb, um die durch die Agenten der Konkurrenz verbreiteten Unwahrheiten zu entkräften.

„Prim“ ist und bleibt bedeutend billiger als jedes andere Metallputzmittel und ist qualitativ unerreicht. In allen Geschäften zu haben.

Gamstag den ganzen Tag
Sonntag offen im
Montag „CHIC“
HEGEDUS & GOLDMANN, Herrenmodengeschäft, ARAD

Elternleid in Segentbau

Unter tragischen Umständen verschied der 18-jährige Sohn des Kaufmannes Wilhelm und Margareta Brischler, welcher Donnerstag unter überwältigender Teilnahme der Muttererde zur ewigen Ruhe übergeben wurde.

Die Subert'sche Musikkapelle, deren aktives Mitglied der Verstorbene war, spielte ihrem sehr beliebten Kollegen verschiedene Trauermärsche; ebenso anhänglich zeigten sich der Jugendverein und Mädchenchor, welcher ersterem der Jüngling ebenfalls als Mitglied angehörte.

Beide Vereine trugen abwechselnd den Toten zur Kirche und von dort bis zum Friedhofstor. Hier erfolgte ein rührender Akt: 6 Musikerkollegen ergriffen die Bahre und trugen in brüderlicher Liebe den Toten bis zum Grabe, in welches sie ihn sanft hinabgleiten ließen. Der gemischte Kirchenchor, dessen langjähriges Mitglied der Vater des Verstorbenen ist, sang die Trauerlieder.

Am Grabe tobmete Herr Pfarrer Dimar Geist dem Leiber zu früh aus dem Leben Geschiedenen einen warmen Nachruf, nach welchem sich die obgenannten Jugendvereine mit einem gemeinsamen Lied von ihrem guten Kameraden verabschiedeten, während welchem aus nahezu zweltaufern Augenpaaren die Tränen flossen.

Außer den untröstlichen Eltern und zwei Schwestern, wird der Jüngling, der niemandem zum Feinde hatte, von einer großen Verwandtschaft betrauert. Fr. M—r.

Dunger Postkarte-Obes zu verkaufen, bei Philipp Martin, Sanpetru-Platz No. 506 (Groß-Sanktpeter), Sub. Timis-Torontal

Seeresminister Blomberg hat abgedankt.

Paris. Das französische Blatt „Le Journal“ bringt die aufsehenerregende Meldung, daß der deutsche Seeresminister von Blomberg dem Reichskanzler Hitler seine Abdankung überreichte. Blomberg hat angeblich deshalb abgedankt, weil es ihm nicht gelungen ist, Hitler zu überzeugen, daß die nationalsozialistischen Sturmtruppen aufgelöst werden müssen. Als Blombergs Nachfolger wird Göring genannt.

6 Tage Amtruse

Bucuresti. Das Ministerium hat anlässlich der Weihnachtsferien anordnet, daß vom 22. bis 28. Dezember sämtliche Staatsämter und Behörden geschlossen sind.

Elternfreude in Segenthan

Der Storch brachte der Gattin des Steinmetzmeisters Gabriel Jakob, geborene Marianna Ballner, ein gesundes Mädchen, welches in der Laufen den Namen Margaretha erhielt. Taufpate war Nikolaus Jakob aus Wiesenfeld und Margaretha Schuldes geborene Ballner aus Segenthan. Ebenfalls in Segenthan, wo der Storch in letzter Zeit sehr häufig zu erscheinen pfleg, wurde das Ehepaar Michael und Barbara Helm, geb. Moritz, mit einem gesunden Knäblein beschenkt.

Am Weihnachtsabend...



Eine Mutter, die ihren kleinen Kindern eine Freude machen will, lehrte (wie unser Bild zeigt) noch spät am Weihnachtsabend vollbeladen mit Paketen nach Hause, um das zu erleben, was sie in der Weihnachtswoche wegen Mangel an Geld nicht tun konnte.

25 Millionen-Erbchaft eines Arader Gymnasiasten.

Der aus Betschka stammende Saba Josic starb schon vor vielen Jahren, und hinterließ zwei Kinder, die nach seinem Tode seine Schwester nach Amerika nahm. Seine Frau heiratete zum zweitenmale den Georg Macian, aus welcher Ehe der 17-jährige Georg Macian, derzeit Gymnasiast in Arad, geboren wurde. Nun ist der aus erster Ehe stammende Sohn Josic in Amerika als reicher junger Mann gestorben und hinterließ die Hälfte seines Vermögens seiner Schwester, die andere Hälfte seiner Mutter, die aber ohne daß er es gewußt hätte, kurz vor ihm starb. So erbt jetzt der Stiefbruder des in Amerika verstorbenen Josic, Georg Macian, den Betrag von 200.000 Dollar, etwa 25 Millionen Lei. Der Vater des zum Millionären gewordenen Studenten erwartet nun jeden Tag die Verständigung der Bucurestler amerikanischen Gesandtschaft, wie und wann er die große Erbschaft heben kann.

Uebergangsregierung in Jugoslawien

Belgrad. Nach verschiedenen Schwierigkeiten ist es dem designierten Ministerpräsidenten Jettics, trotz der ablehnenden Haltung der radikalen Partei, gelungen eine Regierung zu bilden, die bereits gestern Abend um 1/2 7 Uhr zu Händen des Regenten Prinz Paul den Eid abgelegt hat. Die neue Regierung gestaltet sich folgendermaßen:

- Ministerpräsident und Außenminister: Jettics.
- Kriegsminister: Jistobics,
- Innenminister: Stojadinovics,
- Finanzminister: Belmir Popovics,
- Ackerbauminister: Jantovics,
- Justizminister: Kojics,
- Unterrichtsminister: Dr. Ctrics,
- Handelsminister: Blancs,
- Minister ohne Portfeuille: Blado Popovics, Dr. Auer, Rutes, Marosics und Jantovics.



Christnacht

Von Gilda Martini-Cirigli (Gosp. Sarol).

Die Wette war so fetsch,
Das Bethlehem so schön!
Unten das rote Licht der Stadt
Verdämmert in den Höhn.

Und meine Mutter hielt so warm
Die kleine Kinderhand,
Wir schritten schweigend still hinein
In das verschneite Land.

Wir kommen stumm den Berg hinan
Vor der Laterne Licht,
Dort blinken schon an unserm Haus
Die trauten Fensterlein.

Und atembolend hielten wir
Beim letzten hellen Strich
Und blickten lange auf die Stadt
Im weiten Tal zurück.

Der Mutter Hand klebte mich,
Sie fragte leise und lind:
„Daß Christ uns heut geboren ward,
Hast du's gefühlt, mein Kind?“

Ich mein' es nicht in Bethlehem,
Und in der Kirche nicht —
Nur, ob im Herzen taget dir
Der Gotteslebe Licht!

Er liebte: du mußt lieben dich!
Er litt: mußt leiden auch.
Er starb: mußt sterben hundertmal
Nach wehem Ordenbrauch.

Er siegte: du mußt siegen auch!
Mußt freie Wege geh'n.
Aus dunklem Leid zu heller Freud
Mußt strahlend auferstehn.

Du bist ein Mensch: bist ewigstett!
Auf daß du's nie verläßt:
Aus Lieb und Leid in fester Gees
Nur wir gebären Christ!

Ein Sternlein tief vom Himmelstief
Ganz schnell. Die Mutter schwieg,
Ich fühl' im Herzen tief und hart
Sie tennet Kampf und Sieg.

Ich schmeigte mich an ihre Brust
In großer, großer Ruh' —
Der Engel, der die Liebe künd',
Mein Mütterlein, warst Du!

Güde, Spanate, Seilwaren, Plachen Hanf-, Jute- und Kofosfabriken.

Möbelstoffe u. Plätsche Matrazengradl, Afril, Kopshaar, Möbelfeder und Tapezierer, Zugedre. Größte Auswahl in Kofosläusern und Fußmatten eigener Erzeugung.

Transmission- und Dichtungsfelle, Transport- und Mählengarten in bester Ausführung.

Gehöninger & Grünstein U. G.

Arad, (Dulevardul Regina Maria 9)

WEISZ & HAASZ SPEDITION

Wir bewirken allerbilligst u. verlässlich: Überstellungen, Stückgutspedition im ganzen Lande. Einlagerung von Möbeln und Waren. TÄGLICHE-AUTOSPEDITION: nach Oradea, Cluj, Satumare, Carei, Timisoara, Lugos, Reschka, Seva, Suroboara. Arad, Str. Soareluf 7 Telefon 8113

Im OLIMPIA-KLUB

(im Gebäude des Dacia-Kaffeehauses)

JEDEN ABEND SPIELE!

Weizen 400 Lei

auf dem Arader Wochenmarkt.

Auf dem gestrigen Arader Wochenmarkt herrschte schon eine Weihnachtsstimmung. Es wurde sehr wenig Getreide hereingebracht, so daß der Preis allgemein angezogen hat und Weizen unter 400 bis 410 Lei überhaupt nicht verkauft wurde.

Im übrigen gestaltete sich der Preis folgend: Weizen 400—410, Mais 180 bis 210, Gerste 260—270, Hafer 240 bis 250 Lei per 100 Kilo.

Wiehmarkt: Rinder 7—8, Kälber 13—16, Schweine 14—18 Lei per Kilo.

Pensionschwindel in Ostern

Eine Frau zu einem Monat Kerker verurteilt, weil sie Witwenpension bezogen hat, die ihr nicht gebührt.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte dieser Tage die Frau Rosalia Hellberg geb. Weger zu einem Monat Kerker und Rückzahlung der insolge Schwindel von der Unfallversicherung bezogenen 32.000 Lei.

Rosalia Hellberg war vor ungefähr 9 Jahren mit ihrem ersten Mann, einem Arbeiter der Hatzfelder Hutfabrik verheiratet, der dann nach kaum 2-monatiger Ehe tödlich verunglückte. Als Witwe erhielt Frau Hellberg von der Unfallversicherungskasse monatlich 460 Lei Pension ausbezahlt. Kurz darauf ging sie jedoch in Ostern mit Josef Hellberg eine neue Ehe ein, behob aber dessen ungeachtet die 8 Jahre hindurch immer noch die Witwenpension von insgesamt 32.000 Lei.

Der Zufall wollte es, daß die Versicherungsgesellschaft auf den Schwindel kam und die Anzeige erstattete. Der Gerichtshof fand den Betrug als erwiesen und veranlaßte nach der Urteilsverkündung die sofortige Verhaftung der Frau.

Nur die Steuereintreibung

kennt keine Weihnachtsfeiertage.

Die Arader Finanzdirektion verlautbart, daß ab Montag bis 28. Dezember keine Amtsstunden sind, demzufolge weder Pensionen noch sonstige Forderungen ausbezahlt werden. Während dieser Zeit sind alle Ämter der Finanzdirektion und des Steueramtes geschlossen, nur die Steuereintreibung wird mit Ausnahme der zwei Feiertage ununterbrochen fortgesetzt.

Detektiv als Diebsführer

zu einem Jahr verurteilt.

Wir berichteten über die Rolle des Timisoaraer Detektivs Georg Sunea, der dem Einbrecher Johann Petrif Winke erteilte, wo man am bequemsten und mit Aussicht auf reiche Beute einbrechen kann. Der Gerichtshof verurteilte Johann Petrif zu 2 1/2 Jahren und den Diebsführer und Detektiv Sunea 1 Jahr Gefängnis. Weitere drei Diebsgenossen wurden zu je 6 Monaten verurteilt.

Selbstmord in Eriehswetter.

Aus Eriehswetter wird gemeldet: Der hiesige 71-jährige Landwirt Johann Ratfeld hat sich an einem Balken seines Schuppens erhängt. Die Ursache der Verzweiflungstat war, wie aus einem Abschiedselben hervorgeht, eine unheilbare Krankheit.

Märzveilchen zu Weihnachten

Ein Leser unseres Blattes schickte uns aus der schwäbischen Gemeinde Ostern in einem Brief einige Märzveilchen, die infolge der warmen Witterung in seinem Garten kühnlich blühen, als Weihnachtsgeschenk. Ähnliche Naturwunder gibt es im heurigen Jahr, wie wir schon berichteten, sehr viele.

Frdhliche Weihnachten

wünschen wir allen unseren Lesern, Mitarbeitern, Inserenten und Freunden, die für unsere gute Sache sind! Redaktion und Administration der „Arader Zeitung“.

Das Deutsche Theater

kommt ins Banat.

Wie man uns Hermannstadt meldet, wird das Deutsche Landestheater seine Banater Reise in den nächsten Tagen antreten und in der Zeit vom 17. Jänner bis 10. Feber 1935 in Timisoara spielen. Von Timisoara besucht das Deutsche Landestheater die Städte Arad, Lugosch, Karansebesch etc. und wird auch in den größeren deutschen Marktorten spielen.

Christbescherung

des Arader Deutschen Frauenvereines im Deutschen Haus.

Der Arader Deutsche Frauenverein, welcher — wie wir bereits berichteten — es sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, Wohlthätigkeit zu üben und durch eine Christbescherung im heurigen Jahr den armen deutschen Kindern wieder angenehme Weihnachten zu bereiten, beschenkte heute Nacht, um 4 Uhr im Deutschen Haus, im Rahmen einer Christbescherung 76 arme deutsche Kinder. 40 Knaben und 36 Mädchen wurden von Kopf bis zu Fuß angekleidet. Die übrigen 240 Kinder der deutschen Volksschule erhielten als Christbescherung eine Weihnachtsbrot mit Zuckerln etc. Die Präsidentin des deutschen Frauenvereines, Frau Direktor Gutschik, richtete herzergreifende Worte an die deutschen Kinder, welche allgemeinen Beifall fanden. Dr. Hans Krepil, als Präses des Schulausschusses, dankte namens der Schule, wie auch der Eltern für die Wohlthaten, welche der Frauenverein auch im heurigen Jahr in so aufopferungsvoller Weise den armen deutschen Kindern zuteil werden ließ.

Pantotaer Kirchenchor

veranstaltet am 28. Dezember einen Programmabend.

Der Pantotaer Kirchenchor veranstaltet mit dem Kolping'schen Jugendverein zusammen am 28. Dezember im Kaiser'schen Gasthause eine mit Tanz verbundene Liebhabervorstellung.

Elternfreude in Ostern.

In Ostern ist der Storch in der Weihnachtswoche in das Haus des Schmiedemeisters Georg Frauenhofer eingezogen und brachte einen gesunden Knaben, worüber sich besonders sein kleiner Bruder freute.

Bestes Heilmittel!

Urodonal ist das bekannteste und auf der ganzen Welt verbreitete, derartige Heilmittel, welches die Nieren wäscht, Herz, Leber, Nerven, Muskeln und Gelenke von Säure- und Blausäure befreit und daher viele herannahende Krankheiten verhindert, denen sonst der Organismus sicher unterliegen würde. Urodonal wirkt gründlicher als die meisten Mineralwässer und Quasquas.

Betrügerischer Verwalter

zu 8 Jahren verurteilt.

Der nach Timisoara delegierte Klausenburger Gerichtshof erbrachte nach tagelanger Verhandlung im Fuhosprozess ein überraschendes Urteil. Angeklagt waren 15 Personen, darunter fünf Advokaten, drei Bankdirektoren, drei Waisenstuhlleiter und ein Güterverwalter samt Frau. Der Verhandlung brachte die Tragödie eines Kindes zu Tage, welches von seinem Vater, dem verstorbenen Großgrundbesitzer Fuhos einen viele Millionen wertigen Besitz erbte, jedoch infolge des Reichsinnens der Mutter zum Bettler gemacht wurde.

Der Gerichtshof hat nur den aus Reschitz kommenden Arpad Müller, der eine Zeit hindurch Verwalter des Gutes war, für schuldig befunden und verurteilte ihn zu drei Jahren, seine geschiedene Frau Anna Kollmann aber wegen Betrug zu 2 Monaten Gefängnis.

Zum Streit der Stria-Willagöcher Musikkapelle.

In unserer letzten Folge berichteten wir, daß der Striaer Chormelster der Knabenkapelle Anton Köhler von seiner Stelle abgedankt hat und man einen anderen Kapellmeister sucht.

Wie man uns nun von berufener Stelle mittelt, ist der Vertritt, den Köhler mit den Eltern der Knabenkapelle geschlossen hat, abgelaufen, und nachdem nur die Hälfte der Knabenkapelle den Vertrag erneuerte, war eine Spaltung der Kapelle unvermeidlich. Die andere Hälfte sucht sich nun einen neuen Kapellmeister.

Schager neuhergestellte Straße

darf nicht befahren werden.

Die unfahrbar gewordene Straße zwischen Schag und Timisoara wurde endlich in Reparatur genommen. Während dieser Zeit mußten die Wagen den Sommerweg benutzen. So lange das Wetter trocken war, ging es auch ganz gut. Die wiederholten Regengüsse weichten jedoch den lehmigen Sommerweg auf, so daß zwei Pferde den leeren Wagen kaum durchbringen können. Der Schager Straße entlang liegen zwei Biegeleien, welche große Mengen von Baumaterial liefern. Die Fuhrleute müssen einem beladenen Wagen 8 starke Pferde vorspannen.

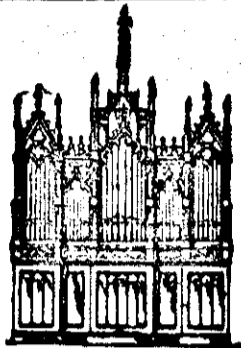
Wäre der Straßendamm noch im unfertigen Zustande, würde man sich ins Unabänderliche flügen, doch sind von dem 8 Kilometer Straßenabschnitt 3 Kilometer bereits ganz fertiggestellt, sollen aber dem Verkehr erst dann übergeben werden, wenn die Strecke gänzlich ausgebaut ist. Die Komitatsleitung nimmt da keinen richtigen Standpunkt ein, denn bei Straßenhauten werden, um den Verkehr nicht zu behindern, überall nur kurze Zeitstrecken abgesperrt und nach Herstellung sofort dem Verkehr

Die Hapsfeld — Johannisfelder Bahn

wird verwirklicht, sagt Verkehrsminister Franasovici.

Verkehrsminister Richard Franasovici ist gestern vom Auslande kommend, über Hapsfeld gefahren, wo er einer Deputation, die ihn wegen der Hapsfeld-Johannisfelder Eisenbahnlinie aufsuchte, erklärte, daß die romanisch-jugoslawische Kommission vor drei Wochen in Belgrad diese Angelegenheit verhandelte und im Prinzip beschlossen wurde, die Linie von Hapsfeld bis Johannisfeld herzustellen, wobei eine Strecke von ungefähr einem Kilometer über jugoslawisches Gebiet führt.

Die strategische Linie ist zwar anders gedacht, doch wird dies separat erledigt werden. Es besteht auch ein Plan, die Bahnlinie von Johannisfeld nach Gertianosch auf romanischem Gebiet auszubauen, und der Hauptlinie anzuschließen. Dem Ministerium ist jedoch bekannt, wie sehr die Verbindung Hapsfelds mit Johannisfeld und den hiebei interessierten 14 Gemeinden für Timbolla (Hapsfeld) in die Waagschale fällt und so wird zunächst die Frage in diesem Sinne gelöst werden.



Orgel u. Harmoniums

für Zimmer, Schulen, Kapellen, Konzert- und Orgel-Harmoniums anerkannt gutes Fabrikat. Reparaturen, Reinigung, Stimmung fachmännisch und gewissenhaft zu soliden Preisen und garantiert bei

Frana Keeskés

Orgel- und Harmoniumbauanstalt, TIMISOARA IV, Str. Dolintineanu 16 (Gorovegasse)

Harmoniums ständig lagernd. Offerte auf Verlangen gratis!

Die weltberühmten

Original „Melichar“

Säemaschinen in jeder Größe 4 und 4½ Zoll, so auch die im Banat eingeführten

Massey-Harris

Garbenbinder, Mähmaschinen, Grassmäher sind vom Lager zu billigsten Preisen und vorteilhaften Bedingungen zu haben, bei dem Generalvertreter für Banat

Heinrich Karzag

Timisoara IV, Str. Bratianu Nr. 33.

Telefon 22-14.

Blutige Rauferei in Lipova

In Lipvaer Mlos'schen Gasthause auf dem Marktplatz kam es zwischen dem Kadnaer Einwohner Gherbu Costica und dem Simerar Arbeiterlosen Nikolaus Paulin während einem Bechgelage zu einer blutigen Rauferei. Paulin stürzte sich mit einer großen rostigen Schere auf Costica und stieß ihm diese derart heftig ins Genick, daß er ins Lipvaer Spital gebracht werden mußte, wo er zwischen Leben und Tod schwebt.

Bestrafung der Zuderwucherer

Die Regierung hat an sämtliche Städte, wie auch Gemeinden eine Verordnung herausgegeben, laut welcher gegen alle Kaufluente, die anlässlich der bevorstehenden Feiertage den Zuder feurer als bisher verkaufen, das Verfahren wegen Preistreiberei einzuleiten ist. Laut der Verordnung darf der Kristallzuder nicht höher als 24 Lei, Staubzuder 25 und Würfelzuder mit 26 Lei verkauft werden.

Sprachprüfung der Lehrer

bis zum 5. Mai 1935 verschoben.

Bucuresti. Die Sprachprüfung für die Minderheitslehrer und Professoren, welche — wie wir — an anderer Stelle unseres Blattes berichten — in der Zeit vom 9. bis 15. Jänner stattfinden sollte, wurde auf Intervention des Abgeordneten der Madjarischen Partei Dr. Josef Miller auf den 5. Mai 1935 verschoben.

Dr. Miller begründet seine Intervention damit, daß den Minderheitslehrern und Professoren Gelegenheit gegeben werden muß, um sich für die Prüfung vorzubereiten. Dieser Standpunkt wurde auch vom Unterrichtsminister Dr. med. Angelescu, der ein persönlicher Freund Dr. Miller's ist, honoriert.

Vortrag in Jahrmarkt

den 90 Prozent der Zuhörer nicht verstanden haben.

Wie uns aus Jahrmarkt gemeldet wird, hielt dort dieser Tage ein Herr in romanischer Sprache eine stundenlange Ansprache. Da etwa 90 Prozent der Landwirte die romanische Sprache nicht soweit verstehen, daß sie einem Vortrag folgen könnten, wunderte man sich sehr darüber, warum, wenn man von deutschen Dorfleuten was haben will, ihnen dies nicht in ihrer Sprache verständlich macht. — Wir vermuten, daß diese Versammlung eine antirevolutionistische war. Bei einem so wichtigen Gegenstand wäre es umso mehr geboten gewesen, den deutschen Dorfbewohnern den Sinn der Rede verständlich zu machen. Das hat nicht viel Sinn, die Leute stundenlang beisammen zu halten und beim Schluß einer den anderen fragen muß, was eigentlich los war.

Todesfälle

In Großkomlosch wurde die 71-jährige Witwe Marianna Krisk geb. Neurohr zu Grabe getragen. Sie wird betrauert von ihren Kindern und eine große Zahl Enkelkinder.

In Ostern ist das 14 Monate alte Knäblein der Eheleute Martin und Margaretha Hellberg, nach kurzem, schweren Leiden gestorben. Das heralge Kind wird außer seinen Eltern noch von 2 Brüdern und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

Der aus Großscham stammende Oberschiffskapitän Joh. Christmann wurde während der Donaufahrt zwischen Budapest und Wien auf dem Schiffe „Tihany“ vom Herzschlag getroffen und war sofort eine Leiche. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin, 3 Kindern und zahlreichen Verwandten.

Kino-Programme.

Urania-Kino, Arab, Telefon 480.

Sensationelles Schlagerprogramm während der drei Weihnachtstage. Der prachtvolle deutsche Ufa-Film

Ein Mann will nach Deutschland

Das hohe Lied einer unverbrüchlichen Kameradschaft: Liebe und Treue zur Heimat.

1914 Weltenbrand — Krieg

Ein gewaltiger, abenteuerlicher deutscher Tonfilm mit Karl Ludwig Diehl, Brigitte Horneg und Hermann Speelmanns in der Hauptrolle.

Central-Kino: Premier. „Edliche Liebe“. Großzügiges Liebesdrama mit Frances Dee und Gene Raymond.

Select-Kino: Premier. „Unter tausend Gefahren“. Aufregender Abenteuerfilm mit Richard Lalmadge in der Hauptrolle.

Girraer Einbrecher

totgeschlagen.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß der dieblich veranlagte und allgemein gefürchtete Girra-Willagöcher Landwirt Peter Flueraß von den Brüdern Terebean während einem Diebstahl erwischt u. darauf geprügelt wurde, daß er an Ort und Stelle gestorben ist.

Die Kraider Staatsanwaltschaft hat diebzuezüglich die Untersuchung angeordnet und die Genbarmerie verhaftete Theodor Terebean unter dem Verdacht des Mordes. Laut Darstellung des Angeklagten hat sich der Vorfall folgend zugetragen: Montag abends gegen 9 Uhr ging Terebean noch in den Hof, um Holz zu nehmen und bemerkte eine Gestalt mit dem Pferdegeschirr über den Zaun klettern. Terebean alarmierte die Nachbarschaft u. verfolgte den Dieb, der auch gefangen wurde. In der momentanen Aufregung prügelten Terebean und die Anwesenden den Dieb derart, daß er an Ort und Stelle gestorben ist. Erst nachher stellte es sich heraus, daß es sich um den allseits gefürchteten Flueraß handelt, der zahlreiche Diebstähle begangen hat und auch bereits eingesperrt war. Der Leichnam lag 3 Tage hindurch bis die Untersuchung beendet war im Gemeindebause.

Verlobung in Großkomlosch.

In Großkomlosch verlobte sich Franz Nicks, Tischler mit der Tochter des dortigen Schmiedemeisters Frz. Helene Diplich.

Schwerer Unfall

in Neuarab.

In der Neuaraber Ganguasse wurde der Landwirt Anton Schragner von seinem Pferde so unglücklich getroffen, daß er mit einem schweren Beinbruch in ein Neuaraber Sanatorium gebracht werden mußte. Der verunglückte Bauer, Vater von 8 Kindern, muß voraussichtlich mehrere Wochen lang das Bett hiten.

6 Wiskankannaer Landwirte

vom Verdacht des Diebstahls freigesprochen.

Wir berichteten seinerzeit, daß in den Gemeinden Alt- und Neusankanna mehrere Fahrräder gestohlen wurden und im Laufe der Untersuchung 6 dortige Landwirte namens: Johann Roman, Augustin Hans, Paul Repas, Augustin Hubina, Johann Ardelean und Demeter Kalas von der Genbarmerie verhaftet u. der Kraider Staatsanwaltschaft eingeliefert wurden.

Der Kraider Gerichtshof befaßte sich gestern mit der Angelegenheit und hat sämtliche Angeklagten wegen Mangel an Beweisen, freigesprochen. Die Angeklagten beteuerten ihre Unschuld und betonten, daß sie nur durch einen Streit unter dem Verdacht des Diebstahls gekommen sind.